1912-2349
NASSAUISCHE LANDESBIBLIOTHEK WIESBADEN

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW., Teltower Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 1. Januar 1913. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 1. • 61. Jahrgang.

☞ Wegen des Neujahrsfestes erscheint die nächste „Tagblatt“-Ausgabe am Donnerstagnachmittag.

Eine Neujahrsbetrachtung.

Von Ludwig Fulda.

Beim Jahresschluß pflegt der Kaufmann die Bilanz aufzustellen; und nicht nur er allein. Auch der geistige Mensch hat das Bedürfnis, an diesem durch die Vollendung eines Erdenkreislaufs bestimmten Zeitabschnitt Gewinn und Verlust zu überrechnen. Und je weiter sein Gesichtsfeld ausgedehnt, je höher sein Ziel gesteckt ist, desto schärfer wird ihm dabei zum Bewußtsein kommen, wie innig sein eigenes Wirken mit dem Gesamtunternehmen seiner Gattung sich verknüpft; wie es durch dessen jeweiligen Stand gefördert oder gehemmt, angefeuert oder entmutigt wird. Nichts erklärlicher darum als unser leidenschaftliches Interesse an der Jahresbilanz der Menschheit, unser Wunsch, neue Errungenschaften, neue Zukunftshoffnungen davon ablesen zu können.

Nun ja, es wäre freilich wunderschön, wenn wir uns dann jedesmal an einem glorreichen Sieg des Geistes ebenso berauschen könnten wie am Silvesterpunsch. Aber wer dem Alkohol der Phrase gegenüber grundsätzliche Abstinenz geschworen hat, der verhehlt sich nicht, daß zumeist die Erde sehr viel öfter als einmal um die Sonne gelaufen sein muß, bevor der Fortschritt der Menschheit greifbare Ergebnisse aufzuweisen hat. So felsenfest wir an ihn glauben, so augenfällig ihn die Geschichte uns bestätigt, er geht keineswegs in so stürmischem Tempo vor sich, wie unsere Ungeduld es verlangt. Und wie können wir anders als ungeduldig sein, da wir das Leben der Gesamtheit zwar nach rückwärts Jahrtausende weit überblicken, nach vorwärts aber nur die wenigen Jahre lang verfolgen können, die unser Einzelleben noch währt? Ist es nicht verzeihlich, wenn wir vor dessen Ende noch ein möglichst großes Stück Erfüllung sehen möchten, noch das Dach auf das Haus gesetzt, an dem wir selber mitbauen?

Und doch, wenn wir seufzend immer wieder erfahren müssen, daß ein nach unserer Annahme bereits verwirklichtes Vorrücken nur auf einer optischen Täuschung beruhte, so dürfen wir daraus auch wieder den Trost schöpfen, daß unsere sorgenvollen Beobachtungen von Stillstand und Rückgang ebenso trügerisch sind. Der Kinematograph bringt neben anderen Taschenspielereien das Kunststück fertig, vor unseren Augen die wochenlange Entwicklung einer Knospe zur Blume auf wenige Minuten zusammenzudrängen. Vergessen wir doch nicht, daß die Weltgeschichte, wenn sie ungeheure Zeiträume im Flug an uns vorbeiführt, etwas Ähnliches tut. Vergessen wir nicht, daß wir kein Recht haben, von der Gegenwart innerhalb von Jahren zu fordern, wozu die Vergangenheit Jahrhunderte brauchte. Zwei entgegengesetzte Irrtümer aber werden immer wieder begangen werden: der optimistische, der das kinematographische Wunder auch von der Natur erwartet, und der pessimistische, der bestreitet, daß jemals aus einer Knospe eine Blume werden kann, nachdem er sie während eines ganzen Tages unausgesetzt betrachtet und keinerlei Veränderung an ihr wahrgenommen hat.

„Es wird nie anders werden“ — mit diesem bequemen Lieblingswort ziehen Leute der letzteren Art ihrem Geiste den Schlafrock an. Die Millionen von Blumen, die tatsächlich aus Knospen hervorgegangen sind, beirren sie nicht in der Behauptung, daß die Knospen von heute nie und nimmer aufblühen werden, und wer ihnen widerspricht, den schelten sie einen Utopisten. Im Mittelalter geboren, würden sie steif und fest versichert haben: „Man wird Hexen verbrennen bis zum jüngsten Tag.“ Oder im Altertum: „Die Sklaverei wird zu keiner Zeit zu entbehren sein.“ Und wären sie Troglodyten gewesen, dann hätten sie überlegen zu der Weissagung gelächelt, die Menschen würden künftig einmal wo anders wohnen als in Höhlen.

Das Schlimme ist nur, daß sie bei Lebzeiten scheinbar recht behalten, ja über ihre Gegner geräuschvoll triumphieren, wenn die von diesen prophezeite Blüte auch im verflossenen Jahr noch nicht aufgegangen ist. Denn diese verfallen, wie gesagt, allzuleicht in den umgekehrten Fehler, indem sie zuversichtlich schon für heute das Eintreffen eines Lichtstrahles ankündigen, der erst gestern vom Sirius abreiste. Immerhin, er ist unterwegs.

Aber man kann die Ersteigung eines Gipfels nicht nur dadurch hemmen, daß man sie für unmöglich erklärt, sondern ebensogut auch durch den selbstgefälligen Wahn, man sei auf dem Gipfel schon angelangt. Gerade unsere Zeit hat alle Ursache, sich vor diesem Wahn zu hüten. Denn ihre geschmeidigen Lobredner geben sich die erdenklichste Mühe, ihr zu Gemüte zu führen, wie herrlich weit sie es gebracht. Und sie glaubt es ihnen um so williger, als auf einem Teilgebiete die Entwicklung wirklich jener kinematographischen Fixigkeit nahe gekommen ist: auf dem technischen. Die großen Erfindungen, die sich hier innerhalb weniger Generationen überstürzten, haben allerdings das äußere Leben von Grund aus umgestaltet, keineswegs immer zum Vorteil des einzelnen, aber sicherlich zum Vorteil der Gesamtheit. Nur werden sie alle, wie hoch man sie auch einschätzen mag, jederzeit bloß Mittel zum Fortschritt der Menschheit bedeuten können, aber nicht eigentlich diesen selbst. Die Technik, wieviel sie auch zuwege gebracht hat und noch zuwege bringen wird, kann doch nicht mehr, als unsere Wohnung, die Erde, mit steigendem Komfort ausstatten. Aber entscheidend ist und bleibt, was innerhalb dieser Wohnung vor sich geht, wozu wir diesen Komfort benützen, und inwieweit der Ertrag dem Aufwand entspricht. Sobald wir auf solche Fragen die Antwort suchen, wird unser Stolz erheblich herabgestimmt; ja, wenn wir ehrlich sind, entdecken wir unsere bedenkliche Ähnlichkeit mit jenen Emporkömmlingen, deren alte Unsitten in ihren neuen prunkvollen Räumen um so greller hervortreten.

Gewiß, Faust würde in seiner ungestümen Sehnsucht nach einer Fahrt durch die Lüfte heut nicht mehr schmerzlich ausrufen müssen:

> Ach, zu des Geistes Flügeln wird so leicht
> Kein körperlicher Flügel sich gesellen.

Nur schwebte ihm höchstwahrscheinlich bei dieser Sehnsucht ein ganz anderer Zweck vor, als den Rekord zu brechen oder aus der bezwungenen Luft Sprengbomben auf Seinesgleichen hinabzuwerfen.

Genügt nicht die eine Tatsache, daß im abgelaufenen Jahr auf europäischem Boden wieder einmal ein blutiger Krieg gewütet hat und das kommende vor dem Schreckgespenst eines noch viel blutigeren zittern muß, um der Bilanz einen betrüblichen Stempel aufzudrücken? Denn unter allen Forderungen an den Fortschritt der Menschheit ist das Aufhören der Kriege zwischen zivilisierten Völkern die nächste und dringlichste; und sie scheint weiter entfernt von ihrer Erfüllung als je. Wie es noch Leute geben kann, die den Krieg nicht etwa nur als ein vorderhand noch unvermeidliches Übel bezeichnen, sondern ihm grundsätzlich das Wort reden, läßt sich schwer begreifen. Denn gerade der Götze unserer Zeit, die Technik, hat ihm die poetischen und erziehlichen Werte, die er in früheren Jahrhunderten besessen hat, bis auf den letzten Rest genommen und dafür nur seine Scheußlichkeiten übrig gelassen, ja, hundertfach verstärkt. Der Kampf Mann gegen Mann, das Messen persönlicher Vorzüge, der Untergang der Schwäche und der Sieg der Kraft — unstreitig, darin lag bei aller Barbarei etwas Großes. Aber, wenn heute ganze Kolonnen von einem gar nicht sichtbaren Feind aus der Entfernung niedergemäht werden; wenn eine versklavte Elementargewalt stählerne Riesenschiffe mitsamt ihrer tausendköpfigen Bemannung im Nu zerfetzt — ist ein derartiger, rein maschineller Massenmord nicht neben seiner Bestialität auch noch über alle Maßen absurd? Die menschliche Tapferkeit in Ehren! Sie hat ja auch im Frieden Tag für Tag Gelegenheit, sich auf den verschiedensten Betätigungsfeldern ruhmvoll hervorzutun; nur in unseren heutigen Kriegen kann sie es fast gar nicht mehr. Was man in ihnen so nennt, das ist bloß kaltblütige oder verzweifelte Todesverachtung. Bomben und Minen gegenüber vermag man ebensowenig im wahren Sinne des Wortes tapfer zu sein wie gegenüber dem Erdbeben und dem Blitz.

Solange der Krieg noch jederzeit über unsere Kultur hereinbrechen kann wie eine verheerende Hochflut über ein Fruchtland, solange muß die Sorge um die Erhaltung, um die Verteidigung unserer Besitztümer dem Streben nach ihrer Vermehrung die beste Kraft entziehen. Und doch würden diese alle in gemeinsamer äußerster Anspannung erst notdürftig hinreichen, um den allerwärts begonnenen, nirgends vollendeten Dom der Menschheit nach den Plänen seiner großen Baumeister erfolgreich höher zu türmen. Unsere vielgepriesene Kultur, der Inhalt und das Endziel unserer Gattung, ist ja noch immer ein Gut, das erst wenige Völker der Erde ihr eigen nennen, und von dem die übrigen zunächst nur sehr fragwürdige Wohltaten empfangen. Aber auch bei den eigentlichen Kulturvölkern nimmt bis jetzt lediglich eine beschämend kleine Minderheit an den Segnungen dieser Kultur teil und ist, so unentbehrlich sie ihr selber dünken, noch immer nicht imstande, sie der Mehrheit zugänglich zu machen, in deren Mitte sie lebt. Geistige Speise steht bereit und könnte jeden Augenblick, wie die Fische des Evangeliums, das Wunder vollbringen. Und sogar dort, wo das Licht des Gedankens ungehindert hindringen kann, bei den Bevorzugten, den Gebildeten, den Führenden,

Neujahr 1913.*)

Wächter, rufe nicht Zwölf! — Ruf', es hat Dreizehn geschlagen:
Deutschlands große, kettenzerreißende Zahl!
Dreizehn; das Jahr mit den heil'gen Erinnerungstagen,
Die gewaltige Dreizehn aus Blut und Stahl!

Heldengeister blitzen uns an. Mit stillen Zügen
Tragen Frauen Lilien durch Brand und Glut.
Wenn alle Uhren statt Zwölf doch heute Dreizehn schlügen
Zum Gedächtnis fließendem Ahnenblut!

Dreizehn! Wecke noch einmal die großen teuern
Namen auf! — Sing' von zertretener Schmach!
Stellt die Neujahrsfackeln zu lodernden Feuern
Heut zusammen! Denkt der Dreizehn nach!

Welternst, berghoch, lasset ihr Denkmal ragen!
Glockenpsalmen, schwellet von Berg zu Tal!
Wächter, rufe nicht Zwölf! — Denn es hat Dreizehn geschlagen:
Deutschlands große, vaterlandschaffende Zahl!

Frida Schanz.

*) Aus dem Januar-Heft von Velhagen u. Klasings Monatsheften.

Nachdruck verboten.

Neu Jahr, alt Glück!

Skizze von Albert Petersen.

Der letzte fahle Sonnenstrahl streifte das Pfannendach des alten Stiftes „Zum Ritter St. Jürgen“, in dem alte Männer, Witwen und Fräulein des grauen Städtchens ihren Lebensabend verbrachten. Nur wer aus ratsfähiger Familie stammte, konnte aufgenommen werden und nach den Sorgen und Lasten des Lebensweges im warmen „Klosterstübchen“ zusehen, wie eine jüngere Generation mit dem feindlichen Dasein fertig wurde.

Der greise Arrien Gens stand, mächtige Wolken aus der langen Pfeife paffend, am Fenster seiner Klause und sah auf den alten Kirchhof mit seinen verrosteten Gittern und verwitterten Grabsteinen hinab. Der hohe Schnee, der gleich nach Weihnacht gefallen war, hüllte die blätterüberschütteten Gräber und Steige in weiße Laken ein. Nur hier und da guckte von einem frischen Kranze ein dunkler Zweig oder eine Blüte hervor, als wollten sie bezeugen, daß auch über den Friedhof der Weihnachtsengel geschritten. Wie mit feinem Zucker bestreut reckten die alten Linden ihr kahles Astgewirr empor und ließen einen Blick auf die Straße und jenseitige Häuserfront zu.

Ein leises Klopfen gegen die Tür riß den Alten aus seinem Sinnen. „Herein.“

Eine dralle Köksch trat mit einem Korb in die Stube.

„Und ich sollte man sagen, Frau S'nator ließe grüßen und frohes Neujahr wünschen, und der Rum und die Kuchens sollte Herr Gens sich man gut smecken lassen.“

Und das Mädchen begann die prallen Tüten und die beiden papierumwickelten Flaschen auszupacken.

Arrien Gens strich sich über seinen verschlissenen, aber peinlich sauberen „Polonaise“-Rock, langte in die Tasche und reichte dem Mädchen ein Fünfzig-Pfennigstück.

„Empfehle mich Frau Senator.“

Der Alte war wieder allein, er seufzte schwer. Herrgott, das Geld war schon so berechnet gewesen. Diese fünf Groschen wären vielleicht für Tabak übrig geblieben. Na — man ist es sich selbst schuldig, ein Trinkgeld zu geben, und Arrien Gens läßt einen Blick über die Silhouetten gleiten, die in kleinen Goldrahmen an der Wand über dem schwarzen Wachsleinensofa hängen. Man sieht der würdigen Kopfhaltung, den runden Backen und Bäuchen der Männer an, daß sie etwas vorstellten in ihrem Leben. Und die Ohrgehänge der Frauen waren sicher schweres Gold und die langen Mützenspitzen echt holländische Ware.

Ja, ja, waren altehrwürdige Patrizier, die Kaufherren Gens, und ihr letzter muß hier im „Kloster“, im kleinen Zimmerchen seine Tage beschließen. Der Greis seufzt auf, während er die Tüten öffnet, die Kuchen schmeckt und das Seidenpapier von den Flaschen streift.

Frau Senator — Arrien Gens lächelt wehmütig; einst in jungen Tagen haben sie, er und die Cousine, miteinander Menuett getanzt. Sie hätte ihn gern genommen, aber er war hinter der braunlockigen Elsbeth Mummi her, und da Senator Mummi der reichste Mann Husums war, begünstigte Senator Gens die Wahl seines Sohnes. Dein Glück, liebe Cousine, dein Glück.

Doch der Alte hatte keine Zeit zum Grübeln. Ohne daß angeklopft wurde, öffnete sich die Tür, und auf schlarren-

kämpft es vielfach noch ohnmächtig gegen die nächtlichen Schatten der Beschränktheit und des Vorurteils. Beinahe zwei Jahrtausende christlichen Glaubens haben der Liebe noch immer nicht ein Reich von nur annähernder Ausdehnung erobert, wie jenes, worin der Haß unangefochten weiter herrscht. Immer noch hat dieser finstere Gewalthaber die beste Stütze seiner Macht an der Unwissenheit, dem Nicht-wissen-wollen. Völker, Rassen, Klassen, Konfessionen, einander ähnlicher, als sie ahnen, befehden sich gegenseitig in blindem Fanatismus und reißen, aneinander grenzend und aufeinander angewiesen, künstliche Klüfte auf, statt Brücken des Verständnisses zu schlagen.

Soll es uns nun etwa mutlos machen, wenn wir sehen, wie sehr die Menschheit auf ihrem langen Weg von der tierischen Tiefe bis zu den Sonnenhöhen ihrer Bestimmung sich noch im Rückstand befindet? Im Gegenteil, unser Mut wird gehoben durch die Erkenntnis, wie verhältnismäßig groß die bereits zurückgelegte Strecke erscheint, gemessen an der kurzen Spanne Zeit, in der sie bewältigt wurde. Denn was bedeuten die dreitausend Jahre oder hundert Generationen, die geschichtlich beleuchtet vor uns liegen, im Leben des Menschengeschlechts? Was bedeuten sie gegen die Unendlichkeiten der Zukunft? Die Hauptsache aber ist, daß dieser Weg von Uranfang an nur eine Richtung gekannt hat und daher auch künftig nur eine zuläßt: die Richtung empor! Jener sieghafte Geist, der die Menschen aus den Höhlen in Häuser und Tempel führte, der die Sklaven befreite, die Hexenverbrennungen aus der Welt fegte und Legionen von angeblichen Unmöglichkeiten in Selbstverständlichkeiten verwandelte, er ist am Werk, heute wie je. Und wenn ihn ehedem Schwert und Kreuz, Galgen und Scheiterhaufen nicht schreckte, schreckt ihn jetzt erst recht nicht Hohn, Verkennung, Verlästerung und Zurücksetzung. Schreckt ihn vor allem nicht die Niederlage von heute, da er genau weiß, daß er der Sieger von morgen sein wird. Wo Gläser zusammenklingen zum Gruße des neuen Jahres, da möge man ihn feiern, nicht in der törichten Hoffnung auf seinen demnächstigen Triumph, aber in der Zuversicht seines unaufhaltsamen Vordringens.

Wer ihm dient, der wird nicht zweifeln, worauf es in solchen Stunden ankommt. Es gilt die Feststimmung über das Errungene zu dämpfen und die Begeisterung für das noch zu Erringende heller und heller anzufachen.

Deutsches Reich.

* **Das Befinden des Königs Otto von Bayern.** Entgegen der von einem Berliner Blatte gestern verbreiteten alarmierenden Nachrichten über das Befinden des Königs Otto von Bayern wird dem Depeschenbureau Herold von Münchener zuständiger amtlicher Stelle mitgeteilt, daß dort von einer Verschlechterung im Zustande des Königs nichts bekannt ist.

* **Thronwechsel im Jahre 1912.** Es starben von regierenden Fürstlichkeiten im verflossenen Jahre: Am 25. Februar Großherzog Wilhelm von Luxemburg, der letzte männliche Vertreter des nassauischen Fürstengeschlechts; am 15. Mai König Friedrich VIII. von Dänemark; am 29. Juli der Mikado Mutsuhito, Kaiser von Japan; am 12. Dezember Prinzregent Luitpold von Bayern.

* **2000 bayerische Ordens- und Titelverleihungen.** Prinzregent Ludwig hat aus Anlaß des heutigen Neujahrsfestes ungefähr 2000 Auszeichnungen an Ordens- und Titelverleihungen vorgenommen. Der Ministerpräsident Freiherr von Hertling erhielt das Großkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael, der Kultusminister, der Finanzminister und der Verkehrsminister erhielten hohe Ordensauszeichnungen, desgleichen eine Anzahl Parlamentarier.

* **Die „Bayerische Staatszeitung“.** Die „Münchener Post“ hält gegenüber dem in der Montag-Ausgabe mitgeteilten Dementi der „Korrespondenz Hoffmann“ ihre Angabe aufrecht. Sie erklärt: „Das von ihr veröffentlichte „Schriftstück“ wurde unmittelbar vor dem Erscheinen des Blattes vervielfältigt, um den zahlreichen in Betracht kommenden Dienststellen zur Instruktion zu dienen. Es sollten alle Einzelheiten des künftigen konzentrierten Orientierungsdienstes festgelegt werden; und nicht die kleinste Kleinigkeit wurde dabei vergessen, nicht einmal der anmutige, wenn auch durch das Reichsstrafgesetzbuch bedrohte Anspruch, daß Beamte amtlich diplomatische Geheimberichte unter Herkunftsverschleierung an ein privates Zeitungsunternehmen verhökern. Dieser Tatbestand war allen privaten und amtlichen Verantwortlichen der „Staatszeitung“ bekannt.“ — Der Chefredakteur der „Staatszeitung“, Ph. Frick, dem die „Münchener Post“ den Vorwurf einer „durchaus frech verlogenen Darstellung“ gemacht hatte, setzt den Briefwechsel mit der „Münch. Post“ fort und behauptet, daß seine Darstellung den Tatsachen entspreche. Die „Münch. Post“ wiederholt darauf jenen schwer beleidigenden Vorwurf gegen den Chef der „Staatszeitung“. Das sozialdemokratische Blatt droht auch mit weiteren Enthüllungen, die ihm von hochgestellten Persönlichkeiten gemacht worden seien, weil man in hohen Regierungskreisen empört darüber sei, daß Frhr. v. Hertling einen so fanatischen Zentrumsredakteur als Chef der „Staatszeitung“ berufen habe. Anfangs hieß es nämlich, daß ein neutraler Redakteur an die Spitze der „Staatszeitung“ gestellt werde.

* **Zur mecklenburgischen Verfassungsfrage.** Die Schweriner Regierung kündigte die Landtagswohnung der großherzoglichen Kommissarien in Malchin „infolge der Lage der Verhältnisse“. Sie will also anscheinend endlich ihren Willen zu einer Verfassung durchsetzen.

* **Eisenbahnfreikarten für den Bundesrat.** Den außerpreußischen Bundesratsbevollmächtigten, welche in Berlin ihren Wohnsitz haben, wurden seitens der deutschen Eisenbahnverwaltungen Jahresfreikarten bewilligt, welche zur Fahrt nach dem betreffenden Sitze und zurück nach Berlin berechtigen.

* **Hamburg Millionenstadt.** Der 1. Januar 1913 wird, wie erwähnt, für die Stadt Hamburg ein bedeutungsvoller Tag sein. Gerade an diesem Tage überschreitet die Bevölkerung der Stadt Hamburg die erste Million, und Deutschland erhält die zweite Millionenstadt. Da nach der letzten Personenaufnahme vom 1. November d. J. die Bevölkerung der Stadt damals 986 804, diejenige der Landgemeinden, die jetzt angeschlossen werden, 20 944 Seelen zählte, so wird die Stadt Hamburg am 1. Januar mindestens 1 007 748 Bewohner zählen. Bemerkenswert ist, daß der Staat Hamburg bei der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1910 die erste Million überschritten hat mit insgesamt 1 014 064 Einwohnern. Damals zählte die Stadt Hamburg aber nur 931 035 Bewohner. Wenn durch die Eingemeindung der Menschenzuwachs der Stadt kein sehr großer sein wird, so wird das Areal der Stadt dadurch doch sehr vergrößert werden. Zu den bisherigen 7 807,46 Hektar der Stadt treten vom Landgebiet weitere 4057,35 Hektar hinzu, so daß die Stadt nunmehr über ein Gebiet von 12 354,81 Hektar verfügt. Einen kleinen Zuwachs wird die Stadt Hamburg noch durch die schon in feste Aussicht genommene Eingemeindung des südlich der Elbe gelegenen Finkenwärder, sowie der sogen. Walddörfer Wohldorf, Volksdorf, Farmsen-Berne, Groß-Hansdorf-Schmalenbeck erhalten. Immerhin sind der Ausdehnung Hamburgs durch die preußische Grenze an allen Seiten bestimmte Schranken gezogen.

* **Ein deutsch-südamerikanisches Institut.** Am Sonntag, den 29. Dezember, wurde in Bonn auf Einladung der Rheinischen Gesellschaft für wissenschaftliche Forschung durch Vertreter der Wissenschaft, des Handels und der Industrie ein Verein gegründet, welcher den zahlreichen und in rascher Entwicklung begriffenen wirtschaftlichen oder wissenschaftlichen Zwecken dienenden intellektuellen Beziehungen Deutschlands mit den Ländern des lateinischen Amerika eine planmäßige Organisation geben will. Der Verein führt den Namen „Deutsch-Südamerikanisches Institut“ und sucht seine Zwecke namentlich zu erreichen durch a) Herausgabe regelmäßig erscheinender Mitteilungen (in deutscher, spanischer und portugiesischer Sprache), eines nach Ländern und Fachgebieten systematisch geordneten Adreßbuches sowie von Auskunftsbüchern; b) Vermittlung des Austausches der Veröffentlichungen seiner Mitglieder, insbesondere auch von Behörden, Instituten, Gesellschaften usw., welche periodische Veröffentlichungen herausgeben; c) Veranstaltung spanischer und portugiesischer, bezw. deutscher Ausgaben geeigneter Werke und Abhandlungen aller Wissenschaften und Künste; d) Unterhaltung wissenschaftlicher Auskunfts- und Studienstellen in Deutschland sowie im lateinischen Amerika. Es werden alle diejenigen Personen, Behörden, Vereine, Institute, Unternehmungen usw., welche an der Entwicklung des lateinischen Amerika und seiner Beziehungen zu Deutschland wirtschaftlich oder wissenschaftlich interessiert sind, zur Mitgliedschaft eingeladen. Um diejenigen Mitglieder, deren Interessen einem bestimmten Lande Südamerikas oder einem bestimmten Arbeitsfelde gewidmet sind, in engeren Zusammenhang zu bringen, werden Landes- und Fachabteilungen gebildet.

* **Zu den Gegensätzen in der nationalliberalen Partei.** Die auf den 9. Februar anberaumte Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei ist, wie die „National-Zeitung“ erfährt, nicht etwa wegen der Auseinandersetzung mit den Pommern einberufen worden, sondern es handelt sich um die regelmäßig wiederkehrende Sitzung zur Erstattung des Jahresberichts, die statutengemäß in den ersten drei Monaten jeden Jahres abgehalten wird.

sh. **Deutscher Frauenbildungstag.** In Berlin fand in der Augusta-Viktoria-Schule unter zahlreicher Beteiligung von Vertreterinnen deutscher Frauenorganisationen eine außerordentliche Tagung statt, um zu verschiedenen schwebenden Fragen der höheren Frauenbildung Stellung zu nehmen. — Den Vorsitz führte Frl. Dr. Gertrud Bäumer (Berlin). — Als erster Punkt stand zur Beratung die Frage der Gemeinschaftsschule, wozu eine Resolution angenommen wurde, in der die Einrichtung einer Reifeprüfung vor einer Kommission, die Einstellung größerer staatlicher Mittel für Zuschüsse an Gemeinden und Privatschulen, die weitere Begründung von Mittelschulen und die weitere Ausdehnung des gemeinsamen Unterrichts unter Heranziehung von Lehrerinnen gefordert wird. — Am zweiten Tage beschäftigte sich die Versammlung mit der „Zukunft der privaten Lyzeen und weiterführenden Bildungsanstalten“. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen beschäftigte man sich u. a. noch mit der höheren Lehrerinnenbildung. Die höhere Lehrerinnenbildung ist in den letzten 25 Jahren in geordnete Bahnen gelenkt worden. Diese organische Entwicklung hat aber eine Hemmung erfahren durch den bekannten Ministerialerlaß vom 3. April 1909, der nach verschiedener Richtung hin für gewisse Schulen, für zahlreiche Lehrerinnen, für das kollegiale Verhältnis der Lehrenden sowie für den Stand und das Ansehen der Frauenbildung eine Schädigung bedeutet. Es soll daher gefordert werden, daß dieser Erlaß nur als Übergangsbestimmung gilt und mit dem Erreichen der ordnungsmäßigen Universitätsbildung fällt, daß die Oberlyzeen sich entweder in Volksschulseminare oder in Oberrealschulen mit Anschluß eines Seminarjahres umwandeln und daß endlich alle Versuche, die Berechtigungen des jetzigen Oberlyzeums zu erweitern, unterbleiben.

* **Die Besoldungsreform in Elsaß-Lothringen.** Für den 7. Januar sind die Parteiführer zu einer wichtigen Sitzung zum Statthalter geladen, welcher persönlich versuchen wird, eine Einigung über die Besoldungsreform zu erzielen.

* **Augsburger Eingemeindungen.** Lechhausen und die Gemeinde Hochzoll mit zusammen 20 000 Einwohnern sind jetzt nach Augsburg einverleibt worden, dessen Einwohnerzahl damit auf 145 000 gestiegen ist.

* **Der Schiffahrtsbetrieb auf der Elbe.** Die Vereinigten Elbeschiffahrts-Gesellschaften erklären wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit den regelmäßigen Schiffahrtsbetrieb für eingestellt.

* **Eine neue Überseelinie der Hapag.** Die Hamburg-Amerika-Linie hat einem Telegramm zufolge beschlossen, zusammen mit der kanadischen, amerikanischen und japanischen Linie für den Handelsverkehr auf dem Stillen Ozean zwischen den westlichen Häfen Nordamerikas und Ostasien einen Schnelldampferdienst einzurichten, der mit dem Anfang des neuen Jahres beginnen soll.

Parlamentarisches.

Die Arbeitsdispositionen des Reichstags werden vom Seniorenkonvent nach der Wiederaufnahme der Arbeiten in der zweiten Januarwoche festgestellt werden. Voraussichtlich werden zunächst das Konkurrenzklauselgesetz und der Entwurf über die Errichtung von Jugendgerichtshöfen in erster Lesung beraten werden. Das letztere Gesetz wird wahrscheinlich ohne Kommissionsberatung Annahme

---

den Pantoffeln kam die alte Triene Friderz, des Greises Stubennachbarin, herein. Sie hatte zur Feier des Altjahrsabends schon ihre Festtagshaube mit den hellvioletten Seidenbändern auf das dichte Silberhaar gesetzt, aber obgleich sie heute auch ihr neues Kleid trug, lag das mächtige bunte Umschlagtuch doch über ihren zusammengesunkenen Schultern. Ohne dieses Tuch konnte man sich Triene Friderz nicht denken, sie trug es bei der gemeinsamen Mittagsmahlzeit, bei sonntäglichem Gottesdienst und Beerdigungsfeiern, und jedem neugewählten „Klostervorsteher“ nahm sie das Versprechen ab, daß ihr Umschlagetuch mit ihr ins Grab käme.

Ohne Umstände machte die Alte sich daran, die Tüten einer Untersuchung zu unterziehen, sie brach einige Kuchen und schmeckte prüfend.

„Tscha, tscha, Gens, die Frau S'nator ist doch aufmerksam. War sie früher schon, als ich noch bei euren Eltern diente, Gens. Tscha, tscha, was die Zeiten sich ändern, wieviele Niejahrs erlebten wir all. Und nu ist wieder 'n Jahr vorbei.“

Und wieder pfropfte Triene sich den Mund voll Kuchen. Er sah ihr mit gemischten Gefühlen zu. Ja, vor fünfzig Jahren hatte Hufschmied Friderz' Tochter bei seinen Eltern als Küchenmädchen gedient, und jetzt wohnten sie Stube an Stube.

„Und Rum? Gens, ich bringe nachher gleich heißes Wasser und Zucker für 'n Grog. Sie müssen doch Neujahr feiern. Und denn — was ich man sagen wollte — drüben bei dem Zollmenschen die Tochter, die so lange mit dem Schreiber lief, feiert heute Verlobung, weil er nu endlich eine orn'liche Stellung hat.“

Gens nickte. Er hat die beiden jungen Menschenkinder in den letzten Jahren oft in den schattigen Kirchhofswegen wandeln sehen. Wie glücklich und zuversichtlich blickten sie stets drein, und jetzt haben sie den Lohn ihrer treuen Wartezeit.

„Und denn — sind ihre Gläser und das Geschirr auch rein?“

Triene schlürft in das „Kabinett“ — jede Stube hat solch kleine Abseite — und sieht nach dem Rechten. Bei aller Gleichstellung und dem Bewußtsein der Gleichwertigkeit läßt Triene es sich doch nicht nehmen, dem Sohne ihres einstigen Dienstherrn immer wieder Gefälligkeiten zu erweisen. —

Die frühe Dämmerung des Winterabends spinnt sich mit grauen Schleiern von Baum zu Baum, legt sich über Städtchen und Kirchhof, schleicht mit leisen, sachten Schritten in Arrien Gens' Stübchen.

Im Ofen glimmen Torfstücke. Mollig roter Schein spiegelt sich auf dem Fußboden und an den mattpolierten Beinen der Stühle.

Der Alte sitzt allein im Dämmerlicht. Vor ihm dampft der Grog.

Von draußen her tönt schon das dumpfe Geräusch des „Rummelgotts“, mit dem die Jungen an jedem Altjahrsvorabend von Haus zu Haus ziehen. Arrien Gens lauscht den Worten des altbekannten Liedes:

„Sind noch nich de Futschens gar?
De Rummelgott geiht um.
Krieg ik een, denn blief ik stohn.
Krieg ik twe, denn will ik gohn
Krieg ik dree, denn wünsch ik Glück,
Dat de Köksch mit de Futschens döch Finster flücht.“

Ein leises Lächeln umspielt das hagere, faltige Gesicht. Er weiß ja, jetzt bekommen die Jungen hier einige Kuchen, dort Pfennige. In den wenigsten Familien backt man noch das altheimatliche Gebäck — die Pförtchen. Einst — damals. —

Damals, als er am Altjahrsabend mit der schönen Elsbeth Mummi sich verlobte, als die stattliche Gesellschaft oben im hellen Saal beim Verlobungsmahl saß, drang von unten auch das Dröhnen des Rummelgotts, und helle Stimmen sangen das alte Lied. Und die behäbige Köksch trat unten mit heißen Wangen vom Herde und verteilte ihre „Futjchen“.

Damals — schwer atmend greift der Alte zum Grogglas und tut einen tiefen Zug.

Damals — er an der Seite der stolzen Braut. Und als dann die alte Kunstuhr, welche auch Tage und Monde anzeigte, zwölf helle Schläge durch den Saal sandte, erhob sich der gewichtige Senator Mummi und forderte auf, anzustoßen auf „ein Neu Jahr und das alte Glück!“ Jetzt war es Arrien, als sähe er seines Vaters bleiches Gesicht, die Augen unruhig und besorgt vor sich.

Ach, so kurz war der schöne Liebestraum gewesen. Das alte Glück war mit dem alten Jahr gewichen. Kaum zog der Frühling lachend über Nordfrieslands Küste, da klingelte es — nach alter Sitte — die große Glocke aus, daß Senator Gens Bankerott gemacht habe. Damals — o die schrecklichen Tage, als es noch eine tiefe Schmach war, Konkurs zu machen. Jeder Arbeiter durfte gegen die Familie des Unglücklichen fluchend die Hand ballen, jeder Gassenjunge durfte es der armen Frau und den Kindern schmähend nachrufen. Und der stolze Senator Mummi, der während der Kontinentalsperre doch nur durch Schmuggel reich geworden war, hob die Verlobung seiner Tochter auf.

„Herrgott, Herrgott“, stöhnte der Alte, „mußte das alles sein?“

Wie konnte er sich so in der geliebten Elsbeth Mummi täuschen? Wie kühl hatte sie in die Entlobung gewilligt. Nur die blonde Cousine hing noch an ihm, als er sich in Husum kaum noch sehen lassen mochte. Er aber wollte sie nicht an sein aussichtsloses Leben binden, er ging in die Welt, um sich ein Glück zu zimmern. Als er dann nach vielen Jahren arm und gebrochen in die Heimat zurückkehrte, war sie schon „Frau S'nator“.

Die Tür wird wieder geöffnet, ein Lichtschein vom Korridor fällt grell in das Dunkel der Stube.

„Hier bringe ich noch mal 'n Kessel mit heiß' Wasser, Gens. Blasen Sie nicht Trübsal heute Abend. Gute Nacht, Gens, ich muß ja all früh ins Bett.“

Und wieder ist der Greis allein.

Altjahrsabend! Der Rummelgott lärmt noch immer, junge Burschen begleiten das scheidende Jahr mit Böllerschüssen.

Lange Stunden hockt der Alte beim Grog, in schmerzlichem Erinnern.

Aber drüben — jenseits der Gasse, feiern sie Verlobung heute Abend.

Und als vom Kirchturm die Glocken zur Mitternachtsstunde schlagen, erhebt sich der Alte, streicht sich verstohlen — und er ist doch allein — eine Träne von der welken Wange, und geht mit dem Grogglas zum Fenster.

Und schmerzlich lächelnd zum erleuchteten Hause des Zollbeamten hinüberblickend, ruft er:

„Gut neu Jahr und euer altes Glück!“

finden. Hierauf wird die zweite Lesung des Etats beginnen. Vorgesehen sind ferner zwei Schwerinstage, an denen der sozialdemokratische Antrag, betreffend die Übertragung des Reichstagswahlrechts auf die Landtage der Einzelstaaten, und der Zentrumsantrag, betreffend Aufhebung des Jesuitengesetzes, besprochen werden sollen. Da die Regierung Wert auf die Verabschiedung des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes legt, so soll die Beratung dieses Gesetzes, das sich zurzeit noch in der Kommission befindet, tunlichst gefördert werden.

Rechtspflege und Verwaltung.

Bei der Konferenz der Oberpräsidenten, die Anfang Januar stattfindet, werden außer der Frage des Termines für die Landtagswahlen voraussichtlich auch die Gutachten der Immediatkommission für die Vorbereitung der Verwaltungsreform, soweit sie Fragen der allgemeinen Landesverwaltung betreffen, zur Verhandlung gelangen. Dies gilt insbesondere von den Vorschlägen, die von der Kommission zur Abänderung des Landesverwaltungsgesetzes im Interesse der Vereinfachung und Beschleunigung des Beschwerde- und Instanzenzuges entworfen sind.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Müller (Wiesbaden), Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zum Oberapotheker befördert.

Die kommandierenden Generale und Admirale werden sich, wie alljährlich, am Abend des Neujahrstages im Kaisersaal des Hotels Adlon zu einem gemeinschaftlichen Diner vereinigen. Prinz Heinrich von Preußen hat sein Erscheinen zugesagt. Auch Herzog Albrecht von Württemberg wird voraussichtlich an dem Diner teilnehmen.

Die Stapelläufe 1912. Abgesehen von Torpedofahrzeugen und Unterseebooten, sind im Laufe des Jahres 1912 folgende Kriegsschiffe von Stapel gelaufen: 2 Linienschiffe („Prinzregent Luitpold" am 17. Februar in Kiel, „König Albert" am 27. April in Danzig), 1 großer Kreuzer („Seydlitz" am 30. März in Hamburg) und 2 kleine Kreuzer („Karlsruhe" am 11. November und „Rostock" am 12. Nov., beide in Kiel). Gesamtdeplacement etwa 82 200 Tonnen gegen 115 300 Tonnen im Jahre 1911.

Post und Eisenbahn.

Ein Speisewagen mit Polizeistunde. Der Zug D 165 Konstanz—Karlsruhe—Mannheim—Mainz—Köln—Dortmund führt seit etwa 2½ Jahren einen Speisewagen von Karlsruhe ab, der auf Wunsch vieler Reisenden in den Zug eingestellt wurde. Hinter Koblenz (½12 Uhr nachmittags) wird jedoch, wie die „Vossische Zeitung" schreibt, die Benutzung dieser Annehmlichkeit illusorisch, da sowohl der Speisewagen geräumt als auch der Verkauf von Speisen und Getränken im Wagen unterbleiben muß. Diese Verfügung soll von der Eisenbahndirektion Köln stammen, weil einmal einige Bonner Studenten sich überlaut aufgeführt haben sollen. Alle Bemühungen um die Abschaffung dieser Verfügung sind vergeblich gewesen, und das verkehrspolitische Unikum besteht weiter. — Sollte es sich bei dieser Nachricht nicht etwa um einen Silvesterscherz handeln?

Koloniales.

Über die vom Kaiser erworbene Farm Dickdorn im Bezirk Gibeon in Südwestafrika erfährt man jetzt Näheres aus dem dem Bezirksrichter in Keetmanshoop veröffentlichten Antrag des königlich preußisch-brandenburgischen Hausfideikommisses in Berlin auf Anlegung eines Grundbuchblattes. Es heißt da: „Die Farm hat eine Größe von 15 566 Hektar und folgende Lage: Sie grenzt im Nordosten an die Farmen Geitsabis und Kosis, im Südosten an Farm Sonneran, im Südwesten an Farm Sechskamelbaum und im Nordwesten an die Farmen Satansplatz und Nainachas."

Ausland.

Österreich-Ungarn.

General Görgey im Sterben. Budapest, 31. Dez. General Artur Görgey, der Oberstkommandierende der ungarischen Revolutionsarmee vom Jahre 1848, liegt im Sterben. Der General steht im 95. Lebensjahre.

Frankreich.

Ein verklagter Bischof. Paris, 31. Dezember. Aus Draguignan im Var-Departement wird gemeldet: Der Pfarrer von Tourtour hat vor dem Zivilgericht gegen den Bischof von Fréjus einen Schadenersatzprozeß angestrengt, weil dieser ihn auf Grund eines Kongregationserlasses seines Amtes enthoben hatte.

England.

Die „Titanic"-Sammlungen. London, 30. Dezember. Die „Daily Mail" meldet, daß von dem englischen Reichsversicherungsamt ein Bericht über die „Titanic"-Katastrophe veröffentlicht wird. Danach ist von dem Komitee in 911 Fällen ein Betrag von nicht weniger als 8 180 000 M. an die Angehörigen der Opfer ausbezahlt worden. Diese Unterstützungen sind hauptsächlich durch die Presse gesammelt worden. Es konnte aus den Sammlungen durch die „Daily Mail" und dem „Daily Mirror" eine Summe von rund 1 Million abgeliefert werden. Die Sammlung des „Daily Telegraph" ergab 860 000 M.

Roosevelts Erinnerungen. London, 31. Dezember. Nach einer Meldung des Washingtoner Korrespondenten der „New Yorker Times" ist Roosevelt augenblicklich mit der Ausarbeitung seiner Aufzeichnungen beschäftigt, die demnächst herausgegeben werden sollen. Ein Abschnitt derselben befaßt sich mit den russisch-japanischen Friedensverhandlungen in Portsmouth im Jahre 1905. Danach soll Japan den ersten Schritt zu den Friedensverhandlungen unternommen haben.

Rußland.

Der Wechsel in den Ministerien. Petersburg, 30. Dezember. Der bisherige Gehilfe des Kultusministers, Baron Taube, wird, wie von informierter Seite verlautet, nach Neujahr zum Gehilfen des Ministers des Äußern Sasonow ernannt werden.

Asien.

Die mongolische Frage. Urga, 31. Dezember. Der mongolischen Regierung ist die Meldung zugegangen, daß chinesische Truppen den Fürsten des Alaschan-Bezirkes in der Süd-Mongolei, der dem Hutuktu Treue gelobt hatte, ergriffen und nach Kweihuatschöng (Kutuchoto) gebracht haben.

Luftfahrt.

Wissenschaftliche Ballonaufstiege. Straßburg, 31. Dez. Am Freitag, den 3. Januar 1913, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Wettbewerb in Nordwestdeutschland. Berlin, 31. Dez. Die Nordwestgruppe des „Vereins für Luftfahrt" hat jetzt definitiv beschlossen, den Nordwestflug im Jahre 1913 nicht zu wiederholen. Ein Wasserflugzeug-Wettbewerb soll ermöglicht werden. Im Mai 1914 wird ein großer Überlandflug veranstaltet werden.

Zeitungsschau.

Zum Tode v. Kiderlen-Wächters schreibt das „Berliner Tageblatt" u. a.:

„Herr v. Kiderlen-Wächter war in den diplomatischen Kreisen im allgemeinen wenig beliebt, und das hatte seinen guten Grund. Er war, wie in seinem Privatleben, so auch im Verkehr mit den deutschen und den ausländischen Diplomaten nicht gerade auf vollendete Umgangsformen bedacht und stieß durch saftige Kraftausdrücke und durch eine reichliche Portion Rücksichtslosigkeit die Gesellschaftsmenschen ab. Er trug auch, obgleich er aus Süddeutschland stammte und erst sein Vater geadelt worden war, die schlimmsten Vorurteile des Junkertums mit sich herum, und über die Meinung des Volkes und ähnliche Dinge ging er mit einer etwas betonten Gleichgültigkeit hinweg. Er besaß — was man jetzt auch gegen die Arbeit des Freiherrn von Marschall, der fünfzehn Jahre hindurch uns in Konstantinopel Ertrag und Nutzen sicherte, sagen mag — nicht die staatsmännischen Allüren, nicht die ruhige Überlegenheit dieses glänzenden Botschafters, in dem er bis zuletzt einen heimlichen Widersacher sah. Es gab in seiner Natur launische Plötzlichkeiten neben einer großen Zähigkeit, selbstherrischen Zynismus neben einem ehrlichen Ernst. Das deutsche Volk hat heute ein doppeltes Recht, zu fordern, daß man nur dem Tüchtigsten das Amt anvertraue, keinem gut protegierten Günstling des Hofes und der Zunft. Mehr noch als in anderen Zeiten verlangt dieses Amt weitschauenden Blick, leidenschaftslos klaren Geist und stetig fortwirkende Kunst."

Die „Vossische Zeitung" schreibt:

„Am Ende werden selbst jene Kreise heute seinen frühen Tod beklagen, die ihn bei seinen Lebzeiten mit Vorwürfen überhäuften oder auch geschäftig in seinem Privatleben wühlten, um ihn zu Fall zu bringen. Spötzle hatte einst einen seiner Gegner wie die Pistole gefordert (bei dem übrigens dieser, Redakteur Polstorff, und nicht v. Kiderlen schwer verwundet wurde. Schriftleitung.). Er war später ruhig und kühl geworden und bediente sich nur des Wortes und der Feder als Waffe. Er konnte über persönliche Verunglimpfungen hinwegsehen, in dem Bewußtsein, seine Schuldigkeit zu tun. Die hat er getan, unter Einsetzung seiner Kraft und seiner Gesundheit. Daß er von einem jähen Geschick dahingerafft wurde, gerade in einem Augenblick, wo er dem Deutschen Reich die wertvollsten Dienste geleistet hatte und zu leisten im Begriff war, wird überall, nicht nur innerhalb der deutschen Grenzen, das Gefühl aufrichtigen Bedauerns erwecken. Dieses Gefühl ist um so natürlicher und berechtigter, je ärmer die Gegenwart an hervorragenden Diplomaten ist."

Die „Kölnische Zeitung" behandelt in beachtenswerter Weise die Beziehungen des Verstorbenen zur Presse:

„Ein besonderes Kapitel müßte den Beziehungen Kiderlens zur Presse gewidmet werden. Und da ist allerdings nicht zu verkennen, daß der sonst so kluge, politisch geschulte und in vielen Punkten durchaus modern denkende Mann mit der Presse nicht in den richtigen Takt gekommen ist. Bei seiner großen Vorurteilslosigkeit ist es eigentlich ein Widerspruch, daß er über die Bedeutung und vor allem über das Funktionieren der Presse Ansichten hatte, wie sie vor 50 Jahren vielleicht berechtigt sein konnten, die sich aber mit der heutigen Stellung der Presse und ihrem Einfluß auf die internationalen Angelegenheiten nicht mehr vertragen. Noli turbare circulos meos! war ihm der erste Grundsatz, und am liebsten hätte er bei seinen politischen Verhandlungen die Presse ganz und gar ausgeschaltet. Ein solcher Standpunkt wäre vielleicht gerechtfertigt gewesen, wenn auch die andern Spieler auf dem politischen Schachbrett denselben Standpunkt eingenommen hätten; aber diese verstanden es meisterlich, von dem gewaltigen Einfluß der Presse Gebrauch zu machen und dadurch Deutschland vielfach ins Hintertreffen zu bringen. Kiderlen ärgerte sich maßlos, wenn während der marokkanischen Verhandlungen Indiskretionen in der französischen Presse erschienen; er dürfte diesem Ärger den Franzosen gegenüber oft in sehr drastischer Weise Ausdruck gegeben haben. Auf den Gedanken verfiel er aber nie, daß er auch selbst die gleiche Taktik hätte anwenden können, um auf diese Weise der oft erfolgreichen Arbeit seiner politischen Gegner entgegenzutreten. Ihm fehlte der Sinn für die Presse, den selbst Fürst Bismarck oft in so hohem Grade bewies, und er verzichtete deshalb freiwillig auf ein Hilfsmittel, das um so wertvoller gewesen sein würde, als die andern es mit geschickter Rücksichtslosigkeit anwendeten. Er war unter diesen Umständen kein bequemer Minister für die Presse, wie er im übrigen auch kein bequemer Vorgesetzter für seine Untergebenen war. Vom Zeitungsstandpunkt aus und auch vom Standpunkte der nationalen Interessen kann man nur bedauern, daß ein so hochbegabter Mann, wie er, nach dieser Richtung hin versagte, doch darf das nichts an der Anerkennung ändern, daß wir in ihm eine hochinteressante, eigenartige Persönlichkeit verloren haben, die nur in und mit der Politik lebte und wirkte."

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" beurteilen den Verstorbenen verhältnismäßig ungünstig:

„Und weil ihm die rechte Kraft, das Eisen im Blute fehlte, und weil in dem ehernen Schritt der Ereignisse unserer Zeit der Ton der schwäbischen Gemütlichkeit hilflos verhallt, deshalb hat er auch in den letzten schweren Zeiten, als vom Balkan her die Stürme über die Welt zu brausen begannen, seiner Politik eine ausgeprägte Farbe, die Physiognomie der Entschließung nicht zu geben gewußt. Er stellte der Zeit keine Aufgaben, sondern er nahm sie von ihr an; er war kein Führer, kein Feldherr, der nach großem Plane und in weitschauender Strategie seine Macht entfaltete, sondern er war nur ein Taktiker, der über ein begrenztes Operationsfeld schaute. Er mochte ein guter Diplomat sein, ausgerüstet mit der ganzen Technik seines Handwerks, aber was das Handwerk von der Kunst, das scheidet auch den Diplomaten vom Staatsmann. Darum kann derselbe Mann, der unter einem Bismarck als Werkzeug des Genies Gutes und Bedeutendes leisten mochte, auf dem Posten, auf dem Initiative und Kühnheit und ein tiefes Verständnis für alle Zusammenhänge die ersten Forderungen sind, dennoch versagen. Oft genug wird ein guter Gesandter ein schlechter Minister sein."

*

In der neuen konservativen Wochenschrift „Das Neue Deutschland" bespricht Dr. Karl Peters die englische Frauenbewegung:

„Die Frauen behaupten, daß ihr Eintreten in die Politik dieser viel von der Roheit und Gewaltsamkeit nehmen würde, welche ihr zurzeit anhaften. Aber nirgends, wo dem weiblichen Geschlecht gleiches Stimmrecht mit den Männern verliehen worden ist: in Australien, Neu-Süd-Wales, Queensland, Tasmanien, Finnland, Norwegen usw., hat sich eine solche Folge bislang ergeben. Im Gegenteil, der Zank der Parteien ist gehässiger und kleinlicher geworden; und die Ausbrüche der englischen Suffrage-Bewegung, welche wir gerade heute vor unseren Augen sich abspielen sehen, lassen kaum erwarten, daß in „Votes for women" die Zauberformel gefunden ist, um das politische Leben zu verfeinern und zu veredeln. Noch ist der Beweis nicht geliefert, daß die subjektivere Auffassung des Weibes imstande sei, die politischen Aufgaben eines modernen Großstaates so objektiv und kühl aufzufassen, wie es den Interessen des Staates in einer Welt feindlicher Gegensätze zwischen waffenstarrenden Völkern entspricht. Z. B. bezweifle ich, daß eine Frau die Objektivität der Anschauung besitzt, um einen Gemahl, Sohn, Geliebten in den Krieg zu schicken, wenn das Wohl des Staates dies erfordert. Ich vermute, die Politik einer Großmacht wird schwächlicher werden, wenn sie stark von weiblichen Einflüssen bestimmt wird. Auf der anderen Seite ist es klar, daß die privilegierte Stellung der Frau, der Dame erheblich Schaden leiden wird, wenn sie dem Manne ebenbürtig in der politischen Arena gegenübertritt. Wir gewähren ihr den gesellschaftlichen Vorrang, weil wir in ihr das zartere Geschlecht verehren. Diese Privilegien büßt sie ein, wenn sie in direkten Wettkampf mit dem Manne auf allen Gebieten tritt. Es ist wohl dies der Grund, weshalb die Mehrheit der britischen Frauen Gegner der „Votes for women"-Bewegung sind."

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Jahr 1913.

Was es bringen wird, das Jahr 1913, dessen ersten Tag wir jetzt angefangen haben, wissen wir nicht. Die Pessimisten finden in den gegenwärtigen Verhältnissen Stoff genug zu trüben Betrachtungen und bangen Erwartungen. Aber abgesehen davon: auch die Jahreszahl selbst, deren zweite Hälfte aus der ominösen und immer noch bei zahlreichen Leuten recht unbeliebten „13" gebildet wird, mag manchem wenig vertrauenerweckend vorkommen. So hat z. B. ein Leser des „Wiesbadener Tagblatts" folgende Berechnung angestellt:

Die Jahreszahlen 1849, 1871 und 1888 stehen sowohl untereinander als auch zu der Jahreszahl 1913 in einem eigenartigen Verhältnis. Die Quersumme von 1849 ist 22; 22 + 1849 = 1871; die Quersumme von 1871 ist 17; 17 + 1871 = 1888; die Quersumme von 1888 ist 25; 25 + 1888 = 1913! Das Jahr 1849 aber war ein recht kriegerisches, in es fiel der badische Feldzug und der Schleswig-Holsteinische Krieg. Auch fing die Reaktion im Jahr 1849 langsam an, die Freiheiten wieder zu beseitigen, die sich das Volk im vorhergegangenen Sturm- und Drangjahr erobert hatte. In das Jahr 1871 fiel der deutsch-französische Krieg, und im Jahre 1888 verloren wir zwei deutsche Kaiser, Wilhelm I. und Friedrich III. „Man braucht keineswegs zum Aberglauben zu neigen", meint unser Gewährsmann, „wenn man angesichts des merkwürdigen Zahlenverhältnisses, in dem die drei geschichtlich bedeutungsvollen Jahreszahlen zueinander und zu dem neuen Jahr stehen, von trüben Ahnungen befallen wird. Das Jahr 1913 hat weiter schon im voraus seine Bedeutung durch die 100. Wiederkehr der großen Tage von 1813 und durch das 25jährige Regierungsjubiläum des jetzigen Kaisers."

Wir wollen an diesem ersten Tag des Jahres 1913 der Hoffnung Ausdruck geben, daß es trotz aller trüben Befürchtungen ein für Deutschland gesegnetes wird. Auch die Stadt Wiesbaden steht vor bedeutungsvollen Ereignissen. Da ist zunächst die Eröffnung des neuen städtischen Badehauses, das auf den Namen „Kaiser-Friedrich-Bad" getauft worden ist. Wir wissen, daß man damit rechnet, daß dieses im Interesse der Kurindustrie von der Stadt mit einem Aufwand von mehreren Millionen errichtete Badhaus einen jährlichen Zuschuß von 60 000 M. erfordern wird, und wollen zufrieden sein, wenn's nicht schlimmer kommt. Dann der Umbau der Langgasse und des Kranzplatzes, sowie die Niederlegung der „alten Rose", Maßnahmen, die immerhin in das Altstadtbild eine wesentliche Veränderung bringen, von der man sich indessen, ohne besonders optimistisch gestimmt zu sein, Gutes versprechen darf. Im Jahre 1913 wird der Museumsneubau in Angriff genommen, und im Jahre 1913 muß wohl die Schwimmbadfrage erledigt werden. Vielleicht reift auch in diesem Jahr das Rheinuferbahnprojekt, und möglich ist es immerhin, daß sich die Stadt im Jahr 1913 ernstlicher noch als bisher mit der projektierten elektrischen Schnellbahn Wiesbaden-Frankfurt a. M. beschäftigen muß. Im Jahr 1913 tritt der Wechsel im Amt des Ersten Bürgermeisters ein; die Besetzung der Stelle des zweiten Bürgermeisters, ebenfalls eine wichtige Angelegenheit, wird demnächst aktuell. Im Jahr 1913 wird wahrscheinlich die städtische Hypothekenbank ins Leben gerufen werden und ihre Feuerprobe zu bestehen haben. Kurz, es ergibt sich eine ganze Fülle von einschneidenden, für die Entwicklung unserer Stadt äußerst wichtigen Aufgaben, die im neuen Jahr in Angriff genommen oder ihrer Vollendung entgegengeführt werden. Mögen sie alle wohlgelingen und trotz allem und alledem unserer Stadt und ihrer Bürgerschaft zum Segen gereichen! Unseren Lesern und Mitarbeitern aber wünschen wir ein ganz besonders

glückliches neues Jahr! -n-

— **Todesfälle.** Gestern vormittag verstarb der langjährige Bureauvorsteher des hiesigen Rechtsanwalts Marxheimer, Herr August Kunz, im Alter von 76 Jahren. Früher war derselbe Jahrzehnte hindurch im gleichen Amt bei dem ehemaligen Rechtsanwalt und Notar ... Herz tätig. Herr Kunz stammte aus Wiesbaden und sein Vater ist der hochgeachtete Kantor Kunz gewesen, dem seine Schüler auf dem alten Friedhof an der unteren Platter Straße ein Ehrendenkmal errichten ließen. Sein Sohn August hatte sich der Bureaulaufbahn bei Rechtsanwälten gewidmet und war seinerzeit auch selbständig als Rechtskonsulent tätig. Sein letzter Chef, Herr Rechtsanwalt Marxheimer, widmet dem Entschlafenen im Anzeigenteil des „Wiesbadener Tagblatts" (siehe vorliegende Ausgabe) einen sehr ehrenvollen Nachruf. — Gestern abend verstarb hier infolge eines Schlaganfalls der frühere Stadtverordnete Ziegeleibesitzer und Bauunternehmer Georg Bird im Alter von 65 Jahren. Der Verstorbene, eine bekannte und beliebte Persönlichkeit, war langjähriger Vorsitzender der hiesigen Sektion

der Baugewerksberufsgenossenschaft und Feldgerichtsschöffe. Er gehörte u. a. auch dem Vorstand der Ringkirchengemeinde an.

— Der neue Direktor des Königl. Gymnasiums, Herr Professor Dr. Adamm aus Montabaur, wird seine Stelle am 2. Januar d. J. antreten.

— **Ausverkäufe, Saisonausverkäufe, Inventurausverkäufe.** Mit dem 31. Dezember v. J. ist für den Bezirk der Städte Wiesbaden und Biebrich, wie schon kurz erwähnt, eine anderweite Anordnung über das Ausverkaufswesen durch den Herrn Regierungspräsidenten erlassen worden, die sich gegenüber der seither bestehenden in wesentlichen Punkten geändert hat. Zunächst sind nunmehr, gleichviel in welcher Branche, alle Warenverkäufe, die unter der Bezeichnung „Ausverkauf" oder unter einer der Sache nach gleichbedeutenden Bezeichnung wegen Todesfall, Liquidation, Auseinandersetzung, Aufgabe einer Warengattung, Räumung eines Warenvorrats, Betriebsverkleinerung, Umzug, Umbau, Sachschaden, angekündigt werden, ferner die gewerbsmäßigen Verkäufe fremder Warenmassen, die bezüglichen Verkäufe außerhalb der regelmäßigen Verkaufsräume, der Warenverkauf durch Versteigerer, die Konkurswarenausverkäufe der Anmeldepflicht unterworfen. Der Verkauf muß 14 Tage vor Beginn bei der Handelskammer in schriftlicher Form angemeldet werden, unter Angabe des Grundes. Spätestens 8 Tage vor Beginn des Verkaufs ist sodann noch ein genaues Verzeichnis der zum Verkauf gelangenden Waren einzureichen. Die Änderung gegen die seitherige Verordnung besteht hauptsächlich darin, daß jetzt die Anmeldepflicht für alle Geschäftsbranchen gilt, ferner darin, daß ausdrücklich hervorgehoben ist, daß es bei der Verkaufsankündigung auf die Anwendung des Worts „Ausverkauf" nicht mehr ankommt, sondern daß unter Ausverkauf auch jede andere der Sache nach gleichbedeutende Bezeichnung fällt. Bezüglich der Saison- und Inventurausverkäufe gilt folgendes: In jedem Geschäft können alljährlich entweder ein Inventur- und ein Saisonausverkauf oder zwei Saisonausverkäufe gehalten werden, sofern diese in der betreffenden Branche überhaupt am Platze üblich sind. Sie haben in der Zeit zwischen dem 2. Januar und 1. Februar, resp. 1. Juli und 15. August stattzufinden, dürfen aber die Dauer von 2 Wochen nicht überschreiten. Sie sind von der gesetzlichen Anmeldefrist befreit, wenn die Ankündigung ausdrücklich Inventurausverkauf oder eventuell Saisonausverkauf lautet. Auf Gesetzesübertretung sind ganz empfindliche Strafen angedroht, so daß es im Interesse aller Geschäftsinhaber liegt, wenn sie die erlassenen Vorschriften genau einhalten.

— **Weihnachten in der „Turngesellschaft".** Die „Turngesellschaft" feierte das Weihnachtsfest im großen Festsaal ihres Vereinshauses, Schwalbacher Straße 8. Die Mitglieder und Gäste waren der Einladung so zahlreich gefolgt, daß sich die Räumlichkeiten als zu klein erwiesen. Das Programm des unterhaltenden Teils, von der neugewählten Vergnügungskommission gut vorbereitet, begann mit einem von Fräulein Margarete Frank ausdrucksvoll gesprochenen Prolog, dann folgten Liedervorträge des Doppelquartetts des Männergesang-Vereins „Concordia", unter Leitung des Musikdirektors Wernicke in vollendeter Weise und unter großem Beifall zu Gehör gebracht. Fräulein Berta Vogel wußte mit der innigen Deklamation „Das Glöcklein von Innesfare" die Anwesenden in andächtig lauschende Stimmung zu versetzen und durfte am Schluß wohlverdienten Dank entgegennehmen. Fräulein Gerda Hartwig sang mit schöner, gut geschulter Stimme drei Lieder: „Engellied", „Mein Liebster ist ein Weber" und „Zigeunerlied" und erntete ebenfalls rauschenden Beifall. Fräulein Emma Wernicke hatte die Klavierbegleitung übernommen. Ein Weihnachtsspiel „Johannistag und Weihnachtsabend" wurde von der Mädchenabteilung dargestellt. Es waren reizende Bilder, welche die lieben, kleinen Zwerge, Nixen und Elfen vorführten und gerne folgten die Zuschauer am Schluß der Aufforderung eines Zwergs zum gemeinsamen Gesang des Weihnachtsliedes. Turnlehrerin Fräulein Hartwig, welche das nicht leichte Spiel einstudiert hatte, darf mit dem Erfolg zufrieden sein. Aus Anlaß ihrer 25jährigen Mitgliedschaft wurden nach einer Ansprache des 2. Vorsitzenden, Stadtverordneten Ed. Hansohn, die Mitglieder: Fr. Dörr, Ad. Haas, K. Kneisel, Chr. Röll, C. Pring und W. Sulzbach durch Überreichung entsprechender Diplome geehrt. Den Schluß bildeten gut gelungene turnerische Gruppen der Schülerabteilung unter Leitung des 2. Turnwarts Chr. Koch und sehr exakte Freiübungen der Zöglinge unter Leitung des 1. Turnwarts Emil Müller. Die Verlosung zahlreicher, hübscher Geschenke brachte noch angenehme Überraschungen. Schließlich hielt ein Ball die Festteilnehmer bis zum frühen Morgen in frühlichster Stimmung beisammen.

— **Stempelmarken auf Postvollmachten.** Nach einer Verfügung des Reichspostamts sollen fortan die Postanstalten, um dem Publikum die Gänge zu den Steuerbehörden und Stempelverteilern zu ersparen, die tarifmäßigen Stempelmarken auf Postvollmachten selbst entwerten, wenn es nicht bereits bei Vorlegung der Vollmacht geschehen ist. Um dem Publikum auch die Beschaffung der für die Postvollmacht erforderlichen Stempelmarken zu erleichtern, haben bei den größeren Postämtern, bei denen häufiger Vollmachten niedergelegt werden, die mit der Entwertung der Stempelmarken betrauten Dienststellen einen kleinen Bestand vorrätig zu halten.

— **„Was ist Wahrheit?"** Diesen Artikel in unserem Abendblatt am Montag erwidert der Vorstand der Ein- und Verkaufsgenossenschaft in einer Zuschrift an uns dahin, daß die Vereinigung nicht ein Bekämpfen der Konkurrenz durch Preistreiberien und dergleichen im Auge habe, sondern daß sie dem Publikum durch Masseneinkauf beste Ware zu billigsten Preisen anzubieten beabsichtige.

— **Die Sanitätswache** wurde gestern am späten Nachmittag nach der oberen Schützenstraße gerufen, wo der Schuhmacher Franz Weichselfelder auf einem Spaziergang plötzlich schwer erkrankt war. Die Wache brachte den Patienten in seine in der Helenenstraße belegene Wohnung.

— **Tierschutz.** Die Nr. 12 des „Tier- und Menschenfreundes" (Dresden, Albrechtstraße 35, Part., jährlich 2 M., Einzelnummer 20 Pf.), Schriftleitung Professor Dr. Paul Förster (Friedenau bei Berlin), hat u. a. folgenden Inhalt: Stimmen der Denker und Dichter, zusammengestellt von Dr. Puricelli; Tierschutzsprüche; Tierschutz und Kirche; Drei Stimmen christlicher Priester über Tierschutz; Tierschutz einschließlich der Bekämpfung der Vivisektion und die Kirche; Aufruf an die Geistlichen; Das Weihnachtsfest der Tiere. Als Beiblatt erscheinen: „Ärztliche Mitteilungen gegen die Vivisektion und für vivisektionsfreie Heilkunst" (Schriftleiter Dr. med. Bahn, Halle a. S.).

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: **Für das evangelische Rettungshaus:** von M. W. Z. 3 M., von Chr. B. 5 M. **Für verschämte Arme:** von Ad. B. 3 M., von M. W. Z. 3 M. **Für Speisung bedürftiger Kinder:** von M. W. Z. 5 M., von E. jun. 1 M. **Für den Armenverein:** von Chr. B. 5 M. **Für Kohlen für Arme:** von M. W. Z. 5 M. **Für den Kinderhort:** von Chr. B. 5 M. **Für die Blindenanstalt:** von M. W. Z. 3 M., von Chr. B. 5 M. **Für das Versorgungshaus für alte Leute:** von M. W. Z. 3 M., von Chr. B. 5 M. **Für Frühstück für Schulkinder:** von Chr. B. 5 M. **Für die Augenheilanstalt:** von M. W. Z. 3 M., von Chr. B. 5 M. **Für die Schippenkirche:** von Ungenannt 1 M. **Für das Krüppelheim:** von E. jun. 1 M., von E. A. 5 M., von Chr. B. 5 M. **Für die Lungenheilstätte Neuroda:** von Chr. B. 5 M. **Für die Kinderbewahranstalt:** von Chr. B. 5 M. **Für Sommerpflege bedürftiger Kinder:** von M. J. 1 M., von Ungenannt 50 Pf.

Theater, Kunst, Vorträge:

* **Januar-Programm der Kurverwaltung.** Das Januar-Programm der Kurverwaltung ist wieder außergewöhnlich reichhaltig. Es finden statt am 1. Januar (Neujahr): 4 Uhr nachmittags: Sinfonie-Konzert, 4. Januar: Reunion, 5. Jan.: 8 Uhr abends: Sinfonie-Konzert unter Leitung des städtischen Musikdirektors Karl Schuricht und unter solistischer Mitwirkung des jugendlichen Violinvirtuosen Willy Reich von hier. Für den 5. Januar ist es der Kurverwaltung gelungen, den Klavierhumoristen Woldemar Sacks zu einem heiteren Klavierabend zu gewinnen, es folgt am 10. Januar das 7. Zyklus-Konzert unter Leitung des städtischen Musikdirektors Karl Schuricht und unter solistischer Mitwirkung der gefeierten Kammersängerin Eva Plaschke-von der Osten vom Hoftheater in Dresden. Den Reigen der Maskenbälle eröffnet am 11. Jan. der 1. Maskenball. Für den 12. Januar ist wieder ein Sinfonie-Konzert und für den 18. Januar der 2. Maskenball vorgesehen. Das 8. Zyklus-Konzert findet diesmal nicht an dem üblichen Freitag, sondern am Sonntag, den 19. Januar, statt. Solist des Konzertes ist der berühmte Klaviervirtuose und Komponist Eugen d'Albert. Der 22. Januar bringt den ersten Bunten Faschingsabend mit reichem Programm, der 26. Jan. den 3. Maskenball. Eine Orgel-Matinee des Organisten der Schloßkirche Herrn Petersen unter Mitwirkung der Altistin Doris Ostberg aus Frankfurt ist für den 26. Januar in Aussicht genommen, an welchem Tage abends zur Vorfeier des Geburtstages des Kaisers ein Festkonzert des Kurorchesters mit patriotischem Programm stattfindet und am Tage darauf von 2 Uhr nachmittags ab im großen Saale Festmahl. Der zweite Bunte Faschingsabend mit vollständig neuem Programm und teils neuen Künstlern ist für den 30. Januar in Aussicht genommen und beschließt die Reihe der besonderen Veranstaltungen im Januar. Zur Orientierung sei noch mitgeteilt, daß am 1. Februar der 4. Maskenball stattfindet und am Fastnacht selbst (4. Februar) erstmalig eine Masken-Reunion in sämtlichen Sälen. Die Teekonzerte bleiben nach wie vor am Dienstag und Freitag und die Konzerte in der Kochbrunnen-Trinkhalle am Mittwoch, Samstag und Sonntag einer jeden Woche bestehen.

* **Galerie Banger.** Die Ausstellung Wiesbadener Künstler ist nur noch heute Mittwoch von 11 bis 1 Uhr zu besichtigen, Donnerstag, Freitag und Samstag bleibt der Oberlichtsaal wegen des Arrangements zu der Sonntag zu eröffnenden Portrait-Ausstellung aus Wiesbadener Privatbesitz geschlossen. Die Räume der Galerie Banger werden für diese Ausstellung unter der künstlerischen Leitung des Architekten Kurt Hoppe vollständig neu hergerichtet.

Vereins-Nachrichten.

* Das heute abend im Saalbau Turngesellschaft, Schwalbacher Straße, stattfindende Konzert des Männergesangvereins „Concordia" beginnt pünktlich 8 Uhr.

* Wie alljährlich, so hält auch diesmal der „Männerturnverein" seine Weihnachtsfeier am Neujahrstag, abends, in seiner Turnhalle, Platter Straße 18, ab. Ein reichhaltiges Programm ist für den unterhaltenden Teil vorbereitet, demselben wird sich ein Ball anschließen.

* Der „Radfahrerverein 1904" veranstaltet am 1. Januar seine diesjährige Weihnachtsfeier auf der Neuen Adolfshöhe.

* Der „Synagogengesangverein Wiesbaden" feiert am Samstag, den 4. Januar, abends 8½ Uhr, im großen Saale der Turngesellschaft sein 49. Stiftungsfest mit Konzert und Ball.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. **Biebrich,** 31. Dezember. Die Verkehrskommission der Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich in ihrer gestern abend im Rathaus abgehaltenen Sitzung, an der auch Direktor Martin der Wiesbadener Straßenbahnen teilnahm, mit den Wünschen Biebrichs bei Neuregelung des Straßenbahnwesens. Bei der Stellungnahme zu dem Plan der Südbeutschen, die Linie 1 (gelbe) durch die Kaiserstraße in Wiesbaden zu führen, erklärte man sich mit dieser Änderung nicht einverstanden. Man sei der Gesellschaft schon seinerzeit entgegengekommen, als man der Verlegung der Linie aus der Adolf- in die Nikolasstraße zugestimmt habe. Die neuerliche Änderung würde das hiesige Publikum noch weiter von dem eigentlichen Ziel der meisten Fahrgäste, dem geschäftlichen Mittelpunkt Wiesbadens, entfernen. An sachlichen Vorschlägen zu wünschenswerten Verkehrsänderungen waren Herrn Direktor Martin folgende Vorschläge unterbreitet: Einführung eines häufigeren Verkehrs mit Mainz, möglichst alle Viertelstunde (bisher halbstündlich), Wiedereinführung des 15-Minutenverkehrs auf der Strecke Rheinufer-Biebrich-Lft., Verlegung der Umsteigstelle Kaiser-Friedrich-Ring nach dem Hauptbahnhof Wiesbaden. Als positiven Ergebnissen wurde einmütig die Zusage erreicht, daß dem Publikum bei Einsatzfahrten zur Verkehrsverstärkung, ferner die auslaufenden Depotwagen, die auf andern Linien in Dienst gestellt werden (u. a. die Frühwagen, die hier schon früh 5½ Uhr abgehen, wodurch in Wiesbaden alle Eisenbahnfrühanschlüsse erreicht werden können), zur Benutzung freigegeben und als solche auch kenntlich gemacht werden. Ebenso soll bei den nach Mainz verkehrenden Zügen das Abhängen des Anhängewagens in Amöneburg unterbleiben, wenn beide Wagen zusammen mindestens 20 Passagiere mitführen. Um eine Beschleunigung des zeitweilig schneckentempoartigen Betriebes auf der Strecke Biebrich-Wiesbaden herbeizuführen, sollen die Wagenführer Anweisung erhalten, bei Stationen, die keine Wartehallestellen sind, nur dann anzuhalten, wenn Fahrgäste dort schon Aufstellung genommen haben, aber nicht mehr auf solche zu warten, die teilweise noch aus ziemlicher Entfernung herbeikommen. Sache des Publikums wird es nun sein, dieser Änderung im allgemeinen Verkehrsinteresse Rechnung zu tragen. Vollbesetzte Wagen sollen in Zukunft überhaupt erst dann wieder halten wenn Passagiere aussteigen, an anderen Stationen dagegen durchfahren. Schließlich wurde noch Klage geführt über die teilweise unhöfliche Behandlung von Abonnenten durch das Dienstpersonal und die Überhandnahme des Trinkgeldunwesens. Der Vertreter der Südbeutschen konnte hier mit Recht bemerken, daß daran das Publikum selbst schuld sei, da die Gesellschaft ihre Angestellten ausreichend bezahle, so daß diese auch auf Trinkgelder angewiesen sind. Im übrigen habe das Dienstpersonal die Anweisung, alle Passagiere unterschiedslos freundlich und entgegenkommend zu behandeln. Direktor Martin versprach zum Schluß noch einmal, alle Beschwerden und Verbesserungsvorschläge eingehend zu prüfen und nach Möglichkeit weitere Hindernisse im Interesse des Publikums durchzuführen. — Die Eheleute Joh. Schmitt, Gartenstraße 8 feiern am Neujahrstag das Fest der goldenen Hochzeit.

hw. **Schierstein,** 30. Dezember. Die an den beiden Weihnachtstagen und gestern hier abgehaltenen Weihnachtsfeiern der Gesangvereine „Eintracht" und „Sängerlust" sowie der „Turngemeinde" und des „Männergesangvereins" brachten den Vereinen durchweg volle Häuser. Es gelangten überall schöne, der Weihnachtszeit angepaßte Weihnachtsspiele zur Vorführung und die einzelnen Vereine sind mit ihren gehabten Erfolgen und Einnahmen recht zufrieden. — Infolge der anhaltend warmen Witterung und der dadurch bedingten Schneeschmelze im Gebirge ist der Rhein in raschem Steigen begriffen, und zwar betrug die Wasserzunahme im Laufe des heutigen Tages rund 15 Zentimeter. — Heute abend fand im hiesigen Rathaus unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Schmidt eine von 16 Mitgliedern der Gemeindevertretung und des Gemeinderats besuchte Gemeindebesichtigung statt. Es wurde folgendes verhandelt: Von verschiedenen Holzverarbeitungsfirmen waren an die Gemeindeverwaltung Gesuche um Abgabe von Buchen- und Kiefernstellholz ergangen. Da die gebotenen Preise als angemessene betrachtet werden und solche bei einer eventuellen Weitsteigerung auch kaum erzielt werden dürften, erfolgt Genehmigung des Freihandverkaufs an die Gesuchsteller. Sodann wurde der Firma Schulein u. Co. gegen eine jährliche Anerkennungsgebühr von 3 M. auf Widerruf erlaubt, einen Wasserleitungsrohrstrang durch einen Feldweg im Distrikt „Liebbach" zu verlegen. Zwecks Beratung und Aufstellung des Haushaltsvoranschlags für das Rechnungsjahr 1913 wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Fr. Dieck, Joh. Moser und D. Kalb gewählt. Hierauf Schluß.

z. **Bierstadt,** 31. Dezember. Einen günstigen Jahresabschluß erzielte unsere Spar- und Darlehnskasse. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf rund 635 000 M., die Ausgaben auf 625 000 M. Zum erstenmal seit Bestehen der Kasse ist also der Jahresumsatz auf weit über eine Million angewachsen. Die Einrichtung der Heimsparkassen, die anderwärts sich so trefflich bewährt, hat hierorts sich nicht so entwickelt, wie man hatte erwarten dürfen. Die Kasse zahlt für Spareinlagen 3½ Proz. Mitglieder zahlen für Darlehen gegen Bürgschaft zurzeit 5 Proz. Da unsere Kasse aber Einlagen für Anleihen bei der Genossenschaftskasse jetzt 4½ Proz. zahlen muß, so wird der Satz von 5 Proz. kaum beibehalten bleiben können.

= **Erbenheim,** 31. Dezember. Bekanntlich wird seit dem 5. September d. J. die Witwe Henriette Schleicher, welche in Langenschwalbach zur Kur weilte, vermißt. Gestern wurde mit unserer Polizeibehörde benachrichtigt, daß in dem Schwalbacher Walde die Leiche einer Frau gefunden worden sei. Heute sind Anverwandte der Witwe dorthin, um die Leiche in Augenschein zu nehmen.

o. **Hochheim a. M.,** 31. Dezember. Da der hiesige Friedhof nicht genügenden Raum für die Anlage neuer Gräber mehr bietet, hat der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden dem Magistrat auf dessen Ansuchen gestattet, die Benutzungsdauer bezw. die Wiederbenutzungsfrist eines Grabes auf 25 Jahre herabzusetzen. Im allgemeinen bestehe eine Frist für die Wiederbenutzung von Grabstätten von 30 bis 40 Jahren. In einem Teil der hiesigen Bürgerschaft ist man mit dieser Verwaltungsmaßregel sehr unzufrieden, da man sie wenig pietätvoll und unsozial findet.

ht. **Flörsheim,** 30. Dezember. Dem unausführbaren Leichtsinn, auf bereits fahrende Züge zu springen, ist heute früh der Schlosser Lehnert zum Opfer gefallen. Der junge Mann stürzte beim Aufspringen ab und geriet unter die Räder, die ihm Arm und Bein abfuhren; der Tod trat bereits auf dem Wege nach dem Krankenhause ein. — Der obere Stock des Mitterschen Wohnhauses wurde in der verflossenen Nacht durch einen Brand vernichtet.

Nassauische Nachrichten.

ht. **Niederhausen i. T.,** 30. Dezember. Nach dem Genuß von Speisen war hier die Frau eines Arbeiters mit drei Kindern jede schwer an Vergiftungserscheinungen erkrankt, so daß besonders die Mutter und eine Tochter längere Zeit in Lebensgefahr schwebten. Die Ursache der Vergiftung konnte bisher nicht festgestellt werden. Nach einem Gerücht soll der Genuß von Metzelsuppe die Ursache der plötzlichen Erkrankung gewesen sein, doch kann dies nicht zutreffen, da von der Suppe etwa 100 Personen gegessen haben, die nachher völlig gesund blieben.

d. **Idstein i. T.,** 31. Dezember. In dem Hoffmannschen Laden in der Himmelsgasse (gegenüber dem „Hotel Lamm") explodierten gestern mittag die zum Verkauf aufgelegten Feuerwerkskörper. Durch die Explosion wurde die Ladenscheibe zertrümmert und im Laden allerlei verwüstet. Da gleich Hilfe zur Stelle war, konnte ein weiterer Brandschaden vermieden werden. Der Schaden beträgt 500 M. und ist nicht durch Versicherung deckt. — Die alte Schloßbrücke, die schon manche Herrlichkeit durch viele Jahrhunderte gesehen hat, wird trotz ihrer stabilen Bauart baufällig. Ungefähr drei Meter vom Schloßportal senkte sich dieser Tage das Pflaster und von der Füllung und dem Unterbau stürzten über 4 Kubikmeter Material in die Tiefe.

ht. **Höchst a. M.,** 30. Dezember. Durch einen Brand wurde ein Teil der Schreinerei der Farbwerke zerstört. Erst nach längerer Zeit konnte man des Feuers Herr werden.

ht. **Hofheim i. T.,** 30. Dezember. Im Schwarzbach suchte sich eine lebensmüde Dame zu ertränken; glücklicherweise war das Wasser derart flach, daß sie nicht untertauchte und so gerettet werden konnte.

ht. **Niederreifenberg i. T.,** 30. Dezember. In der Weihnachtsnacht wurde die Gastwirtschaft zum roten Kreuz von Dieben heimgesucht, allerdings ohne nennenswerte „Erfolge", da sie nur etliche Lebensmittel fanden. Das Geld hatte der Wirt nicht in der Kasse belassen.

!! **Lorch a. Rh.,** 30. Dezember. Ein bedauerlicher Unglücksfall ist gestern nachmittag auf dem holländischen Schraubendampfer „Confiance" vorgekommen, der wegen des eingetretenen Nebels gegen 3½ Uhr bei Trechtingshausen vor Anker gehen mußte. Als sich nach einiger Zeit das Wetter wieder aufhellte und der Dampfer seine Bergreise fortsetzen wollte, geriet beim Ankersichten der auf dem Dampfer angestellte Kapitän mit der linken Hand in das Ankerspill, wobei ihm zwei Finger abgerissen und die Hand schwer gequetscht wurde.

h. **Ems,** 31. Dezember. Der beim hiesigen Amtsgericht beschäftigte Hilfsschreiber Joseph Schnitzler aus Pfaffendorf ist nach Unterschlagung eines Wertbriefs mit 6000 Mark Inhalt durchgebrannt. Die unterschlagene Summe war zur Auszahlung von Beamtengehältern bestimmt.

= **Oberfischbach** (Unterlahnkreis), 31. Dezember. Am letzten Samstagnachmittag stieß, wie die „Ems. Ztg." berichtet, der Händler Joseph G. aus Wiesbaden auf der Chaussee zwischen Oberfischbach und Retterl seinem Pferd eine Bohnenstange von hinten in den Leib, daß es nach einiger Zeit verendete.

ht. **Hirschberg,** 30. Dezember. Das zweijährige Söhnchen einer hiesigen Familie trank in einem unbewachten Augenblick aus einer Flasche mit Kupfervitriol und verfärbte sich dabei derart, daß es unter qualvollen Leiden nach wenigen Stunden starb.

+ **Vom Westerwald,** 30. Dezember. „Ab' immer Treu' und Redlichkeit bis an dein kühles Grab" singt der Dichter Hollen, und der Mensch tut gut, wenn er dem Dichter folgt; denn den Unredlichen erreicht die rächende Nemesis oft gar bald. Dieses sollte auch vor kurzem ein Handwerksbursche erfahren. Derselbe kam mit noch einem Kollegen in ein Westerwaldbörfchen und bettelte. Vor dem Hause eines Butterhändlers auf dem Gartenzaun hing eine frisch gewaschene Hose. Sie entfingen ihre kleinen Gaben und im Vorübergehen ging auch die Hose mit. Nach einiger Zeit erinnerte sich der Butterhändler seiner Hose. Doch sie war verschwunden. Sofort lenkte sich sein Verdacht auf die beiden Handwerksburschen und er eilte ihnen nach. Schnell hatte er in Erfahrung gebracht, wohin sie sich gewandt und erreichte sie noch rechtzeitig auf der Dorfstraße. Als ihn der eine der beiden Missetäter erblickte, gab er Fersengeld. Der andere hatte die Hose bereits mit der seinigen vertauscht und bemerkte den

Eigentümer erst, als er ihn derb anfaßte und anschrie: „Die Hose her — oder!" Erschrocken erkannte der Handwerksbursche den Irrenden und erklärte sich bereit, dieselbe wieder herauszugeben. Doch wo sollte dieses geschehen? Mitten auf der Straße ging's doch nicht an. Der Übeltäter machte dem Butterhändler den Vorschlag, mit in den nahen Wald zu gehen. Dort wollte er ihm sein Eigentum zurückerstatten. Doch darauf ging derselbe nicht ein. „Mit zum Bürgermeister," schrie er ihn an, „dort ziehst du die Hose heraus!" Im Hause des Ortsoberhauptes wurde nun das Corpus delicti feierlichst überreicht. Doch, o weh! ohne Hose stand der Ärmste da und ohne Hose eilte er durch die Dorfstraßen, über die Wiesen und Felder dem nahen Wald zu, denn dort hing seine frühere Beinbekleidung noch an einem Strauche.

s. **Hillscheid**, 31. Dezember. Gestern abend wurde im hiesigen Bahnhof eine Frau aus Wallendorf von einem ausfahrenden Zug überfahren und getötet. Das Unglück passierte dadurch, daß die Frau auf den bereits in Bewegung befindlichen Zug steigen wollte.

S. **Korb**, 30. Dezember. Kurz vor dem Weihnachtsfest starb an einem Herzschlag der noch in den besten Jahren stehende Stationsverwalter Heuzeroth von hier.

Aus der Umgebung.

Rückgang der Typhuserkrankungen in Hanau.

* **Hanau**, 30. Dezember. Die Typhuserkrankungen beim 3. Bataillon des Eisenbahn-Regiments Nr. 3 haben einen neuerlichen Rückgang erfahren. Seit gestern hat sich die Zahl der Lazarettkranken von 218 auf 202 reduziert; darunter sind noch 10 Schwerkranke. Die Zahl der im Hilfslazarett untergebrachten Rekonvaleszenten beträgt heute 81. Nach alledem scheint die Krankheit den Höhepunkt überschritten zu haben. Was die Art der Erkrankung anbelangt, so ist sie bei einzelnen Soldaten ganz verschieden. Bei einem Teil der Kranken verläuft sie leicht, mit geringem Fieber, trockenem Gefühl im Halse, vorübergehenden Diarrhöe und Klagen über Müdigkeit und Appetitlosigkeit. Beim größeren Teil ist der Verlauf ein mittelschwerer und steigert sich dann, dem Charakter der Krankheit entsprechend, bei einem kleineren Teil bis zur schweren Erkrankung.

*

h. **Frankfurt a. M.**, 31. Dezember. Der 23jährige Taglöhner Christian Walter aus Niederrad gab gestern abend in Sachsenhausen auf die 20jährige Arbeiterin Anna Heinz, mit der er ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, aus Eifersucht zwei Schüsse ab und verletzte sie schwer. Der Täter ging flüchtig und verletzte sich, als er verhaftet werden sollte, ebenfalls durch zwei Schüsse schwer. — Die Freiherr-v.-Rothschild-Bibliothek feiert am 3. Jan. das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Am gleichen Tage feiern die Herren Bibliothekar Dr. Berghöfer und Kustos Dessoff ihr Jubiläum, die seit 25 Jahren dem Institut als Beamte angehören.

S. **Altenkirchen**, 30. Dezember. Der Verdacht, daß auf dem letzten Viehmarkt an Maul- und Klauenseuche erkranktes Vieh aufgetrieben worden sei, hat sich nicht bestätigt. Das zurückgehaltene Vieh ist freigegeben worden.

Ms. **Kassel**, 30. Dezember. Unter merkwürdigen, gewissermaßen tragischen Umständen ist im hiesigen Hotel-Restaurant „Zum Herkules" ein junges blühendes Mädchen von 21 Jahren zu Tode gekommen. Während der Abwesenheit der Herrschaft wollte dasselbe ein warmes Bad im Badezimmer nehmen, scheint dabei aber plötzlich von einem Schwächeanfall betroffen worden und in die Badewanne zurückgestürzt zu sein, wo es ertrank, weil keine Hilfe rechtzeitig zur Stelle sein konnte. Der später gerufene Arzt konstatierte Tod durch Ertrinken.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. **Ein musikalischer Einfall.** Am 16. Oktober hatten zwei Gefangenenaufseher eine Anzahl von Gefangenen zum Weitertransport nach verschiedenen Plätzen zum Bahnhof zu bringen. Plötzlich traten zwei junge Leute auf den Kondukt zu, wollten sich mit einer Ziehharmonika an dessen Spitze stellen, und als einer der Beamten ihnen das verbot, wurden sie recht unangenehm. Der eine, der heute bei den Achtundachtzigern in Mainz seiner Militärpflicht genügende Karl Christ aus Wiesbaden, rief einem der Gefangenen, den er kannte, zu, er brauche sich von Lumpen nicht transportieren zu lassen, dann versetzte er einem Aufseher einen Schlag mit seiner Ziehharmonika auf den Kopf und verfolgte außerdem die Beamten, begleitet von einer zahlreichen, ihm auf das lebhafteste zustimmenden Menschenmenge, auf dem Rückweg zum Gefängnis. Einer der Täter hat nicht ermittelt werden können. Christ wurde vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 30 M. verurteilt und den Beamten bezüglich der Beleidigung Publikationsbefugnis erteilt.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

M. **Kautionsschwindel.** Frankfurt a. M., 30. Dez. Der 30jährige Agent Emil Mauthe aus Weisenau(?) bei Worms weilte bis vor drei Jahren im Postdienst in Frankfurt. Wegen Überschuldung erfolgte seine Versetzung nach Biebrich. Da er sich keine Besserung vom Ortswechsel versprach, so schied er aus und zog nach Wiesbaden, um von 1911 an zunächst von dort aus ein Darlehnsvermittlungsgeschäft zu betreiben. Zur Errichtung von Zweiggeschäften suchte er auf dem Inseratenweg kautionsfähige Angestellte und engagierte innerhalb eines halben Jahres hier und in Wiesbaden nicht weniger wie acht Herren, von denen er zusammen 2900 M. Kautionen erhielt. Sie konnten indessen ihre Hände nach der Kautionsleistung getrost in den Schoß legen, denn Herr Mauthe ließ alsbald nichts mehr von sich hören. In drei Fällen hat der Schwindler Darlehnssucher hereingelegt, indem er ihnen Gebühren bis zu 18 M. abnahm, aber keine Darlehen verschaffte. Mit den auf betrügerischem Weg erlangten Geldern machte sich Mauthe vergnügte Stunden. Seine erste Frau war gestorben und im Juni 1911 heiratete er wieder. Wenige Wochen darnach begann er ein Verhältnis mit einer Kellnerin, der er die Ehe versprochen und die er um 250 M. beschwindelt haben soll. Die Kellnerin schöpfte einst Verdacht, daß Mauthe verheiratet sei. Um zu beweisen, daß er ledig, bezw. Witwer sei, führte er sie an das Grab seiner ersten Frau. Die Heiratsschwindelei mußte, da die Belastungszeugin fehlte, abgetrennt werden. Für die übrigen zehn Betrugsfälle erhielt Mauthe von der Strafkammer 1¼ Jahre Gefängnis.

Verurteilung eines Hoteldiebes. Berlin, 31. Dez. Gegen den Hoteldieb Loewy aus Wien fand heute die gerichtliche Verhandlung statt. Der Angeklagte hatte seinerzeit in mehreren Berliner Hotels fortgesetzt Diebstähle verübt. In einem Falle stahl er allein für etwa 8000 M. Juwelen. Bei seiner Festnahme bedrohte Loewy den ihn verfolgenden Beamten mit einer Browningpistole, so daß dieser gezwungen war, von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen, wobei ein Passant verletzt wurde. Loewy wurde zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Verurteilung eines Rechtsanwalts. Dresden, 30. Dez. Der Rechtsanwalt Max Falk wurde vom Dresdener Landgericht wegen Unterschlagungen, die er in den Jahren 1902 bis 1908 begangen hat, zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt. Er war nach London und San Franzisko geflohen, im Oktober 1912 aber nach Deutschland zurückgekehrt, wo er in Görlitz verhaftet wurde.

Sport.

L. K. **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.).** Die Vorberatung der am 12. Januar 1913 auszuführenden ersten Hauptwanderung (Feldbergwanderung) findet am kommenden Donnerstag, den 2. Januar 1913, im Klublokal statt. Die Führer werden die Wanderung an Hand von Lichtbildern erläutern.

* **Auf totes Rennen für Sieg** erkannte in der abgelaufenen Saison der Richter im Flachrennsport in vierzehn und im Hindernissport in dreizehn Fällen. In Hoppegarten und Berlin-Grunewald ereignete sich dieser Fall je dreimal, während in den Hindernisrennen kein Platz auch nur doppelt vertreten ist. Auf totes Rennen zwischen drei Pferden, das zu den größten Seltenheiten gehört, wurde in einem Falle erkannt, nämlich im Wiesbadener Sommer-Handikap, in dessen Preis sich Gutes Zeichen, Bastion und Apelles zu teilen hatten. Von den vierzehn toten Rennen des Flachrennsports sind zehn Jockei-Konkurrenzen und vier Herrenreiten, während von den dreizehn toten Rennen im Hindernissport nur drei Jockeirennen und zehn Herrenreiten sind. Also gerade das umgekehrte Verhältnis.

Vermischtes.

Hochwasser.

Ms. **Kassel**, 30. Dezember. Infolge der im Laufe des heutigen Tages eingetretenen trockenen Witterung ist ein Rückgang des Hochwassers auf der ganzen Linie im Flußgebiet der Oberweser eingetreten. Auch vom Oberlaufe des Fuldaflusses, wie von Weser, Werra, Eder, Diemel und Lahn wird ein Rückgang des Hochwassers gemeldet. Hier bei Kassel ist das Hochwasser bis zum Abend um zwei Fuß bereits gefallen.

*

Die älteste Frau der Rheinprovinz, die Witwe Karoline Kreth, ist in Wesel im Alter von 103 Jahren gestorben.

Vom Bankräuber Bruning. Berlin, 31. Dezember. Der Bankräuber Bruning hat nach Feststellungen der Hamburger Polizei schon Mitte September bis Anfang Oktober in Hamburg unter dem Namen Kranich gewohnt. Der richtige Kranich, der gleichzeitig mit Bruning verhaftet worden ist, wohnte seinerzeit ebenfalls in Hamburg. Außerdem stellte die Polizei fest, daß Kranich Ende September mit einem Tierpräparator und mit einem früheren Kapitän bei Hitzacker zur Jagd gewesen ist. Der Tierpräparator ist unter dem Verdacht der Mitschuld verhaftet worden und wird heute nach Berlin gebracht.

Selbstmordversuch auf dem Friedhof. Jena, 31. Dez. Aus dem Urnenheim auf dem Nordfriedhof krachte während einer Trauerfeier ein Schuß. Vor der Urne seines Vaters wurde schwer verletzt der Rittergutsbesitzer Oberleutnant der Reserve Winkelmann gefunden, der sich eine Kugel durch den Kopf geschossen hatte. Er liegt in hoffnungslosem Zustande im Krankenhaus.

Ein Familiendrama. Halle a. d. S., 31. Dezember. Heute nacht vergiftete der in der Leipziger Straße wohnende Goldschmied Kause seine Frau und seine beiden im Alter von drei und 1½ Jahren stehenden Kinder und sich selbst. Einem Freunde teilte er brieflich sein Vorhaben mit. Die Ursache sind mißliche Vermögensverhältnisse.

Das Eisenbahnunglück bei Moosburg. München, 31. Dezember. Das Eisenbahnunglück bei Moosburg hat im ganzen vier Menschenleben gefordert. Es handelt sich um einen Schuhmachermeister, einen Gastwirt, eine Restaurateurs-Ehefrau und deren Tochter. Sämtliche Getöteten waren entsetzlich verstümmelt.

Ein dreifacher Selbstmord. Wien, 31. Dezember. In einem Vorstadt-Kaffeehaus vergifteten sich nachts drei junge Burschen im Alter von 17 bis 19 Jahren durch Zyankali, das sie in den Tee schütteten. Das Motiv ist bisher unbekannt. Einer wurde als Sohn eines Drechslermeisters agnosziert.

Explosion in einer Sprengstoffabrik. Petersburg, 30. Dezember. In der Vorstadt Ochta erfolgte heute nachmittag in einer dort gelegenen Sprengstoffabrik aus unbekannter Ursache eine Explosion der Knallsubstanz. Das Gebäude wurde teilweise zerstört, drei Personen sind getötet, neun schwer und 42 leicht verletzt worden.

Tragischer Tod eines Deutschen in Amerika. New York, 28. Dezember. Ein Angehöriger der alten deutschen Adelsfamilie v. Bülow hat auf den Eisenbahnschienen im Staate Nevada den Tod gefunden. In der Nähe der einsamen Bahnstation Reno wurde vor einigen Tagen der Freiherr Max von Bülow mit abgeschnittenen Händen und einem Schädelbruch bewußtlos auf dem Bahngleis gefunden. Er wurde ins Hospital nach Starke gebracht, wo er starb. Max v. Bülow war ein Abenteurer und Globetrotter. Er hatte vor Jahren eine wohlhabende Dame aus Pueblo in Kolorado geheiratet und mit seiner Frau ganz Europa bereist. Später wurde die Ehe geschieden. v. Bülow war ein Mann von gediegenster Bildung, er beherrschte mehrere Sprachen. Es wird angenommen, daß er, von allen Geldmitteln entblößt, als blinder Passagier unter einem westwärts fahrenden Expreßzug gekrochen ist. Unterwegs sind ihm wahrscheinlich vor Kälte die Hände erstarrt, er fiel auf die Schienen und wurde überfahren.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

* **Ein zweiter Staatskommissar an der Berliner Börse.** An Stelle des Regierungsassessors Heine ist vom 1. Januar 1913 ab dem Regierungsassessor Dr. Fiebranz die Wahrnehmung des Amtes als zweiter Staatskommissar bei der Berliner Börse übertragen worden.

* **Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin.** Die Herren Gebr. Sulzbach, die Direction der Disconto-Gesellschaft, die Deutsche Bank Filiale Frankfurt, die Dresdner Bank in Frankfurt a. M. und die Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M. haben die Zulassung der 25 Mill. M. neuen Aktien der Gesellschaft zur Frankfurter Börse beantragt.

Industrie und Handel.

* **Auflösung des Blei-Syndikats?** Nach einer in Berlin vorliegenden Meldung lassen die bisher wegen der Verlängerung des „Blei-Syndikats" (der Deutschen Verkaufsstelle für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate in Köln) geführten Verhandlungen es als wahrscheinlich erscheinen, daß infolge der Unmöglichkeit, mit den fernstehenden Werken ein Einverständnis zu erzielen, das Syndikat heute aufgelöst werden wird.

* **Neue Photographische Gesellschaft, A.-G. in Steglitz-Berlin.** Die Verwaltung teilt über das Ergebnis des heute abgelaufenen Geschäftsjahres mit, der erzielte Gewinn sei als erheblich und die Beschäftigung als gut zu bezeichnen. Die Aussichten könnten als günstig erachtet werden.

* **A.-G. für Verzinkerei und Eisenkonstruktion.** Für 1912 ist mindestens die vorjährige Dividende (13 Proz.) auf das diesmal voll dividendenberechtigte erhöhte Aktienkapital zu erwarten.

Versicherungswesen.

* **Friedrich Wilhelm, Preußische Lebens- und Garantieversicherung, A.-G. in Berlin.** Generaldirektor Juliusburger scheidet mit dem 1. April n. J. aus dem Vorstand aus und soll der Generalversammlung zur Wahl in den Aufsichtsrat der Gesellschaft vorgeschlagen werden. Zum Generaldirektor ist Direktor Rechtsanwalt Loebinger ernannt worden.

Weinbau und Weinhandel.

* **Die Weinernte 1912 in Frankreich.** Nach den neuesten Veröffentlichungen der Generaldirektion der indirekten Steuern in Paris hat die französische Weinernte im Jahre 1912 wieder eine normale Höhe erreicht und 59.3 Mill. Hektoliter betragen gegen 44.9 Mill. Hektoliter im Jahre 1911. Allein der sogenannte Midi (gebildet aus den Departements Hérault, Aude, Gard und Ostpyrenäen) hat nach der „F. Z." samt den beiden anderen Mittelmeer-Weindepartements Var und Rhonemündungen die Hälfte der französischen Weinernte aufgebracht. Der Mehrertrag gegen das Vorjahr verteilt sich gleichmäßig auf alle größeren Weinbezirke, abgesehen von den Ostpyrenäen, wo die Ernte um über 200 000 Hektoliter gegen das vorige Jahr zurückgeblieben ist. Bedeutend geringer ist die Weinernte in Algerien ausgefallen; sie hat nur etwa 6.7 Mill. Hektoliter betragen gegen 8.8 Mill. Hektoliter im Jahre 1911. Die Preise auf dem Weinmarkte in Cette sind andauernd fest und betragen für gewöhnliche Weine 26 bis 30 Franken, für bessere Sorten 30 bis 32 Franken für ein Hektoliter.

Konkurs-Nachrichten

aus den O.-L.-G.-Bez. Darmstadt, Frankfurt a. M., Cassel vom 21. Dezember bis 27. Dezember 1912.

Name (Firma)	Wohnort (Amtsgericht)	Konkursverwalter	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bildhauer Karl Rohn	Hersfeld	Priv.-Sekr. Schandua	18.12.	3. 1.	16. 1.	16. 1.
Schirm u. Stockhdl. Joseph Wagner	Sprendlingen (Wöllstein Hessen)	—	Schluß-Term.			24. 1.
Hüttenarbeiter Aug. Ad. Schröder, verst.	Donsbach (Dillenburg)	R.-A. Stein	19.12.	15. 1.	14. 1.	11. [illegible]
Off. Handelsgesellsch. Firma Horngässer, Inh. Kfm. Leopold Horngässer und Kfm. Nathan Horngässer.	Gießen	Kfm. Louis Althoff	19.12.	11. 1.	18. 1.	18. [illegible]
Ing. Wilh. Rössle	Bussndorf	—	Schluß-Term.			31.12.
Dr. Jakob Hoch, IV. General-Sekretär des deutschen Weinbauvereins	Gonsenheim (Mainz)	Notariatsgehilfe Andres	18.12.	21. 1.	21. 1.	21. 1.
Firma „Vereinigte Baumaterialien(?), Lorch", G. m. b. H.	Lorch (Hessen)	R.-A. Dr. Metz	21.12.	1. 2.	21. 1.	13. 2.
Kaufmann Ulrich Mengelberg in Fa. L. Mengelberg	Waldbreitb. (Neuwied)	—	Vergl.-Term.			20. 1.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 24. Dezember bis 28. Dezember.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Deutsche Ostafrika-Linie. F [illegible]		
Bureau: Weltreisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 48.		
Markgraf	auf der Bombayfahrt	Dez. 25. in Bombay.
Somali	» » Bombayfahrt	» 25. in Zanzibar.
Usambara	» » Heimreise	» 26. in Hamburg.
Kronprinz	» » Heimreise	» 25. von Tanger.
Gertrud Woermann	» » Heimreise	» 26. von Teneriffa
Adolph Woermann	» » Ausreise	» 25. von Tanga(?)
Kanzler	» » Bombayfahrt	» 24. v. Mozamb[illegible]
Tabora	» » Heimreise	» 27. v. Swakop[illegible]
Prinzessin	» » Heimreise	» 27. in Sued[illegible]
Emir	» » Ausreise	» 28. von Rotte[illegible]
Windhuk	» » Ausreise	» 28. in Antwe[illegible]
Norddeutscher Lloyd in Bremen.		
Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr[illegible]		
Georg Washington	nach New York	Dez. 24. in New [illegible]
Westfalen	» Australien	» 24. in Adela[illegible]
Bülow	» Bremen	» 24. von New [illegible]
Lützow	» Bremen	» 24. in Hongk[illegible]
Aachen	» Bremen	» 25. von Sant[illegible]
Roon	» Bremen	» 25. in Aden [illegible]
Göttingen	» Bremen	» 25. in Neape[illegible]
Prinz Heinrich	» Marseille	» 25. v. Alexan[illegible]
Schleswig	» Venedig	» 25. in Venedig
Köln	» Brasilien	» 26. von Lissa[illegible]
Borkum	» La Plata	» 26. von Antw[illegible]
Thüringen	» La Plata	» 26. in Antwerp[illegible]
Bremen	» Ostasien	» 27. von Genua
Derfflinger	» Ostasien	» 27. in Antwerp[illegible]
Yorck	» Bremen	» 27. von Algier
Manila	» Kaiwieng	» 27. von [illegible]

Die Friedenskonferenz.

\# **Die Frage Adrianopels.** Berlin, 31. Dez. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die Entscheidung über Adrianopel steht noch immer im Mittelpunkt der Besprechung der Friedensdelegierten. Die B[illegible] haben bereits daran gedacht, einen Ausweg dahin zu [illegible], daß man die Entscheidung über die Zukunft Adrianopels den Großmächten überlasse, in der Voraussetzung, daß [illegible] Stadt den Bulgaren zugesprochen würden. Tatsächlich [illegible] bereits die Vertreter verschiedener Großmächte in [illegible] Sinne bei der Pforte vorgesprochen.

Die Haltung der Tripelentente. Konstantin[opel], 31. Dezember. Die Botschafter der Tripelentente [illegible] ten gestern neuerdings die Pforte von dem Standpu[nkt] ihre Regierungen gegenüber den Londoner Verhandl[ungen] einnehmen. Sie empfahlen der Pforte, durch Nachgi[ebigkeit] den Abschluß des Friedens zu erleichtern. Man ist [illegible] täuscht über die englische Auffassung in de[r Frage] über das Schicksal Adrianopels. Der Großwesir [illegible] darauf hoffen zu dürfen, daß das Kabinett von St. [illegible]

terin der Türkei ein gewisses Wohlwollen entgegenbringe. Der auch in London gibt man Adrianopel nicht die Bedeutung, um seinetwegen neue kriegerische Verwicklungen heraufzubeschwören.

** Türkische Wünsche an die Mächte. Wien, 31. Dez. Der „N. Fr. Pr." telegraphiert man aus London: Es verlautet hier, daß die türkischen Delegierten unter den Gegenständen, welche sie den Mächten unterbreitet wissen wollen, nicht nur die Frage der Zukunft des Sandschaks Novi-Bazar, sondern auch die Frage Mazedoniens und Kreias erwähnten.

** Optimistische Auffassung. Wien, 31. Dezember. In hiesigen maßgebenden Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß auch in der nächsten Sitzung der Friedenskonferenz ein Abbruch der Verhandlungen nicht stattfinden und das neue Jahr nicht mit einer Krisis beginnen wird.

Die bulgarisch-rumänischen Beziehungen. Bukarest, 31. Dezember. Die gestrige Ansprache des Königs Karol an die Senatsdeputation wird allgemein als ein sehr beachtenswertes Symptom der gespannten Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien aufgefaßt. Man glaubt hier, daß die Entscheidung darüber, ob Bulgarien die rumänischen Forderungen annimmt, schon in wenigen Tagen fallen muß. In den Kreisen der Politiker und der Militärs ist man allgemein der Ansicht, daß Bulgarien ohne Krieg auch nicht einen Streifen Land an Rumänien herausgeben werde.

** Die Forderungen Rumäniens. Wien, 31. Dezember. Wie die „N. Fr. Pr." meldet, ist die bulgarische Regierung von den Forderungen Rumäniens bereits in Kenntnis gesetzt worden. Es handelt sich um die Abtretung eines Gebietes von ungefähr 3000 Quadratkilometer und um den Schutz der nationalen Rechte der Kutzowalachen.

□ Ungeduld in Rumänien. Berlin, 31. Dezember. (Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Nachrichten aus Bukarest lassen darauf schließen, daß es in Rumänien viele Ungeduldige gibt, welchen das Warten auf die nötigen Zugeständnisse Bulgariens etwas zu lange erscheint. Die rumänische Regierung selbst hofft durchaus, mit Bulgarien in Freundschaft zu bleiben, weil sie der Ansicht ist, daß mit Bulgarien auf friedlichem Wege eine Verständigung erzielt werden wird. Die offiziellen Verhandlungen sind ja eben erst in London durch den rumänischen Gesandten Mischu eingeleitet worden und Berliner rumänische Kreise sind durchaus der Ansicht, daß durch diese Verhandlungen der erwartete Erfolg sich ergeben wird.

*

Enver-Bei zur Front abgereist. Konstantinopel, 31. Dezember. Es bestätigt sich, daß der frühere Berliner türkische Attaché Enver-Bei nach der Front abgereist ist. Er soll dort im Namen des Sultans die Truppen für einen eventuellen Entscheidungskampf begeistern.

** Landung griechischer Truppen. Konstantinopel, 31. Dezember. Nach hier vorliegenden Meldungen haben acht Transportdampfer zahlreiche griechische Truppen auf Chios gelandet.

○ Türkische Bereisung von Mazedonien. Konstantinopel, 31. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Drei Mitglieder des englischen Balkankomitees bereisen augenblicklich Mazedonien. Sie reisen über Saloniki und Monastir und begaben sich dann in verschiedene andere Städte. Die Bulgaren aber machten ihnen dabei Schwierigkeiten, weil, wie es scheint, die bulgarischen Banden dort unter der mohammedanischen Bevölkerung aufs grausamste gehaust haben sollen. Die Delegierten gaben an, der Zweck ihrer Reise sei die Unterstützung der hilfsbedürftigen Bauern, in Wahrheit aber wollen sie wohl über die Zustände nach London Bericht erstatten.

** Ein Anschlag auf den bulgarischen Kronprinzen? Wien, 31. Dezember. Dem „N. Wiener Abendblatt" wird aus Sofia telegraphiert: Der Adjutant des Kronprinzen Boris befindet sich im hiesigen Offizierhospital zur Pflege von einer Schußwunde. Wie jetzt bekannt wird, hat der Adjutant, Oberleutnant Jenowitsch, die Verwundung erhalten, als er sich in Begleitung der Prinzen Boris und Kyrill in Saloniki nach dem Bahnhof begab. In der Nähe des Bahnhofs fiel plötzlich ein Schuß und der Offizier wurde von der Kugel getroffen. Wie es heißt, handelt es sich um einen unglücklichen Zufall.

Zum Tode v. Kiderlens.

Die Teilnahme des Königs von Sachsen und der sächsischen Regierung.

wb. Dresden, 31. Dezember. Der König richtete ...ßlich des Todes des Staatssekretärs v. Kiderlen ... den Kaiser ein Beileidstelegramm. Desgleichen ... die sächsische Regierung durch ihren Gesandten in ... Freiherrn v. Salza zu Lichtenau dem Reichs...r, der Reichsregierung und der preußischen Re...ng anläßlich des Ablebens ihr aufrichtiges Beileid ...ücken.

...as Beileid des preußischen Abgeordnetenhauses.

...b. Berlin, 31. Dezember. Der Präsident des ...ßischen Abgeordnetenhauses Graf v. Schwerin-...witz sandte an die Schwester des Staatssekretärs von ...derlen folgendes Beileidstelegramm: Zu dem schweren ...lust, welchen mit Ihnen, gnädige Frau, unser ganzes ...erland in ernster Zeit durch den plötzlichen Heim... Ihres von mir so hoch verehrten Herrn Bruders ..., gestatte ich mir, Ihnen meine herzliche Teilnahme ... auch die des preußischen Abgeordnetenhauses aus...chen.

Graf Berchtolds Beileidstelegramm.

...b. Berlin, 31. Dezember. Das Beileidstelegramm ...sterreichischen Ministers des Äußern Graf von ...ld an den Reichskanzler lautet: Tief erschüttert ... die Nachricht von dem plötzlichen Ableben des von ...ochverehrten Staatssekretärs v. Kiderlen, bitte ich ... Exzellenz anläßlich dieses schweren Verlustes den ...uck meines tiefgefühlten Beileides entgegen...n zu wollen. Ich werde dem Dahingeschiedenen, ... bundesfreundliche Gesinnung und ... staatsmännische Begabung in ernster ...kennen und schätzen zu lernen ich Gelegenheit hatte, ...treue Erinnerung bewahren.

Die Frage der Nachfolgerschaft.

Berlin, 31 Dezember. Wie verlautet, soll in An...t der allgemeinen politischen Lage die Absicht bestehen, die Ernennung des Nachfolgers Kiderlen-Wächters gleich nach Neujahr vorzunehmen.

Weitere Preßstimmen.

wb. Rom, 31. Dezember. „Popolo Romano" schreibt zu dem Tode des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter, Deutschland beklage den Verlust eines außerordentlich intelligenten Staatsmannes, der stets wesentliche politische Angelegenheiten mit einem klaren Blick einzuschätzen wußte. Die Verbündeten Deutschlands schließen sich aufrichtig der Trauer an. — „Vita" schreibt, v. Kiderlen-Wächter habe durch seinen letzten Besuch in Rom bewiesen, welchen Wert er dem Bündnisse mit Italien beilegte. Das Bedauern über das Ableben werde aber abgeschwächt durch die Gewißheit, daß sein Werk fortgesetzt werde und daß die Freundschaft Italiens mit Deutschland immer enger werde.

Letzte Drahtberichte.

Das englische Königspaar und die deutsch-englischen Beziehungen.

wb. Berlin, 31. Dezember. Die Deutsch-Britische Vereinigung in Berlin empfing ein im Auftrag des Königspaares von England an den Gründer Generalsekretär Linsel-Caro gerichtetes Telegramm: Ich bin beauftragt, Ihnen und Ihrem Komitee und den Mitgliedern der Deutsch-Britischen Vereinigung den Dank Ihrer Majestäten des Königs und der Königin für Ihre guten Wünsche auszusprechen und Sie zu versichern, daß Ihre Majestäten Ihre Adresse zu würdigen wissen, die Sie soviel zur Festigung der guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern tun. gez. Ponsonby.

Zur angeblichen bayerischen Ministerkrise.

△ München, 31. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Graf Podewils ist vom Prinzregenten Ludwig empfangen worden. Dabei soll der Prinzregent geäußert haben, er möge sich bereit halten. Infolgedessen sind Gerüchte entstanden, als ob die Tage des Freiherrn v. Hertling gezählt seien und Podewils, sein Vorgänger, wieder zur Regierung käme. Sehr einfach wäre das nicht, denn Graf Podewils hätte die Mehrheit der Kammer entschieden gegen sich.

Die ungarische Wahlrechtsvorlage.

Budapest, 31. Dezember. Der Entwurf der Wahlreform wurde im Abgeordnetenhause mit großem Beifall aufgenommen. Es wurde beantragt, die Vorlage einem Spezialausschuß zu überweisen. Zwei Mitglieder der Regierungspartei meldeten ihren Austritt an, weil sie die Ausdehnung des Wahlrechtes nicht für weitgehend genug halten.

Die spanische Ministerkrise.

Madrid, 31. Dezember. Der König sprach dem Ministerpräsidenten Graf von Romanones sein Vertrauen aus. Romanones wird heute nachmittag die Liste des umgebildeten Kabinetts vorlegen.

Drohender Taxameterstreik in London.

London, 31. Dezember. Fast 4000 Führer der Taxameterautos drohen, morgen zu streiken, falls die Besitzer nicht von der Mehrforderung für von ihnen geliefertes Heizmaterial absehen.

Die Folgen der Schundliteratur.

Neukölln, 31. Dezember. Eine jugendliche Verbrechergesellschaft von acht Knaben im Alter von 8 bis 13 Jahren wurde von der Kriminalpolizei ermittelt. Sie nannte sich „Vereinigung Schwarze Hand" und stand unter der Leitung des 13jährigen Gustav Seydel, der den Spitznamen „der schleichende Fuchs" trug.

Schreckenstat einer Trübsinnigen.

München, 31. Dezember. In Riedbergreuthen in Bayerisch-Schwaben sprang eine trübsinnig gewordene Bäuerin in selbstmörderischer Absicht mit ihren drei Kindern in den Gießbach. Die Kinder ertranken, die Frau wurde gerettet.

Ein Brandunglück.

Bentheim, 31. Dezember. In dem benachbarten Ohne entstand heute nacht auf einem von dem Bäcker Beckmann bewirtschafteten Schulte-Wissingschen Hofe Feuer, das die Stallungen einäscherte. Von den zwei Knechten, die in dem Gebäude schliefen, konnte einer gerettet werden. Er war jedoch so schwer verbrannt, daß er starb. Die Leiche des anderen Knechtes liegt noch unter den Trümmern.

** Frankfurt a. M., 31. Dezember. Der Oberbürgermeister Dr. Voigt ist als Vertreter der Stadt Frankfurt ins Herrenhaus berufen worden.

wb. Stuttgart, 31 Dezember. Der Präsident des Steuerkollegiums und der evangelischen Landessynode v. Zeller wurde zum Präsidenten des evangelischen Konsistoriums ernannt.

Bukarest, 31. Dezember. Der ehemalige liberale Unterrichtsminister Spiru-Haret ist gestorben.

*

Wesel, 31. Dezember. In Denekamp an der holländischen Grenze wurde an der alleinwohnenden wohlhabenden Witwe Kaiers ein Raubmord verübt. Die unbekannten Täter schlugen anscheinend zuerst der Frau den Kopf ab, raubten das Haus aus und zündeten dann das Gehöft an.

Stettin, 31. Dezember. In Korkenhagen, Kreis Greifenhagen, drangen heute nacht Einbrecher in die Behausung des Gastwirts Westland ein und versuchten die durch das Geräusch erwachten Eheleute zu ermorden. Der Mann erhielt zwei Beilhiebe über die Stirn, die Frau elf Messerstiche, wovon einer am Hals lebensgefährlich ist. Da das Ehepaar noch nicht vernehmungsfähig ist, waren Einzelheiten noch nicht festzustellen. Die Nachforschungen mit Polizeihunden blieben bisher ergebnislos.

Chemnitz, 31. Dezember. Das Gasthaus „Lohmühle" bei Arspring im Erzgebirge, eine bekannte Sommerfrische, ist niedergebrannt.

Aus unserem Leserkreise.

(Nicht verwendete Einsendungen können weder zurückgesandt, noch aufbewahrt werden.)

* Gelegentlich der letzten Stadtverordneten-Versammlung wurde in geheimer Sitzung auch die Wassergeldfrage besprochen. Wie mitgeteilt, konnten die Herren Stadtväter sich nicht zum sehr geringen Nachlaß von 5 Pf. für den Kubikmeter entschließen, da sonst die Einkommensteuer um 5 Proz. erhöht werden müßte. Das ist für die Hausbesitzer, welche Miethäuser ihr eigen nennen, tief bedauerlich und bezeichnend, weil man ihren billigen Forderungen auch von seiten der Stadtväter keine Gerechtigkeit entgegenzubringen scheint. Ja, vom Standpunkte der Gerechtigkeit, die doch, wie die schönen Sinnbilder an unserem Rathaus sagen, auch eine Grundlage unseres Gemeinwesens sein soll und muß, ist das Sträuben der Stadtverordneten-Versammlung, eine gerechte Forderung der Hausbesitzer zu erfüllen, geradezu unverständlich. Oder ist es vielleicht zu billigen, daß man von einer ...einrichtung, die den Interessen aller Stadtbewohner dient, auf Rechnung eines kleinen Bruchteils der Bevölkerung nicht nur die Kosten der Unterhaltung, Verwaltung und Amortisation, sondern auch Hunderttausende zur Erleichterung der Steuerlasten anderer herauswirtschaftet? Das ist geradezu — man verzeihe den scharfen Ausdruck, aber ich weiß keinen anderen bezeichnenden — eine Vergewaltigung der Hausbesitzer. Dies um so mehr, weil man vor etwa 8 Jahren, in einer Zeit, wo der Hausbesitz erstrebenswert war, das Wassergeld in Anbetracht der günstigen Entwickelung erhöht hat mit dem ausdrücklichen Hinweis auf die damaligen weniger genauen Wassermesser, die man aber inzwischen durch so empfindliche Uhren ersetzt hat, daß das Wassergeld infolge der damaligen Preiserhöhung und der genauen Messung, wie die Quittungen beweisen, sich ungefähr gerade verdoppelt hat. Das ist doch stark. Warum sollen außerdem gerade wir Hausbesitzer allein die Ehre haben, nicht bloß das Wasser, das wir und unsere Mieter brauchen, sondern auch das, was für die Spülung der Kanäle, die Besprengung der Straßen, die Begießung der Anlagen, die Volksbrausebäder usw. benötigt wird, zu bezahlen? Kommt ein Kind auf die Welt, so dürfen wir Hausbesitzer das Badwasser gratis stellen. Wird in Krankheitsfällen mehr Wasser verbraucht oder infolge von Naturereignissen, wie im vorjährigen Sommer, so ist der Hausbesitzer der alleinige Leidtragende. Im Sommer kühlt man das Bier mit Wasser auf seine Kosten, dafür darf er dann im Winter mit freundlichem Gesicht und der Öllampe umherlaufen, um die Leitungen aufzutauen, die gewöhnlich durch Auflassen der Klosettfenster einfrieren, denn für den Installateur kommen zu lassen, reicht der Ertrag des Hauses nicht. Kaum daß ein Haus noch die Zinsen der 1. und 2. Hypothek nebst den allerdings geradezu rücksichtslosen Abgaben einbringt. Man denke außer dem unerträglich hohen Wassergeld an die hohen Kehrichtabfuhrkosten, die Talonsteuer der Hypothekenbanken, die Provisionen derselben, die erhöhte Umsatzsteuer, die Mietstempelsteuer und die fürchterliche Grundsteuer, die Haftpflicht bei Unfällen und anderes mehr. Das alles hat man innerhalb weniger Jahre den Hausbesitzern aufgeladen oder ganz erheblich erhöht. Diese Abgaben betragen 15 bis 20 Proz. aller Mieteinnahmen. Wenn das so bleibt, ist der Hausbesitzerstand dem Untergang geweiht. Von seinem sauer ersparten und mühsam erworbenen Geld, das er in Häusern anlegte, hat er keine Zinsen, aber er ist der Hausknecht für andere. Jeder Arbeiter, sogar der im Notstand, erhält bei diesen teuren Zeiten Lohn zugelegt. Dem Hausbesitzer, welcher schlimmer daran ist als ein Arbeiter, bürdet man immer mehr auf, statt daß man seine Lasten erleichtert. Der Arbeiter erhält am Zahltag pünktlich seinen Lohn; der Hausbesitzer, besonders wenn er ein bis zwei Hinterhäuser sein eigen nennen darf, weil die Stadtverwaltung die Bauflöche gerade so, wie sie sind, bemessen hat, der weiß nicht, was er einnimmt, wenn die Monatsmiete fällig wird. Mit Kummer und Sorge mag er sehen, ob er seinen Verpflichtungen nachkommen kann oder, wie so viele, bankerott wird. Wenn überkluge Ratgeber meinen, man könne Wassergeld und Abgaben auf die Mieten schlagen, so mögen sie bedenken, daß bei der ausgedehnten Arbeitslosigkeit und dem Wegzug so vieler Arbeiter von Hinterhauswohnungen schon bald verschenkt werden muß, wenn sie nicht nutzlos leer stehen sollen. Der einschneidende Prozentsatz leerer Wohnungen gegen 1907 kann nur auf herrschaftliche und mittlere Wohnungen bezogen werden. Wir Hausbesitzer — ich schreibe im Namen vieler und glaube ich, im Sinne aller — bitten daher die Herren Stadtväter, sich auch einmal vom Standpunkte der Gerechtigkeit aus die Notlage der Hausbesitzer und deren Überbürdung mit Abgaben und Lasten zu betrachten, und wir sind überzeugt, daß sie dann den Wasserpreis nicht nur um die 5 Pf., die man uns vor Jahren aufgebürdet hat, sondern mindestens auf die Hälfte herabsetzen werden oder die Wassergeldfrage wie auch in anderen Städten regeln. S.

Briefkasten.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen im Briefkasten, und zwar ohne Rechtsverbindlichkeit. Besprechungen können nicht gewährt werden.)

H—I. 1. Der Geometer 1. Klasse in Hessen muß Primareife haben, mindestens ein Jahr bei einem Geometer 1. Klasse arbeiten und mindestens zwei Semester auf der technischen Hochschule in Darmstadt studieren. Für den Geometer 2. Klasse ist zwar nur Volksschulbildung vorgeschrieben, doch diese genügt nicht, und der Anwärter muß sich durch Privatunterricht weitere Kenntnisse, namentlich in Mathematik, aneignen. Auch er hat mindestens ein Jahr bei einem Geometer 1. Klasse praktisch zu arbeiten. Die Prüfung findet unter Leitung des Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen statt. Soweit sie die Kandidaten der 1. Klasse betrifft, wirkt außerdem noch der Dozent für Geodäsie der technischen Hochschule mit. Die Prüfung zerfällt in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Die berufliche Tätigkeit der Geometer 2. Klasse unterscheidet sich von derjenigen der Geometer 1. Klasse insbesondere darin, daß die ersteren Grenzregulierungen, Aufnahmen usw. nur von solchen Grundstücken und Distrikten ausführen dürfen, deren Flächeninhalt nicht mehr als 25 Hektar beträgt, während den Geometern 1. Klasse in dieser Hinsicht keine Beschränkung auferlegt ist. 2. Eine Fachschule für Zahntechniker hat der Verband der Dentisten im Deutschen Reich in Berlin N., Invalidenstraße 113, eingerichtet. Außerdem bestehen noch mehrere private Institute. Ein Schulzwang besteht nicht.

R. R. Unterbleibt die Eheschließung, so kann jeder Verlobte von dem anderen die Herausgabe desjenigen, was er ihm geschenkt oder zum Zeichen des Verlöbnisses (z. B. Rings) gegeben hat, fordern. Im Falle der Weigerung der Herausgabe steht der Klageweg offen.

H. H. Kuxe sind, auch wenn sie nichts einbringen, als Kapitalvermögen zu versteuern.

P. S. Geschäftsempfehlungen sind vom Briefkasten ausgeschlossen.

Reklamen.

Nehmen Sie F 551
täglich ein Likörgläschen Dr. Hommels Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarkt, die körperlichen Kräfte werden gehoben. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Einnehmend, reizend wirkt eine schöne weiße Haut. Wollen Sie eine solche erzielen oder erhalten, dann verwenden Sie bitte nur Neumann's „Feuerring" Lanolinseife. Paket à 3 Stück 95 Pf. Einzelstück 35 Pf.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst; Feuilleton: für Feuilleton: B. v. Rauschenplat; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Ein „gesundes" neues Jahr!

Diesen Wunsch tauschten wir gestern und heute unzählige Male mit unsern Freunden und Bekannten aus. Meist um der Sitte zu genügen, oft auch mit wirklicher Anteilnahme, selten aber mit voller Ueberlegung seiner Tragweite.

Die Unrast des heutigen Lebens läßt uns kaum noch zur Besinnung kommen, viel weniger zur beschaulichen Nachdenklichkeit. Diese wäre aber gerade bei Anhören und Aussprechen dieses Wunsches sehr nötig. Besonders nötig für jene, die sich am wenigsten dabei denken: die Nervösen, Ruhelosen, Zerstreuten. Kurzum für alle Leute, die in der Tretmühle des Alltags nicht zu einer vernunftgemäßen Gesundheitspflege kommen.

Die „keine Zeit haben" krank zu sein, sich aber auch nicht eigentlich gesund fühlen.

Die Ursache, welche Allgemeinbefinden und Gesundheitszustand nach und nach herabdrückt, ist fast immer die gleiche: langjährige unhygienische Lebens- und Ernährungsweise. Meist verschulden Mangel an körperlicher Uebung und Bewegung in frischer Luft, ferner übermäßige Fleischkost, reichlicher Kaffee- oder Alkoholgenuß usw. den anfangs unmerklichen Kräfteverfall. Kommen hierzu noch die nachteiligen Einflüsse der immer aufreibender werdenden Berufstätigkeit, der Strapazen des winterlichen Gesellschaftslebens, so nimmt es nicht Wunder, wenn gesundheitliche Beschwerden immer nachhaltiger und häufiger werden. Wenn Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, nervöse Reizbarkeit die Lebens- und Arbeitsfreude beeinträchtigen.

Zu viele glauben nun diese Ermüdung und allmähliche Schwächung des Organismus teils als unvermeidlich, teils als unbedenklich nicht beachten zu müssen. Das ist natürlich verkehrt. Gerade durch möglichst frühzeitiges Bekämpfen dieser Schwächezustände, durch Beachtung der ersten Warnungssignale der angegriffenen Organe, beugt man ernsten Leiden am zweckmäßigsten vor. Dann kehrt auch von selbst die ursprüngliche Gesundheit und Lebensfrische wieder. Gegen die man das bisherige Pendeln zwischen einer matten Gesundheit und einer ernsten Erkrankung nicht mehr eintauschen möchte.

Man nehme sich deshalb vor, nicht bei dem bloßen Wunsch des „gesunden" neuen Jahres stehen zu bleiben, sondern fortzuschreiten zu dem Neujahrsentschluß: Die passive Gesundheit in aktive verwandeln!

Neben hygienischer Lebensweise ist nach dem Urteil zahlreicher ärztlicher Autoritäten eine Somatosekur besonders geeignet, die Neukräftigung von Körper und Nerven herbeiführen zu helfen, überhaupt den ganzen Gesundheitszustand in günstigster Weise zu beeinflussen.

Durch den Gebrauch der Somatose wird die Verdauungstätigkeit, von der die Blutbildung abhängt, wesentlich erleichtert und allmählich wieder geregelt, es erfolgt eine reichlichere Bildung gesunden Blutes und damit eine reguläre Ernährung der Körperzellen. Mit der Hebung des Appetits, den die Somatose auf natürliche Weise anregt, steigert sich das Wohlbefinden, und durch die Kräftigung des gesamten Organismus gewinnen auch die Nerven wieder ihre Spannkraft.

Wer diese ausgezeichnete Wirkung der Somatose einmal an sich selbst verspürte, wird es nicht versäumen, bei Störungen von Verdauung und Allgemeinbefinden immer zu diesem bewährten, appetitanregenden Kräftigungsmittel zu greifen. Viele haben es sich direkt zum Grundsatz gemacht, alljährlich eine längere Somatosekur durchzuführen, um Kräftezustand und Allgemeinbefinden so zu heben, daß sich Krankheiten leichter abwehren lassen. Diese Vorsorge für ein „gesundes" neues Jahr empfiehlt sich ganz besonders für Personen mit nervöser Veranlagung und veralteter, vielleicht früher vernachlässigter Verdauungsschwäche.

Die Somatose ist das erste reine Albumosenpräparat, seit nahezu 20 Jahren bewährt und noch immer unübertroffen. Ihre Wertschätzung seitens der allein sachverständigen Aerztekreise zeigt sich neben tausenden gutachtlicher Aeußerungen in über 200 wissenschaftlichen Arbeiten, die in der Fachpresse erschienen sind. Eine gleiche Beachtung gerade seitens der maßgebenden Beurteiler ist von keinem ähnlichen Produkt nachgewiesen.

Anstatt unbekannte Mittel zu probieren, sollte man zuerst zur Somatose greifen, die die größte Wahrscheinlichkeit des Erfolges für sich hat. Ein Versuch sei ganz besonders auch denen empfohlen, die schon durch geringwertige Mittel enttäuscht wurden.

Man verlange die Somatose in der nächsten Apotheke oder Drogerie. Entweder flüssig in Originalflaschen zu M. 2.50 („süß" oder „herb"), oder in geschmackfreier Pulverform. Von dieser sind Packungen zu M. 1.40, M. 2.50, M. 5.— und M. 12.— erhältlich. Für längeren Gebrauch sind die großen Packungen als etwas vorteilhafter zu empfehlen. F 63

Deutscher u. Oesterreichischer Alpenverein
Sektion Wiesbaden.

Zur Feier des 30jährigen Bestehens der Sektion:

Alpines-Fest

am **4. Januar 1913,** in den **Festräumen des Kasinos, Friedrichstrasse 22.**

Den Sektionsmitgliedern gehen besondere Einladungen zu. Nichtmitglieder können eingeladen werden. F 372

Der Vorstand.

ARCO.
91 Meter Meereshöhe.
Prospekte, Hotel- und Villen-Verzeichnis durch die Kurverwaltung.

Wärmster klimatischer Winterkurort
der österreichischen Monarchie. Tropische Vegetation, absolute Windstille.
Empfohlen: F 200
Grand Hotel des Palmes
Hotel Bellevue — Hotel Strasser
Hotel Victoria — Hotel Reinalter.

Amtliche Fahrkarten-Ausgabe u. Gepäckabfertigungsstelle der Preuß.-Hess. Staatsbahnen Langgasse 48 I.
Telephon 242.
Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft. Dampferbillets nach allen Erdteilen. 6

Simon Kron,
Damenschneider. **Aarstrasse 25.**

Elegante Kostüme, Sportkleider u. **Mäntel,** auch einzelne **Jacken** werden nach Mass angefertigt.
Stoffe sowie Futter werden angenommen.
Garantiert guten Sitz. Billige Preise. Gute Ausarbeitung.

Winter-Sport!

Sweaters Mützen, Shawls, Handschuhe
Stutzen, Wickel-Gamaschen Fußwärmer
Damen- Jacken, Westen, Sakkos.

Schirgs Wintersport-Unterkleidung.
Spezialhaus
Schirg,
Hoflieferant,
Webergasse 1, Hotel Nassau
Fernruf 549. K12

Silvester-Scherz-Artikel
Kolossale Erfolge!
Konfettirenhaus „Zum fußen Onkel"
Paul Golonsky, Kirchgasse 44.

Zu spät
hot sich mir Gelegenheit, einen Posten Bozener Mäntel einzukaufen u. verkaufe ich dieselben weit unter Engros-Preis. Die noch vorhandenen Ulster, Paletots, Joppen ebenfalls billig.
Nur Neugasse 22, 1. Kein Laden.

Zum
Alpinen-Fest!
des
Deutsch. u. Oesterr. Alpen-Vereins
empfehlen wir:

:: Tyroler-Hüte, Gemsbärte, Fasanenfedern, Alpenrosen, Edelweiss, Alpensträusschen, künstliche Blumen, Adlerflaum, Gebirgsstutzen, Gamaschen, Sportgürtel — Sportstrümpfe — Sporthemden, Touristenhemden, Radfahrer-, Strand- und Touristen-Mützen, Ballschuhe in jeder Ausführung. — Bunte Bauerntücher, Halsketten, Armspangen, :: sowie sämtliche

zur Alpentracht nötigen Zutaten.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Blumenthal.

Luftkurort Tannenburg,
in nächster Nähe der Waldstation Eiserne Hand i. T.
(410 m über dem Meere.)
Vornehmer Kuraufenthalt für Erholungsbedürftige, Herz- und Nervenkranke.
Man verlange Prospekt. — **Telephon Nr. 8 (Amt Wehen).**
Besitzer: W. Frohn.

Zu enorm billigen Preisen

verkaufe ich jetzt nach der **Geschäftsübernahme** die **Restbestände** des **Koerwerschen Warenlagers.**

Die Preise sind nochmals bedeutend reduziert, deshalb bietet sich jetzt eine **ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit.**

Paillet- und Perlborden früher per Meter 2.— bis 15.— jetzt per Meter 0.45, 0.95, 1.90, 3.00 Mk.	**Chiffon-Spitzen u. -Borden,** schwarz und in hellen Farben, früher per Meter 1.— bis 12.—, jetzt per Meter 0.18, 0.45, 0.95, 1.90 Mk.	**Feine gestickte bunte Borden,** früher per Meter 2.— bis 15.—, jetzt per Meter 0.18, 0.45, 0.65, 0.95, 1.90 Mk.
Jabots, Spachtelkragen etc. zum Aussuchen Stück **0.45, 0.95** Mk.	**Seidentüll** in Ballfarben früher per Meter 1.50 Mk., jetzt per Meter 0.45	**Flügel** zum Aussuchen Stück 0.18, 0.45 Mk. **Blumen** zum Aussuchen Stück 0.18, 0.45 Mk.
ca. 3000 Meter **Spitzen und Besätze** jetzt per Meter 0.18, 0.45, 0.90, 1.90	**Reste** von Spitzen und Besätzen jeder Rest 0.18, 0.45, 0.95, 1.40, 1.90 Mk.	**Seidenband,** coul., jetzt p. Meter 0.20, 0.30, 0.50. **Samtband,** coul., jetzt per Meter 0.40, 0.60, 1.00 Mk.

Langgasse 9

Adolph Koerwer Nachf. Inh.: Berthold Köhr.

Unser grosser 2ter Inventur-Verkauf

beginnt am 2. Januar früh 9 Uhr.

Das Prinzip, dem kaufenden Publikum stets neue Waren vorzulegen, veranlasst uns, in den Inventur-Verkaufstagen unsere gesamten Vorräte der letzten Saison zu ganz bedeutend ermässigten Preisen zum Verkauf zu stellen. Unsere sechs grossen Schaufenster werden einen kleinen Ueberblick über die grossen Preisermässigungen bringen.

Wer daher noch etwas für den Winter kaufen will,
Wer schon für den Sommer seinen Bedarf decken will,
Wer überhaupt Geld sparen will,

Der besuche unseren 2ten Inventur-Räumungsverkauf.

Einige Beispiele:

Aus der Herren-Abteilung:

unseren Vorrat **Herren-Anzüge**
Sacco-Fassons in der Preislage v. Mk. 24.- bis 32.— . . . . . Ausverkaufspreis Mk. **18.–**

unseren Vorrat **Herren-Anzüge**
ein- u. zweireih. Fassons, in der Preislage v. Mk. 33.- bis 42.- Ausverkaufspreis Mk. **28.–**

unseren Vorrat **Herren-Anzüge**
ein- u. zweireih. Fassons, in der Preislage v. Mk. 43.- bis 57.- Ausverkaufspreis Mk. **38.–**

unseren Vorrat **Herren-Anzüge**
nur ausschliesslich beste Qualitäten bis Mk. 67.— . . . . Ausverkaufspreis Mk. **48.–**

unseren Vorrat **Herren-Ulsters**
und Paletots, schwere und halbschwere Qualitäten, in der Preisl. bis Mk. 42.—, jetzt eingeteilt in 2 Serien zu Mk. 28.— und Mk. **22.–**

unseren Vorrat **Herren-Ulsters**
u. Paletots, ein- u. zweireihige Fassons, ebenso eleg. Reise-Raglans u. halbschw. marengo Paletots . . bis zu Mk. 38.—, **28.–**

unseren Vorrat **Herren-Ulsters**
u. Paletots, ein- u. zweireihige Fassons, aus ganz guten deutschen u. engl. Qual., in extra feiner Verarbeitg. Regul. Preis bis Mk. 80.- Ausverkaufspreis Mk. 48.- u. **38.–**

einen Posten **Gesellschafts-Anzüge**
Gehrock-, Jackett-, Frack- u. Smoking-Fassons, mit und ohne Seiden-Revers, enorm billig. Regul. Preis bis Mk. 68.—, Ausverkaufspreis . . Mk. **48.–**

unseren Vorrat **Herren-Hosen**
gute Buxkin- u. Kammgarn-Qualitäten in der Preislage bis Mk. 15.—, jetzt eingeteilt in Serien zu Mk. 10.—, 7.50 und **5.–**

einen Posten **Herren-Hosen**
unsere feinsten und besten Kammgarn-Qualitäten, bis Mk. 23.—, jetzt eingeteilt in Serien zu Mk. 17.— und **13.–**

Einen Posten **Marengo-Sacco-Anzüge**
moderne zweireihige Fassons aus ganz vorzüglichem Cheviot. Früher regulärer Preis bis Mk. 44.— . . . . . Ausverkaufspreis Mk. **33.00**

Einen Posten **Marengo-Saccos mit Westen**
zweireihig, moderne Form jetzt **19.50**

Ein Posten **Kittel-Anzüge**
aus eleganten neuen Stoffen 9.—, 12.—, 15.—, 18.—, 22.—, jetzt **4.90**

Ein Posten **echte Kieler Anzüge**
mit kurzen und langen Hosen früherer Preis bis 30.—, jetzt **9.50**

Ein Posten **Haus- und Schul-Anzüge**
einzelne Stücke **1.95**

Ein Posten **Leib-Hosen**
Grösse 1—6, aus Resten . . . . . **95 ₰**

Ein Posten **Knie-Hosen**
aus Resten **2.45**

Ein Posten **Wasch-Blusen** . . . . **88 ₰**

Ein Posten **Hemd-Blusen** . . . . . **95 ₰**

Ein Posten **Kieler Anzüge**
aus prima Drell **2.90**

Ein Posten
Knaben - Anzüge **5.90**
aus prima Kammgarn, in farbig u. blau, Grösse 1-8, früher 9.—, 12.—, 15.—, 18.—, 22.—, 25.— . jetzt

Ein Posten **Herren-Fantasie-Westen** weiss und farbig . . . . . Serie I **95** Pf. Serie II **1.95**

Ein Posten **Herren-Pelerinen mit Kapuze** 9.50 und **5.90**

Ein Posten **Westen-Gürtel** 1.95 und **95 ₰**

Tennis-Hosen bestäubt . . **1.95**

Ein Posten **Tennis-Anzüge** etwas angestaubt **4.90**

Livreen
Loden-Joppen
Gummi-Mäntel
Auto-Mäntel
Frühjahrs-Ulster
30 %

Ein Posten **Bayrischer u. Bozener-Mäntel** (imprägn.) **14.75**

Herren-Pelze
Schlaf-Röcke
Rauch-Jacken
Tennis-Mäntel
Sport-Hosen
50 %

Aus unserer Knaben- und Burschen-Abteilung:

Ein Posten **zweireih. Jünglings-Anzüge**
für 9—14 Jahre **9.75**
für 15—18 Jahre **14.75**

Auf alle nicht benannten Artikel gewähren wir einen Sonder-Rabatt von 20 %

Kirchgasse 64, vis-à-vis Mauritiusplatz. **Gebr. Manes** Kirchgasse 64, vis-à-vis Mauritiusplatz.

K 21

Nr. 1.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
1. Januar 1913.
61. Jahrgang.

Conrad Tack & Cie., Aktiengesellschaft, Burg bei Magdeburg.

Im neuen Jahre wünschen wir allen unseren verehrten Kunden das Beste und dazu unsere

Condor-Patentstiefel

„Schnürstiefel ohne zu schnüren"!

CONDOR-PATENT

!Alle Preislagen!

D. R. P. 174209.

NEU!
SCHNÜR-STIEFEL
OHNE ZU SCHNÜREN

Marktstrasse 10
(am Schlossplatz)
— Hotel Grüner Wald. —

Verkaufsstelle in
Wiesbaden:
Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.,

13

Sparkasse
des
Vorschussvereins zu Wiesbaden

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht,
Friedrichstrasse 20.

Höchsteinlage Mk. 3000.—.

Zinsfuss: 3½ %. Tägliche Verzinsung.

Verwahrung
von Sparkassen-Büchern.

Haussparkassen.

F 392

Stolze-Schrey.

Leichtestes und leistungsfähigstes System.

Neuer Anfänger-Kursus

Mittwoch, den 8. Januar 1913, abends 8 Uhr, in unseren Unterrichtsräumen „Hotel zum Römer", Büdingenstraße 8. Unterrichtsgeld 6.50 Mark, ausschließlich Lehrmittel, im Voraus zahlbar. Anmeldungen zu Beginn des Unterrichts.

Stolze'scher Stenographen-Verein.
(Einigungssystem Stolze-Schrey.)

Tiefatmungs-Gymnastik.

Besondere Uebungen bei schlechter Haltung, für Korpulente bei Asthma.

Sprechz. 11—3 Uhr, Tel. 2882.
Frau A. Clouth, Moritzstrasse 27, II.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1989
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

---

in solider Arbeit, neu, von
Mk. 550.—
an
mit Garantie
in schwarz
und
Nussbaum.

A. Abler

Filiale Musikhaus Fr. Schellenberg),
Taunusstrasse 29. 2203

Ich liefere sämtliche
Arbeiten meines Berufes
erstklassig zu zivilen Preisen.
Chr. Kopp,
Hoftheater-Friseur,
Zimmermannstraße 6, 3.
(Nachmittags. — Postkartenruf genügt.

Ball-Fracks etc.
in grosser Auswahl
zu verleihen und verkaufen
Jos. Riegler, Marktstr. 10.

Gilletteklingen

und andere Systeme schleift
Ph. Krämer, 26 Langgasse 26.

Nußkohlen Nr. 130, 140 u. 1 0 Pf., Kpf. 25, 27 u. 29 Pf., **Briketts** 9 St. 10 Pf., 92 St. 1 Mk., **Anzündeholz** per Sack 90 Pf., **Da Industrie-Kartoffeln** Kpf. 25 Pf., Str. 250 Pf.
Fr. Walter, Hirschgrab. 22.

Stadt-Spartasse Biebrich.

Postscheckkonto
Frankfurt a. M. Nr. 3923.

Fernsprecher
Biebrich Nr. 50.

Die Kasse ist von der Königlichen Regierung als **mündelsicher** erklärt; für die Spareinlagen haftet außer den nach Regierungs-Vorschrift unbedingt sicher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3½ % mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage; bei Spareinlage mit halb- od. einjähriger Kündigungsfrist entsprechend erhöhte Zinsfuße.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben durch die Satzung gewährleistet; insbesondere dürfen den Steuerbehörden nach gesetzlicher Vorschrift keinerlei Auskünfte über die Sparer und deren Einlagen gemacht werden.

Einziehung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer. F 296

Vermietung von Schrankfächern zu 3, 6 und 10 Mark pro Jahr in dem nach dem neuesten Stande der Technik neuerbauten Tresor der Kasse.

Kassenlokal: **Biebrich**, Rathausstraße 59.
Geöffnet von 8—12½ und 3—5 Uhr.

Vorzügliche
Reklamefelder

in der Durchgangshalle (Kiosk)
des
Tagblatt-Hauses

zu verpachten. Näheres im Tagblatt-Konter, Schalterhalle rechts.

Webergasse 7. **Mina Astheimer,** Webergasse 7.

Der alljährliche
Grosse Inventur-Ausverkauf

beginnt Donnerstag.

18

Neujahrs-Wünsche.

Ring-Restaurant und Café

Wünschen hiermit unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten ein

Glückliches Neues Jahr!

J. Fenzl und Frau,
Kaiser-Friedr.-Ring 39.

Bayrische Bierhalle Adolfstr. 3

Allen unseren werten Gästen sowie der werten Nachbarschaft, Freunden und Bekannten wünschen wir ein

Herzliches Prosit Neujahr!

Familie Paul Otto.

Unserer werten Kundschaft, sowie allen Bekannten wünschen wir ein

Glückliches Neues Jahr!

Philipp Faust, Bäckerei,
Hellmundstrasse 4.

Prosit Neujahr!

Restaurant „Lokomotive“,
Dotzheimer Strasse 146.

Freunden, Bekannten, sowie Vereinen und Gesellschaften bringe ich mein der Neuzeit entsprechendes Vereinssälchen in Erinnerung und gebe ich mein Sälchen für Vereine an Wochentagen frei.

Zum Ausschank kommen **vorzügliche Biere (hell und dunkel) der Brauerei Walkmühle in bekannt erstklassiger Qualität.** — Auch wird eine **ausgezeichnete bürgerliche Küche** (kalt und warm) geführt.

Es wird mein Bestreben sein, die mich mit ihrem Besuche beehrenden Gäste und Vereine in jeder Art zufriedenzustellen.

Besitzer **Wilhelm Schauss.**

Meinen hochverehrten Kunden, Freunden und Bekannten ein

Glückliches Neues Jahr!

J. Gottfried und Familie,
Fahrrad- u. Nähmaschinenhaus, Grabenstr. 26.

Unsern werten Stammgästen, Gästen und Nachbarschaft die

Herzlichsten Glück- und Segenswünsche
zum Neuen Jahre!

Joh. Henz u. Frau, Gasthaus zum **Posthorn,**
Bahnhofstrasse 18.

Meinen werten Kunden, Gönnern und Bekannten ein kräftiges

Prosit Neujahr!

Fr. E. Mayer,
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Reparaturwerkstätte
Wellritzstrasse 27. Telephon 4362.

Herzl. Glückwunsch z. Neuen Jahr
allen werten Gästen, Bekannten u. Freunden

Hch. Seibel u. Frau. Rest. „Germania“, Platterstrasse 168.

Hotel-Restaurant „Vater Rhein“

Allen unseren werten Gästen, Freunden u. Bekannten

ein recht glückliches Neues Jahr!

Familie Philipp Wagner.

L. W. KURTZ ATELIER u. LABORATORIUM Friedrichstr. 14

Fotogr. Aufnahmen u.
Vergrösserungen
auch nach jeder Platte u. Bild.
Lichtechte Kunst-Drucke
für Fachfotografen bes. Preise!

Zum Jahreswechsel

meiner hochverehrten Kundschaft, sowie allen Bekannten

Herzlichste Glückwünsche!

L. W. Kurtz,
Hoffotograf.

2236

Hotel Epple
Körnerstrasse 7.

Wünschen hiermit unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie unserer verehrten Nachbarschaft ein

Glückliches Neues Jahr!

Familie A. Epple.

Zum bevorstehenden Jahreswechsel allen unseren liebwerten Gästen und Bekannten aufrichtige, herzliche

Glück- und Segenswünsche!

Hotel-Automat-Restaurant „Reichshof“
Die Direktion: **A. Breimer.**

„Jägerhaus“
Schiersteiner Strasse.

Glückliches Neues Jahr
wünschen
Jakob Koob und Frau.

Herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahre!

Hans Hahne und Frau,
Metzgerei, Röderstrasse 15.

Meinen werten Kunden, Nachbarn, Freunden und Bekannten hiermit ein

Glückliches Neues Jahr!

Holz- und Kohlenhandlung
Louis Weingärtner, Schulgasse 2.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten die

Herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahre!

Chr. Jacobi, Restaurateur, und **Familie.**

Restaurant zu den drei Königen,
Marktstrasse 26.

Allen unsern verehrl. Gästen, Freunden u. Bekannten, sowie der werten Nachbarschaft senden wir die

Herzlichsten Glückwünsche z. Neuen Jahre!

Familie Carl Gilles.

1913

Neujahrs-Wünsche.

Restaurant „Burg Rheinfels"
Hellmundstraße 6.

Allen unseren werten Gästen, Freunden u. Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche
zum neuen Jahre.
Karl Happ u. Familie.

Restaurant
„Stadt Colberg"
Yorkstrasse 33.
Unsern werten Stammgästen, Freunden und Bekannten die 14
Herzl. Glückwünsche
zum neuen Jahre.
Restaurateur Wilh. Seibel u. Frau.

Meiner werten Kundschaft, Bekannten und Nachbarschaft ein
Fröhl. Neues Jahr!
Georg Oppelt, Riehlstr. 21.

Zum Herder.
Wünsche meinen werten Gästen und Bekannten ein
Fröhliches Neues Jahr!
Wilh. Mentges u. Frau.

Unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten wünschen
Viel Glück
zum neuen Jahr
H. Abendschein und Frau,
Bäckerei, Bismarckring 43.

Holzhackerhäuschen.
Unseren werten Gästen und Stammgästen, sowie Freunden und Bekannten ein
Frohes Neues Jahr!
Familie Dörr.

Unserer werten Kundschaft, Nachbarschaft, Freunden u. Bekannten wünschen ein
Glückliches Neues Jahr!
Georg Günther u. Frau,
Metzgermeister,
Bismarckring 40.

Mainzer Bierhalle.

Ihren verehrten Stammgästen, Gästen der verehrten Nachbarschaft sow. Freunden u. Bekannten wünschen ein
Glückliches Neues Jahr!
August Seibel u. Frau.

Viel Glück
im Neuen Jahre
wünsche meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten.
Franz Bender jr.,
Butter- u. Eiergroßhandlung,
Wairamstraße 31.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft
die herzl. Glückwünsche zum Neuen Jahre!
Gustav Rücker u. Frau
Restaurant z. Eisernen Kanzler.

Viel Glück z. Neuen Jahre
wünscht allen werten Gästen und Bekannten
Frau Jacob Schraub Ww.
Restaurant Kaisersaal.

Meinen werten Gästen u. Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel.
Familie Karl Abstein,
Restauration
„Zum deutschen Kronprinzen".

Allen meinen lieben Stammgästen und Bekannten ein
Herzliches Prosit Neujahr!
H. Gröninger u. Frau
Würzburger Hof, Schulgasse 4.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
die herzl. Glückwünsche zum Neuen Jahr!
Fritz Scheerer u. Frau,
Metzgerei,
Ecke Bertram- u. Eleonorenstr.

Restaurant Löffler,
(Philippsberg-Casino)
Hartingstrasse 13.
Allen unseren werten Gästen und Bekannten, sowie unserer geehrten Nachbarschaft
die besten Wünsche zum neuen Jahre!
G. Löffler u. Frau.

Unseren werten Gästen, Stammgästen, sowie der verehrten Nachbarschaft, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum Jahreswechsel!
Restaurant „zum Zeppelin",
Karl Sauer und Frau.
Römerberg 21.

Germania-Restaurant,
27 Helenenstrasse 27.
Meinen werten Stammgästen, Vereinen, Freunden und Bekannten hiermit die herzlichst. Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Frau Bender Wwe.

Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten wünschen wir ein
Glückliches Neues Jahr!
Jean Gertenheyer Wwe.
und Familie,
Restaurant Schlachthof.

Zur deutschen Eiche
Wörthstraße 18.
Wünschen unsern werten Gästen, unserer Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten ein
Glückliches Neues Jahr!
Familie Kilb.

Allen meinen lieben Stammgästen und Bekannten ein
Herzl. Prosit Neujahr!

A. Ney,
Restaurant „Schweizergarten",
Platter Straße 152.

Reichels Bierquelle,
Kirchgasse 13,
gratuliert bestens zum
Neuen Jahre!
Gg. Reichel u. Frau.

Gasthaus „Zur neuen Post"
Bahnhofstraße 11.
Wünschen unsern Stammgästen und Gästen, sowie unserer werten Nachbarschaft ein
Glückliches Neues Jahr!
Albert Klöcker u. Familie.

Meiner werten Kundschaft, sowie Bekannten die besten Wünsche zum
Neuen Jahr!
Bierhandlung
Louis Schmidt,
Zimmermannstr. 7.

Ein Glückliches Neujahr!
wünschen wir unseren verehrten Stammgästen, Gästen und der werten Nachbarschaft.
Jean Urmes u. Frau,
„Heidelberger Fass".

Restauration „Zum Stollen"
bei der Fasanerie.

Unsern werten Gästen, Stammgästen, Freunden und Bekannten wünscht ein
Glückliches Neues Jahr!
Familie Schön.

Rest. „Fürst Blücher"
Blücherstrasse 6.
Allen meinen werten Gästen, Freunden u. Bekannten, sowie der werten Nachbarschaft wünsche ein
Glückliches Neues Jahr!
Frau Th. Schleim Wwe.

Viel Glück
zum
Neuen Jahr
wünschen wir unserer werten Kundschaft und Nachbarschaft.
Fr. Loth u. Frau,
Ecke Yorkstr. u. Bismarckring.

Zum Philippstal, Sonnenberg.

Unsern werten Gästen, Verwandten, Freunden u. Bekannten wünschen ein
Glückliches Neues Jahr!
Otto Etz u. Familie.

Unserer hochgeehrten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten die
Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahre!
Familie Anton Christ,
Roonstraße 12.

„Zur Marxburg"
Wünsche uns. werten Gästen, Freunden, Bekannten und Nachbarschaft ein glückliches

Neues Jahr!
Familie M. Marx.

Allen Freunden und Bekannten, sowie allen uns beehrenden Gästen von Wiesbaden und Umgebung ein herzl.
Prosit Neujahr!
F. Goertz u. Familie,
Restauration
„Zum jungen Krokodil",
Frankfurt a. M., Kaiserstraße 55.

Meiner sehr geehrten Kundschaft die

Herzlichsten Glückwünsche
zum
Jahreswechsel!
Aug. Stockenhofen,
Bäckermeister.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
Viel Glück im Neuen Jahre!
J. Möller u. Frau,
Clarentalerstr. 6,
Molkerei-Produkten-Geschäft.

Allen unseren werten Gästen, sowie der verehrten Nachbarschaft, Freunden, Verwandten und Bekannten wünschen wir ein

Glückliches Neues Jahr!
R. Sternhardt,
und Familie.
Adlerstraße 21.

Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft die
Herzlichsten Glückwünsche
zum Neuen Jahr!
W. Bellwinkel u. Frau,
Schweinemetzgerei — Schulgasse 7.

Zum Beginn des Jahres 1913 unsern Gästen und Bekannten ein

Herzliches Glückauf!
Karl Münch u. Frau,
Rest. Stadt Wörth.
19. Wörthstraße 19.

1913

Neujahrs-Wünsche.

Allen unseren werten Gästen, Freunden und Gönnern, sowie der verehrlichen Nachbarschaft, die

Herzlichsten Glückwünsche

zum Neuen Jahr!

Familie H. Becker,
„Zum Scharnhorst".

Meiner verehrten Nachbarschaft, sowie meiner werten Kundschaft, Freunden und Gönnern

Viel Glück zum Neuen Jahre!

Ludwig Frank und Frau
Telephon 468 — Metzgerei — Körnerstrasse 6.

Glück und Wohlergehen
wünschen
zum Neuen Jahre!
unsern hochverehrten Kunden, Freunden und Bekanten.

J. Wittenberg und Frau.

Zigaretten-Fabrik: Rheinbahnstr. 4. Telephon 1059. Filiale: Bahnhofstrasse 22.

Restaurant Christmann

Unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie einer verehrten Nachbarschaft wünschen wir ein

Fröhliches Neues Jahr!

Frau H. Christmann Wwe.
Rudolph Sauer und Frau.

Restauration zum Niederwald

Wir wünschen unseren werten Stammgästen, Gästen, Freunden, Bekannten und Nachbarschaft ein recht

Herzlich. Prosit Neujahr!

Georg Volz und Familie.

Meiner werten Kundschaft sowie allen Bekannten wünsche

Glückliches Neues Jahr!

Traugott Klauss,
Fahrrad-, Nähmaschinen- u. Grammophon-Geschäft,
Bleichstrasse 11.

Meiner werten Kundschaft nebst Freunden und Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr

sendet
Familie Heinrich Rossbach, Eishandlung.

Restaurant „Weisses Rössl"
Bleichstraße 34.

Allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten ein kräftiges

Prosit Neujahr!

Richard Lohse u. Frau.

Allen Freunden, Bekannten und Kunden ein

Prosit Neujahr!

Wilhelm Hennemann u. Familie
Bäckerei, Walramstrasse 32.
Spezialität: Laugenbretzel.

Keiles Zigarrettenfabrik

Hoflieferant
gratuliert allen
hochgeehrten Kunden uud Gönnern
herzlich

zum neuen Jahr.

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten

Viel Glück im Neuen Jahr!

Familie Daniel Preis,
Blücherstrasse 4.

Aschaffenburger Hof,
Schwalbacherstr. 45.

Allen unseren werten Stammgästen sowie allen Bekannten und unserer geehrten Nachbarschaft

die besten Glückwünsche zum Neuen Jahre!

Familie J. Rauch.

Unserer werten Kundschaft, Nachbarn und Bekannten die

Herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr!

Carl Diehl u. Frau,
Bäckerei,
Blücherplatz 6.

Meiner hochverehrt. Kundschaft, w. Freunden, Gönnern und Nachbarschaft

Herzl. Glückwunsch zum Neuen Jahre.

Heinr. Krause, Wellritzstr. 10.
Gürtlerei u. Installation- und Vernickelungsanstalt.

Restaurant Friedrichseck,
Blücherstraße 19.

Allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten ein kräftiges

Prosit Neujahr!

Familie Fritz May.

Unsern werten Kunden, sowie Freunden und Bekannten

Herzliches Prosit Neujahr!

J. Heim mit Familie
Bertramstr. 9 früh. Friedrichstr. 44.

Meiner werten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünscht ein

Glückliches Neues Jahr!

Paul Bechler,
Uhrmacher und Optiker,
Bleichstraße 41, gegenüber der Schule.

Zum Neuen Jahr
sendet die
Herzlichsten Glückwünsche!
an meine w. Kundschaft

Wilh. Diehl u. Frau,
Brod- u. Feinbäckerei,
Rheingauer Str. 13.

Meiner werten Kundschaft, sowie Nachbarschaft, Freunden und Bekannten wünsche ein

Glückliches Neues Jahr!

Willy Schaufelberger und Frau,
Metzgerei, Schwalbacher Straße 12.

1913

Donnerstag, 2. Januar 1913:

Beginn meines Inventur-Verkaufs

zu enorm billigen Preisen.

Reste in Seide, Tüllstoffen und Borden, nur neueste Dessins,
bis zur **Hälfte** des früheren Preises.

Seidenhaus Wittgensteiner,

Langgasse 3. **WIESBADEN.** Telephon 6601.

Kopfschmerz, rapide Ermüdung der Augen, wird bei Brillentragenden sehr oft durch den Gebrauch nicht passender Brillen und Kneifer hervorgerufen. Die optische Anstalt von **Carl Müller, Wiesbaden, Langgasse 48,** macht es sich zur speziellen Aufgabe, durch korrekte Anpassung von Augengläser-Fassungen in genauester und vollendetster Ausführung, das Auftreten der obenerwähnten Uebel zu verhindern.

Müllers neuer Finger-Kneifer, das technisch vollkommenste Pincenez, sichert dem Gläsertragenden bei leichtem, elegantem Sitz die grösstmöglichste Schonung der Augen. — Jedem Gläserbedürftigen wird dieser neue Kneifer in obiger Anstalt bereitwilligst gezeigt und erklärt.

Mainz Berlin Frankfurt a/M.
London Montecarlo.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Gut fundiert. — Reservefonds 280,000 Mk.

Eintrittsgeld mäßig. Monatsbeiträge dem Alter entsprechend.

Anmeldungen bei den Herren: **Stoll,** Gneisenaustraße 35; **Lenius,** Gneisenaustr. 1; **Ernst,** Philippsbergstraße 37; **Formberg,** Sedanstr. 11; **Gros,** Sietenring 13; **Haim,** Adlerstr. 15; **Kunz,** Feldstr. 20; **Köhler,** Klingerstr. 2; **Noll-Hussong,** Albrechtstr. 40; **Schleider,** Moritzstr. 23; **Sprunkel,** Moritzstraße 27; **Trolle,** Lothringer Straße 33; **Walter,** Lehrstraße 12; **Zipp,** Herderstraße 35, und beim Kassenboten **Berghäuser,** Wellendstraße 15. F 326

Briefmarken
und neueste **Albums** in großer Auswahl empfiehlt
Alwin Zschiesche, Bahnhofstr. 8.

Der
Tagblatt-Fahrplan
Winter-Ausgabe 1912/13
in handlichem Taschen-Format ist im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für **20 Pfg.** das Stück zu haben.

Antiquitäten billig.
Mainz, Christofstr. 9. Tel. 343. F 53

2980

Kohlen, Koks, Brennholz

und Unionbriketts.

Westerwäld. Braunkohlen

Sägemehl zum Räuchern für Metzger.

W. Gail Wwe., Wiesbaden,

Friedrichstrasse 18, Ecke Schillerplatz.
Fernsprech-Anschluss Nr. 84. 1916

1905 Weltausstellung Lüttich u. 1910 Brüssel Gold. Medaille 1912 Luxemburg Staatsmedaille

Gehen Sie in den Laden und fordern Sie nicht einen Krug Steinhäger sondern
einen Krug „Schlichte"
Will man Ihnen etwas anderes als ebenso gut geben, so lehnen Sie es unbedingt ab und wenden sich direkt an das General-Depot in Frankfurt a. M.

1908 Grosser Preis des Deutschen Gastwirte Verbandes

1909 Ehrenpreis des Bundes Deutscher Gastwirte

JEAN EIMUTH Frankfurt a. M.

Ich sende Ihnen dann den seit 1766 existierenden und über 200 mal prämiirten echten Schlichte'schen Steinhäger

Die führende und allerbeste Marke der Welt

1911 Kochkunst-Ausstellung Frankfurt a. M. Grosser Preis u. Ehrenpreis

Vertreter und Lager: Jacob Bien, Adolfstr. 10. Tel. 6262.

Möbel-Verkauf.

Einige prima **Schlaf- und Speisezimmer** mit reicher Schnitzerei, sowie **Büfett, Vertikos, Umbau, Garnituren, Diwan** 2c. werden zu **sehr billigen Preisen** abgegeben. 1565

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Wilh. Egenolf, Oranienstr. 22.

Pferdescheermaschinen

von 3—60 Mk. Schleifen, Reparaturen.
Ph. Krämer, Langgasse 26.

August Schwanefeldt, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren,

verlegte sein Geschäft **provisorisch** nach

Verkauf zu ermässigten Preisen
bis zum Einzuge in den neuen Laden Wilhelmstrasse 28.

Webergasse 5 (Entresol).

Eingang Spiegelgasse. 18

Männergesang-Verein „Concordia“.

Heute Mittwoch, 1. Januar 1913,
abends 8 Uhr,
im Festsaale der **„Turn-Gesellschaft“**
Schwalbacher Strasse:

II. Konzert

mit darauffolgendem **Festball.**

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Gast- bezw. Mitgliedskarte. Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Preise von 2 Mk. sind in beschränkter Anzahl in der Hofmusikalienhandlung von H. Wolff, Wilhelmstrasse 16, zu haben. Der Vorstand.

NB. **Die verehrl. Damen werden höflichst gebeten, im Konzertsaal ohne Hüte erscheinen zu wollen.** F335

Kriegerverein „Germania-Allemannia“. E. V.

Sonntag, den 5. Januar 1913, nachmittags 5½ Uhr, findet **aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Vereins** im Festsaale der **„Wartburg“**, Schwalbacher Straße 51, eine

Gedenkfeier

bestehend in **Konzert mit anschließendem Tanz** statt, wozu wir unsere Mitglieder mit ihren Familien und Inhaber von Gastkarten ergebenst einladen. F403

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein 1904, Wiesbaden

(Mitglied des D. R.-B.)

veranstaltet am **Mittwoch, den 1. Januar (Neujahrstag),** von **nachmittags 4 Uhr ab,** auf der **„Neuen Adolfshöhe“** (Bes. Meuchner) seine

diesjährige Weihnachtsfeier,

verbunden mit **humoristischen Vorträgen und Tanz,** wozu Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen sind. **Der Vorstand.**

Bei Bier. — Eintritt frei.

Rheinländer-Verein. E. V.

Samstag, den 11. Januar 1913:

Grosser Maskenball

(Rheinisches Waldfest)

im grossen, närrisch dekorierten Saale der **Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8.**

Einlass abends 8 Uhr. — 2 Musikkapellen.

Eintrittspreise: Herrenkarte Mk. 3.—, im Vorverkauf Mk. 2.—, Damenkarte Mk. 2.50, im Vorverkauf Mk. 1.50, Galerie 1 Mk.

Karten im Vorverkauf sind zu haben in folgenden Verkaufsstellen: **H. Wolff,** Musikalienhandlung, Wilhelmstr. 16, **H. Peuten,** Blumenhandlung, Oranienstr. 1, **Kessler,** Blumenhandl., Wellritzstr. 59, **Fischbach,** Zigarrenhandl., Mauritiusstr. 1, **Cron,** Zigarrenhandlung, Kirchgasse 80, **Markgraf,** Zigarrenhandl., Wellritzstr. 4, **Karl Klein,** Zigarrenhandlung, Bahnhofstr. 16, **Keiles,** Zigarrenhandl., Webergasse 22, **Fromholz,** Zig.-Handlung, Langgasse 25, **Wilh. Klein,** Restaurateur zur Stadt Krefeld, Schwalbacher Str., **Dauer,** Restaurateur Wartburg-Restaurant, Schwalb. Str. 51, **W. Hommer,** Obsthandlung, Marktstr. 21, **Baer & Co.,** Eisenhandlung, Bleichstr., Ecke Walramstr., **Spielmann,** Drogerie, Scharnhorststrase 12, **Schlemmer,** Drogerie, Westendstr. 35, **Hermes,** Konditorei, Luisenstrasse 45, **Hochwarth,** Friseur, Moritzstrasse 66, **Wiesbadener Kleiderklinik,** Nerostrasse 12, **Kaiser,** Restaurant, Marktstrasse 12, **D. Frenz,** Annonc.-Exped., Taunusstrasse 7.

Wiesbadener Karneval-Gesellschaft

(gegr. 1908).

Heute Mittwoch, den 1. Januar 1913 (Neujahr) findet im Saale **„Zur Germania“**, Platter Straße (Besitzer Seibel) unser

Erstes großes Kappenfest

statt, verbunden mit **Tanz,** Absingen von Liedern und humoristischen Vorträgen. — **Anfang 4 Uhr.**

Es ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

Mittwoch, den 1. Januar 1913

Grosses Tanz-Kränzchen

in der Restauration **„Zur Waldlust“,** Platter Straße (Witwe Daniel) wozu freundlichst einladen, die

Tanzschüler des Herrn Joseph Holl.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr. Bei Bier.

Saalbau Burggraf,

Waldstraße 55, nahe den Kasernen, Endstation der Elektr. Bahn

Am Neujahrstage:

Große Tanz-Musik,

wozu freundl. einladet **Friedrich Schmitzer.**

Becker'sches Konservatorium für Musik,

Kirchgasse 76. Gegr. 1873. Aelteste Musikschule Wiesbadens.

Unterricht im künstlerischem „Klavierspiel“ nach Deppe-Caland (Carreño-Technik-Kurse); „Sologesang“ (Opernschule); „Violine“, „Cello“, „Orgel“; „Seminar“ zur Vorbereitung zum Diplom-Examen; „Kammermusik“; „Orchesterschule“. — Prospekte und Prüfungen kostenfrei durch die Direktion:

H. u. S. Becker, Kirchgasse 76.

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbaden • Langgasse 21.

Schwabs Tanzschüler.

Heute von 4 bis 12 Uhr **großes** Tanzkränzchen im großen Part.-Saal zum Deutschen Hof, Goldgasse 4. Eintritt frei. — Bier 12 und 15 Pfg.

Wilhelmshöhe Dotzheim.

Heute: Großes

:: Tanzkränzchen ::

Anfang 4 Uhr. Ende Morgen.

Eintritt frei.

Es ladet ergebenst ein

Klapper. Apfelstädt.

1913 Alpen-Fest

Reiche Auswahl in

Bauerntücher. 2297

G. H. Lugenbühl

Inh.: **C. W. Lugenbühl.**

Ausstellung: **Marktstrasse 19.**

Zum Alpenfest

empfehle

echte Gebirgstrachten

für Damen und Herren

in großer Auswahl.

Frau Anna Weyel,
Laden Faulbrunnenstr. 2.

Kalender 1913

für Besitzer v. Wertpapieren.
Praktisches Handbuch
für jeden Kapitalisten!
wird gratis versandt vom
Bankhaus E. Calmann, Hamburg
(Etabliert 1853). F170

Wer

eine **Wohnung zu vermieten hat,**

weiss aus langjähriger Erfahrung, dass ein

Angebot im Wiesbadener Tagblatt

unfehlbaren Erfolg bringt.

Café-Restaurant „Orient“

Unter den Eichen. Telephon 860.

Täglich ab 3½ Uhr:

Künstler-Konzert.

Eintritt frei. Eintritt frei.

Heute ab 7 Uhr:

Neujahrs-Ball.

Inh. **Josef Decker.**

Wiesbadener Konservatorium und Musik-Vorschule,

Rheinstrasse 64. Direktor Michaelis.

Wiederbeginn des Unterrichts:

3. Januar.

In der **Musik-Vorschule** finden Knaben und Mädchen vom 7.—11. Lebensjahre Aufnahme. Honorar vierteljährlich 20 Mk. Anmeldungen im Bureau des Konservatoriums, Rheinstr. 64, Zimmer Nr. 11. 2258

Unser Bureau

befindet sich jetzt

Friedrichstrasse 29, Pt.

G. & A. Sternberger,

Bücherrevisoren. Telephon 1998.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik,

Wilhelmstrasse 16.

Beginn des Unterrichts

Freitag, den 3. Januar 1913.

Neue Kurse in allen Fächern. 2279

Anmeldungen jederzeit. Prospekte gratis.

Telephon 4615. — Personen-Aufzug im Hause.

Die Direktion

H. Spangenberg, Königl. Musikdirektor. **W. Fahr,** Grossh. Hess. Professor.

Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden.

Montag, den 13. Januar, abends 8 Uhr:

Beginn eines

Automobil-Reparatur-Fachkursus

für Handwerker der einschlägigen Berufe (Mechaniker, Schlosser, Schmiede 2c.). Der Unterricht findet **an drei Wochenabenden von 8 bis 10 Uhr** etwa sechs Wochen lang statt.

Sodann ist die Veranstaltung eines **weiteren Buchführungs- und Fortbildungskursus für Handwerker, sowie Frauen und Töchter von solchen** beabsichtigt.

Anmeldungen sind umgehend entweder bei der Handwerkskammer, Adelheidstr. 13, oder im Bureau der Gewerbeschule zu bewirken. F412

Der Direktor.

Tages-Veranstaltungen. ✻ Vergnügungen.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 1. Jan. 1913 1. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Der Philosoph von Sans-Souci.

Ein Zeitbild in 4 Aufzügen von F. Holm und Walter Schmidthäßler. Einleitende und verbindende Musik von Friedrich dem Großen, eingerichtet von Josef Schlar.
Anfang 2½ Uhr. Ende gegen 5¼ Uhr.
(Volkspreise.)

Abends 7 Uhr. 2. Vorstellung.
21. Vorstellung im Abonnement D.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Tannhäuser
u. der Sängerkrieg auf Wartburg.

Handl. in 3 Aufzügen n. R. Wagner.
Personen:
Hermann, Landgraf von Thüringen . Herr Eckard
Tannhäuser } Ritter u. Sänger: Hr. Forchhammer
Wolfram von Eschenbach } Ritter u. Sänger: Hr. Geisse-Winkel
Walther von der Vogelweide } Ritter u. Sänger: Herr Scherer
Biterolf } Ritter u. Sänger: Herr v. Schenck
Heinrich der Schreiber } Ritter u. Sänger: Herr Schuh
Reimar v. Zweter } Ritter u. Sänger: Herr Rehkopf
Elisabeth, Nichte des Landgrafen . . . Frl. Frick
Venus . . . . . Frau Friedfeldt
Ein junger Hirte . Frl. Schmidt
Edelknaben . . . Frl. Wolff
. . . Frl. Balzer
. . . Frau Baumann
. . . Frau Tobriner
Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute, Edelfrauen, Edelknaben, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Najaden, Bacchantinnen.
Ort der Handlung im 1. Akt: Das Innere des Hörsel- (Venus-) Berges bei Eisenach, in welchem der Sage nach Frau Holda (Venus) Hof hielt; dann Tal am Fuße der Wartburg. Im zweiten Akt: Die Wartburg. Im 3. Akt: Tal am Fuße der Wartburg. Zeit: Anfang des 13. Jahrhunderts.
Nach dem 1. und 2. Aufzuge findet eine Pause von je 15 Minuten statt.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende 10½ Uhr

Donnerstag, 2. Jan. 3. Vorstellung.
21. Vorstellung im Abonnement A.

Madame Butterfly.

Japanische Tragödie in drei Akten. Nach J. Long und D. Belasco von L. Illica u. G. Giacosa. Deutsch von A. Brüggemann.
Musik von Giacomo Puccini.
Personen:
Cho-Cho-San, genannt Butterfly . . . Frau Hans-Joepsiel
F. B. Linkerton, Leutnant in der Marine der U. S. A. . . Herr Scherer
Kate Linkerton . . Fr. Doppelbauer
Sharpleß, Konsul der Vereinigt. Staaten in Nagasaki . . . Herr Schütz
Goro, Nakodo . . . Herr Lichtenstein
Suzuki, Dienerin Butterflys . . . Frl. Balzer
Der Fürst Yamadori Herr Rehkopf
Der Onkel Bonze . Herr Eckard
Der Onkel Yakuside . Herr Schmidt
Die Mutter Butterflys Frl. Schwartz
Die Tante . . . . Frl. Ullrich
Die Base . . . . Frl. Schneider
Der Kaiserl. Kommissar Herr Becker
Der Standesbeamte . Herr Merking
Das Kind „Kummer" Martha Hunkel
Verwandte, Freunde und Freundinnen Butterflys. Diener.
Nagasaki. In unserer Zeit.
Keine Ouvertüre. Es findet nur nach dem 1. Akt eine Pause von 15 Min. statt.
Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9¼ Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 1. Januar 1913.
Nachmittags ¼4 Uhr (halbe Preise)

Der Herr Senator.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg.
Abends 7 Uhr.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.

Silvester-Prolog

verfaßt von Julius Rosenthal.
Ein Nachtwächter . Miltner-Schönau

Das kleine Café.

Lustspiel in 3 Akten von Tristan Bernard. Deutsch von Erich Motz.
Personen:
Auguste Philibert, Besitzer eines Cafés . . . Ernst Bertram
Yvonne, seine Tochter Käte Horsten
Albert, Kellner bei Philibert . . . . Walter Tanz
Bérengère de Touraine Frieda Saldern
Hedwig . . . Marg. Lüder-Freiwald
Bigredon . . . . Willy Ziegler
Der General . . . Miltner-Schönau
Jacqueline Deneige . Theodora Porst
Alouvier . . . . . Kurt Keller-Nebri
Vicomte de Gastonvet Rudolf Bartak
Beauchemu . . . . Hm. Nesselträger
Vouzin . . . . . Ludwig Kepper
Artur . . . . . Carl Graetz
Frédéric . . . . . Willy Schäfer
Xavier . . . . . Nikolaus Bauer
Isabelle . . . . . Mascha Graben
Der Reporter . . . Ludwig Kepper
Der Geschäftsführer . Reinhold Hager
Ein Notar . . . . Georg Albri
Amélie . . . . . Elsa Erler
Bézard . . . . . Nikolaus Bauer
Büfettdame . . . . Käthe Ruf
Gäste. Eine Damenkapelle. Kellermeister. Ein Schutzmann. Ein Kellner. Ein Briefträger.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Ende 9 Uhr.

Donnerstag, den 2. Januar.
Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig

Lottchens Geburtstag.

Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma
Personen:
Geheimrat Dr. Otto Giselius, Universitätsprofessor Georg Rücker
Mathilde, seine Frau Sofie Schenk
Lottchen, beider Tochter Stella Richter
Cölestine Giselius, Schwester des Geheimrats . . . . Lüder-Freiwald
Dr. Trangott Appel, Privatdozent . . Rudolf Bartak
Babette, Köchin bei Giselius . . . . Minna Agte
Ort: Kleine Universitätsstadt.
Zeit: Gegenwart.
Hierauf:

Abschiedssouper.

Plauderei in 1 Akt von A. Schnitzler.
Personen:
Anatol . . . . . Kurt Keller-Nebri
Max . . . . . Walter Tanz
Annie . . . . . Stella Richter
Ein Kellner . . . . Willy Schäfer
Zum Schluß:

I. Klasse.

Bauernschwank in 1 Akt von L. Thoma.
Personen:
Kaufmann Stüve aus Neurupin . . . . Walter Tanz
Assessor Alfred v. Kleewitz Carl Graetz
Lotte von Kleewitz Marg. Peters
(junges Ehepaar aus Norddeutschland.)
von Scheibler, Königl. Fbayr. Ministerialrat Reinhold Hager
Sylvester Glottmaier, Oekonom . . . . Hm. Nesselträger
Josef Filser, Oekonom und Abgeordneter Georg Rücker
Marie Filser, dessen Ehefrau . . . . Angelica Auer
Ein Schaffner . . . Willy Schäfer
Ein Zugführer . . Nikolaus Bauer
Die Handlung spielt in einem Eilzug-Coupé 1. Klasse. Ort: Oberbayern.
Nach dem 1. und 2. Stück finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

Volks-Theater.

Mittwoch, den 1. Januar 1913.
Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen.

Unsere Don Juans.

Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Leon Treptow.
Abends 8.15 Uhr:

Kinder amüsiert Euch.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Oskar Engel. Musik von Fritz Hartmann.
Personen.
August Schumann, Rentier Max Deutschländer
Adele, seine Frau . Ella Wilhelmy
Ursula, sein Mündelkind Margar. Hamm
Tönnchen, Inhaber eines Garten-Etablissements in Friedrichshagen Max Ludwig
Elvira, seine Frau . Fränzi Heuberger
Winkler, Schumanns Sekretär . . . . Emmo Christ
Don Stefano, d'Alvadorez Alfr. Dannert
Mieze Jäger, Inhaberin einer Bar . . . Rita Ramin
Dennewitz, Winklers Freund . . . . Bernd Sowalski
Lademann } Schumanns Freunde: Edm. Huberger
Pannemann } Schumanns Freunde: Adolf Willmann
Leymann, Schlächtermeister . . . . . C. Bergschwenger
Frau Lehmann . . Ottilie Grunert
Fritz, beider Sohn . Alfred Hoffmann
Jean Kellner . . . Heinz Berton
Portier . . . . . Fritz Katzmann
Gäste in Friedrichshagen. Kellner.
Der 1. Akt spielt in Friedrichshagen bei Berlin, der 2. Akt in der Bar der Mieze Jäger, der 3. Akt in einem Hotel-Restaurant in Berlin. — Zeit: Gegenwart.
Ende 11 Uhr.

Donnerstag, den 2. Januar: Kinder amüsiert Euch.

Operetten-Theater Wiesbaden.

Mittwoch, den 1. Januar 1913.
Nachm. 3.30 Uhr (kleine Preise):

Morgen wieder lustig.

Operette in 3 Akten von Wilh. Jakoby. Musik von Heinz Lewin.
Abends 8 Uhr:

Grigri.

Operette in 3 Akten von Bolte-Baeckers und Henriot Chancel. Musik von Lincke.
Personen:
Gaston Deligny . . Erich Flügge
König Mogawewe . Emil Rothmann
Grigri, seine Tochter Anni Boese
Pantoufle . . . . Hans Kugelberg
Yvonne . . . . . Else Müller
Poivre . . . . . Hz. Wendenhöfer
Madame Brocard . Marta Krüger
Jeanne, ihre Tochter Mary Meißner
Ein Offizier der Spahi Charles Auen
Der Regisseur des Apollogartens . . O. Witte d'Albert
Maud } Die sechs Cocktail-Girls: Irmg. Kaufmann
Cissy } Die sechs Cocktail-Girls: Marta Roth
Amy } Die sechs Cocktail-Girls: Johanna Janetzki
Tolly } Die sechs Cocktail-Girls: Marga Poß
Polly } Die sechs Cocktail-Girls: Helene Schmitt
Molly } Die sechs Cocktail-Girls: Else Neuser
Ein Japaner . . . Willi Rücker
Ein Portier . . . Karl Fleck
Ein Kellner . . . . Georg Fees
Ein Piccolo . . . Max Bernhardt
Eingeborene des Sudans. Herren und Damen, Bedienstete. Premierenbesucher, Journalisten, Artisten.
Der erste Akt spielt im Konsulat von Kabeih Sangah im Sudan, der zweite in Gastons Wohnung in Paris, der dritte im Bühnen-Foyer des Variétés „Apollogarten."
Ende gegen 10¾ Uhr.

Donnerstag, den 2. Januar.

Der Zigeunerprimas.

Operette in 3 Akten von Julius Wilhelm und Fritz Grünbaum. Musik von Emmerich Kálmán (Komponist von „Ein Herbstmanöver".
Personen:
Rácz Pali . . . . Emil Rothmann
Laczi . . . Erich Flügge
Sári . . . Camilla Borél
Pista . . . * * *
Ferko . . . * * *
Gyuri . . . * * *
Boldizsár . . . * * *
Andris . . . * * *
Jóska . . . * * *
Marci . . . * * *
Erzsi . . . * * *
Ilonka . . . * * *
Etelka . . . * * *
Kata . . . * * *
Ilyroska . . . * * *
Klári . . . * * *
(seine Kinder)
Rácz Juliska, seine Nichte . . . . . Anni Boese
Gaston, Graf Irini . Hans Kugelberg
Die Gräfin von Irini Martha Krüger
König Heribert VII., unter dem Inkognito Graf Estragon . . Sascha Schneider
Excellenz Mustari . Hz. Wendenhöfer
Monsieur Cadeau . O. Witte d'Albert
Felete Joska, Zigeuner Willi Rücker
Pierre, Diener . . . Charles Auen
Zigeuner, Bauern, Musiker, Diener, Herren und Damen der Gesellschaft. Die Handlung spielt in der Gegenwart. Der 1. Akt spielt in der großen Stube des dem alten Rácz gehörigen Landhäuschens in Löringfalva, der 2. Akt in einem Saal des Palais Irini in Paris, der 3. Akt in einem Boudoir des Palais Irini.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden

Mittwoch, den 1. Januar 1913,
vormittags 11.30 Uhr:
Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Musinan-Marsch von Carl.
2. Ouvertüre zu „Stradella" v. Flotow.
3. Ganz allerliebst, Walzer von Waldteufel.
4. Musica Proibita von Gastaldon.
5. Potpourri aus „Der fidele Bauer" von Fall.
6. Bi-Ba-Bo, Cake walke.

Nachmittags 4 Uhr, im Abonnement im großen Saale:
Symphonie-Konzert
des Kurorchesters.
Leitung: Herr Carl Schuricht, städt. Musikdirektor.
1. Zur Weihe des Hauses, Ouvertüre von L. v. Beethoven.
2. Präludium in Es-dur von J. S. Bach. Instrum. von Bernh. Scholz.
3. Symphonie Nr. 3 in A-moll (Schott.) von F. v. Mendelssohn-Bartholdy.
a) Introduction und Allegro agitato.
b) Scherzo assai vivace.
c) Adagio cantabile.
d) Allegro guerriero und Finale maestoso.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet.
Nachmittags 5 Uhr im Weinsaale:
Tee-Konzert.
Abends 8 Uhr, im Abonnement:
Konzert d. städt. Kurorchesters
Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kurkapellmeister.
1. Festmarsch von B. Bilse.
2. Graulaisonsmenuett von Beethoven.
3. Jubel-Ouvertüre von C. v. Weber.
4. Freudensalven, Walzer von Johann Strauß.
5. Méditation von J. S. Bach-Gounod. Violine-Solo: Herr Konzertmeister A. Sehlering.
6. Ouvertüre zur Oper „Tell" von G. Rossini.
7. Phantasie aus der Op. „Lohengrin" von R. Wagner.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Donnerstag, den 2. Januar.
Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.
Leitung: Herr H. Irmer, städtischer Kurkapellmeister.
Nachmittags 4 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper „Mireille" von Ch. Gounod.
2. Finale aus der Oper „Die Jüdin" von F. Halévy.
3. Tausend und eine Nacht, Walzer von Johann Strauß.
4. Phantasie aus der Op. „Das Glöckchen des Eremiten" von A. Maillart.
5. Ouvertüre z. Op. „Der Wildschütz" von A. Lortzing.
6. Arie aus „Rinaldo" von Händel.
7. Pester Karneval, ungarische Rhapsodie von Franz Liszt.

Abends 8 Uhr:
1. Die Glocken von Chicago, Marsch von P. Sousa.
2. Ouvertüre zur Oper „Undine" von A. Lortzing.
3. Festtanz und Stundenwalzer aus „Coppelia" von L. Delibes.
4. Variationen aus dem Kaiserquartett von Jos. Haydn.
5. Ouvertüre zur Oper „Stradella" von F. v. Flotow.
6. Scherzo in B-moll von F. Chopin.
7. Scènes pittoresques, Suite von J. Massenet.
a) Marche;
b) Air de ballet;
c) Angelus;
d) Fête bohême.

Die Türen werden nur während des ersten Stückes und in den Zwischenpausen geöffnet.

Reichshallen
Sensations-Programm.
Zum 1. Male in Wiesbaden
Aus dem Lande der Chrysanthemen
fünf echte Söhne der neuesten Republik
die vornehmste und beste Chinesentruppe.
Ausserdem noch 8 Attraktionen,
u. a.: „Der Kanonenkönig."
Beachten Sie bitte die Plakatsäulen.
Trotz der hohen Unkosten kleine Preise.
Vorverkauf in den Zigarren-Geschäften von: G. Meyer, Langgasse, A. Kümmel, Wellritzstrasse, Ph. Eul, Bleichstrasse, sowie Papierhandlung von L. Michel, Inhaber Durst, Nerostrasse.

Mainzer Stadttheater.

Direktion: Hofrat Max Behrend.
Mittwoch, den 1. Januar 1913 (Neujahrstag) und Sonntag, 5. Jan.:

Der liebe Augustin.

Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Anfang 7 Uhr. Ende 9¾ Uhr.
Preise der Plätze: 55 Pf. bis 4.50 M.

Odeon-Theater
18 Kirchgasse 18.
Neues Programm.
Im Banne des Mammons.
Großes spannendes Drama in 3 Akten.
Wunderbar koloriert.
Die Moment-Photographie.
Meisterhaft gespielte Posse und die übrigen Schlager.
Aktuelle Neuheiten.
Vorführung von 3 bis 11 Uhr.

1913 Neujahrstag:
Erstes gr. Frühschoppenkonzert
und von 4 Uhr ab:
Konzert des neuen Damen-Orchesters im
Erbprinz, Mauritiusplatz.

Biophon-Theater
Wilhelmstrasse 8
im Metropole.
Ab heute u. a.:
Nordischer Kunstfilm.
Die grosse Sensation.
Der bedeutendste Attraktionsfilm der Gegenwart.
Neueste Ereignisse vom Balkan
etc. etc. B25415

Kinephon-Theater
:: :: Theater :: ::
Taunusstr. 1 Berliner Hof.
Die Königin von Saba.
Orientalische Legende in zwei Akten.
Max und die Denkmalsenthüllung.
Sowie das übrige
neue Programm
Vom Samstag ab:
Asta Nielsen Woche

Donnerstag, den 2. Januar, beginnt unser grosser

Inventur-Ausverkauf

Wir wollen mit unserem Inventur-Ausverkauf eine möglichst flotte Räumung erzielen, um die kommende Frühjahrs-Saison mit nur neuer Ware beginnen zu können.

Dies ist der Grund unserer auffallend billigen Angebote!

Wir geben unseren Gesamtvorrat

letzter Saison 1912

um flott damit zu räumen,

zu jedem nur äusserst annehmbaren Preise ab.

Samt- und Velvet-Mäntel moderne lange Fassons, früherer Verkauf bis 42 Mk. . **jetzt**	22.00 bis 29.00
Plüsch- und Velour du Nord-Mäntel auf Seide gefüttert, früh. Verk. bis 80 Mk., **jetzt**	35.00 bis 45.00
Samt- und Plüsch-Jacken mod. kurze Fassons, früh. Verk. bis 50 Mk., **jetzt**	15.00 bis 28.00
Paletots engl. Art offen und geschlossen zu tragen . . . **jetzt**	5.75 bis 12.00
Ulster und Paletots in engl. meliert u. echt engl. Stoffen, früh. Verkauf bis 65 Mk., **jetzt**	15.00 bis 35.00
Jacken-Kostüme dunkelblau, engl. Stoffen der kommenden Frühjahrs-Mode kaum abweichend, früherer Verkauf bis 95 Mk. . . . . **jetzt**	45.00 bis 55.00
Jacken-Kostüme dunkelblau und engl. Art, moderne Fassons und Ausführung, früherer Verkauf bis 35 Mk. . . . . **jetzt**	15.00 bis 19.75
Schw. Kostümröcke in Tuch, Voile, teilw. a. Seide und Samt, darunter weite Frauen-Grössen, früherer Verkauf bis 48 Mk. . . . . **jetzt**	15.00 bis 25.00
Kostümröcke mod. Fassons, in dunkelblau, schw. u. meliert. Stoffen, früh. Verk. bis 18 Mk., **jetzt**	5.75 bis 9.75
Modell-Blusen in Spitze, Seide, Chiffon, Crêpe de chine, früherer Verkauf bis 48 Mk. . **jetzt**	15.00 bis 22.00
Ein grosser **Posten Blusen** in Seide, Spitze, Crêpe de chine, etwas trüb, früh. Verk. bis 38 Mk., **jetzt**	5.00 bis 8.75
Ein grosser **Posten Blusen** in Spitze, Wolle, Samt, Musseline, etwas trüb, früh. Verk. bis 12 Mk., **jetzt**	2.50 bis 4.50
Strassen-Kleider in Seide, Voile, Wolle, Popeline, früherer Verkauf bis 65 Mk., **jetzt**	15.00 bis 35.00
Gesellschafts- und Ball-Kleider darunter Modelle u. Modell-Kopien in Seide, Spitze, Chiff., Crêpe de chine, fr. Vk. bis 195 M., **jetzt**	60.00 bis 120.00

Unser Lager

Pelz-Mäntel — Kolliers und Muffe

in nur mod. Fassons und Fellarten, um damit möglichst zu räumen, **zu jedem nur äusserst annehmbaren Preis.**

Nachstehende Waren zum Aussuchen:

Ein Posten **Kostüme** teilw. mit lang. Jacke, darunter weite Frauengrössen, früh. Verk. bis 110.—, **jetzt**	15.00 bis 25.00
Ein Saldo **weise Cheviot- u. rohseidene Kostüme** moderne Fassons, früherer Verk. bis 80.—, **jetzt**	20.00 bis 35.00
Grosser Posten **schw. Seiden-, Voile-, Alpaka-, Gloria-, Tüll- und farbig. Popeline-Mäntel** mod. Fassons, früh. Verk. 25 bis 65.—, **jetzt**	12.00 bis 28.00
Ein Posten **Leinen-Kostüme** früherer Verk. bis 28.— . . . . . **jetzt**	10.00 bis 12.00
Ein Posten **Leinen-Röcke** früh. Verk. bis 9.— . . . . . **jetzt**	2.50 bis 5.00
Ein Posten **Tuch-Abendmäntel** auf Futter, früh. Verk. bis 60.— . . . **jetzt**	8.00 bis 18.00
Ein Posten **Musselin-, Leinen-, Batist-Kleider** früh. Verk. bis 30.— . . . . . **jetzt**	8.50 13.00 16.00
Ein Posten **Samt- und Plüsch-Jacken** früh. Verk. bis 48.— . . . . . **jetzt**	8.00 10.00 12.00

Ca. 300 einzelne Stücke in Serien

zum **Aussuchen** eingeteilt:

Serie 8 Mark

Paletots in engl. Stoffen, schw. und farb. Tuch, weiß Cheviot und Leinen,

Kostüme in melierten Stoffen, Tuch, Leinen und weiß Cheviot,

Abendmäntel, Capes u. Kimonos, Kostümröcke,

Schw. Samt- und Plüsch-Jacken, diverse Kleider in Batist, Voile, Wolle, Musslin.

Serie 5 Mark

Paletots in englisch melierten Stoffen und schw. Tuch,

Kurze Jacketts in Rohseide, Tuch, Leinen, Cheviot,

Kostüme in Wolle und Leinen,

Kostüm-Röcke, Kleider.

Serie 3 Mark

Jacketts, Blusen, Kostüme in Leinen,

Unterröcke, Kostümröcke, Kurze Jacken in Tuch, Taffet, Leinen.

Serie 1 Mark

Blusen, Leinen-Jacketts, Unterröcke, Kurze Jacken in Taffet und Tuch.

Langgasse 32 Europäischer Hof.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32 Europäischer Hof.

Frankfurter Konfektions-Haus.

Nr. 1.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
1. Januar 1913.
61. Jahrgang.

Große Versteigerung

von Haus- und Küchengeräten 2c. 2c.

Morgen Donnerstag, 2. Januar, und folgende Tage, vorm. 9½ und nachm. 2½ Uhr beginnend, versteigere ich zufolge **Auftrags wegen Geschäfts-Aufgabe** der Firma **Conrad Krell** im Laden

14 Langgasse 14

das noch **vorhandene Warenlager,** bestehend in:

Haus- und Küchengeräten aller Art,

Nickel- u. Kaffeekannen für Hotels u. Pensionen passend, Gußtöpfe, Ofenschirme, Kohlenkasten, Gasherde, Emaill. Waschgarnituren, Blumenständer, Waschmaschinen, Schlitten und Rennwolf, Schlittschuhe, kompl. Küchen-Einrichtung, einzelne Küchenmöbel und vieles hier nicht benanntes

meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator,
Wellritzstraße 22. Gegr. 1897. Telephon 2448.

NB. Mache besonders Hotels und Pensionen auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam.

Verein für Kinderhorte. (E. V.)

Es gingen ferner ein: von Frl. von Bork 10 Mk., Herrn Fabian 20 Mk., Ungenannt 20 Mk. und 2 Mk., „Rhein. Volkszeitung" 7 Mk., Herrn Direktor Sachse von Schülern des Kgl. Realgymn. 20 Mk., H. v. O. 2 Mk., Frau Ass. Kuntze 3 Mk., Karl u. Hansi 1 Mk., Frau H. Goedecken 10 Mk., Frl. E. D. 5 Mk., Mädchenschule Dotzheimer Straße 1.50 Mk., Frau Dr. Prüssian 10 Mk., Frau Dr. Schmidt 10 Mk., Frau Johnsen 20 Mk., Frau M. W. 10 Mk., Frau M. H. 10 Mk., Frl. Ida Esch 10 Mk., Frl. Marie Kerric 5 Mk., Frau Dr. Lade 5 Mk., M. u. A. R. 3 Mk., Frau M. von Gülich 3 Mk., H. S. 3 Mk., A. R. 7.50 Mk.; durch den Verlag des **„Wiesbadener Tagblatt"** von H. S. 1 Mk., W. B. 3 Mk., Oberst W. 10 Mk., M. F. 20 Mk., M. W. 5 Mk., W. P. 5 Mk., Orn. Konsul Gies 5 Mk., C. Th. H. 3 Mk., S. M. 3 Mk., Jaenigen 3 Mk., Gertrud Hofmann 3 Mk., W. D. 2 Mk., Herrn O.-Reg.-Rat Springborn 6 Mk., N. N. 2 Mk., H. 2 Mk., Herr Dr. Karl Dyckerhoff 20 Mk., Oberst A. H. 3 Mk., Karl Wagemann Kinder 10 Mk., Herr H. Gäfgen (in Firma Dams) 10 Mk., Frl. J. 5 Mk., Herr Generalleutnant z. D. Looff 5 Mk., von H. 4 Mk., B. u. F. 5 Mk., A. A. 5 Mk., Frl. Joh. St. 3 Mk., Frau von P. 5 Mk., E. K. 2 Mk., K. Sch. 20 Mk., Frau Johanna Siegmund 4 Mk., A. G. 3 Mk., Herr Justizrat Guttmann 10 Mk. und 10 Mk. für Knabenhort, Chr. B. 5 Mk. — Kleidungsstücke, Wäsche, Stiefel, Bücher und Spielsachen: Frl. Berls, Frau M. Fußbahn, Frau E. Bröckelmann, Frau El. Schweizer, Frau Ed. Weygandt, Frau C. Krause, Frau Müller-Uri, Frau Gräfin von der Goltz, Frau Jacob, Frau Gerstendörfer, Frl. von Köstritz, Frau Esch, Frau Ida Steinkauler, Frl. Knauer, F. von L., Frau Dr. Schmid, Ungenannt, Frau Laudenbach, Frau Landger.-Rat Reizert, Frau Hildebrand, Frau Sturmfeld, Frau Geh. Rat Dr. Pfeiffer, Frau Turnlehrer Sauer, Firma Schellenberg, Goldgasse, Frl. Retzer, Frau Geh. Rat Schultz, B. v. H., Frau Dr. Ortweiler, Frl. Reichwein, Frau Konsul Pohlmann, Frau Oberst Stapp, Frau von Kathen, Frau von Howen, Frau Voß, Frau von Wedelstaud, Frau Brunner, Exz. von Krusla, Firma Knapp, E. P., Frl. George, Fa. Schwerdtfeger, Frau Herzfeld, Westhort-Kränzchen 213 Kleidungsstücke, Frau Dr. Gütschow, Firma Hemmer, Ungenannt, Frau M. v. Gülich, Frau E. Huth, Frl. Klärchen Heymann, Frl. von Kopteff, Frau Marta Heydenreich, Frau Dr. Honigmann, Frl. Ries, Gebr. Baum, Frau Darre, Pensionat Bluth, Mädchenschule Dotzheimer Straße, Frau Dr. Prüssian, Firma Müller, Frau Heymann, Frl. Schmidt, Frau Julius Rosenthal, Hotel Walter, Firma Bäumcher, Firma Stoß, Frau Dr. Kniffler, Frau Vondertaelen, Frau Valenta, Frau Schiffer, Frau B., Frau H. Graubner, Kaiser-Frdr.-Ring, Frau Felber, Gräfin Merenberg, Frau Dr. Engelhardt, Frl. H., Frau Ernst, Frau Orilfield, Frau Ganz, Frau D., Frau Jordan, Frl. Wißmann, Frl. Weinsheimer, Frl. Brambeer, Firma Bormaß, Fräul. Bromme, Frau Stassen, Frau Kahn, Frau Krekel, Frau von Steinau Steinrück, Herren Adolph Joost, Dir. Sachse, Adolf Stumpff, Br. Wandt, H. Klee, Dir. Höfer der Christbaum und 24 Bücher, Firma Froreich u. Firma Krell Schlittschuhe, Firma Schäfer Rollschuhe, Firma Jung Gartengerät, Laubsäge und Werkzeugkasten. — Obst, Konfekt usw.: Frau Regierungspräsident von Meister, Frau Gräfin von der Goltz, Firma Huth, Frau Brodmann, Frl. Schnitze, Firma Werner, Firma Steinmann, Firma Windschild, Frau Gräfin Reina, Kaufmann Fuchs, Frau General Mertens, Frau A. Peters, Frau Bäcker Henrich, Frl. Möller, Herr Moritz Hendrich, Frl. Pawlikowska. Papier und Drucksachen: Firma Black, Druckerei K. Schwab, Fa. Sulzer, Firma Limbarth, Firma Erkel 20 Stück Seife, Fräul. Schmidt 36 Stück Seife; Photograph Schiffer Aufnahmen.

Allen gütigen Gebern herzlichen Dank. F217

Der Vorstand.

Eisenbergbau Stollenbau.

Zur Aufschliessung und Verwertung eines Lemonit- und Hämatit-Eisenbergwerks in nächster Nähe Wiens, welches nach Gutachten von Autoritäten hohe Rente bei risikolosem Betriebe abzuwerfen verspricht, werden noch consortiale Beteiligungen abgegeben in Abschnitten von 5—40 000 Mark. Bei höherer Beteiligung gut dotierter Posten im Aufsichtsrat. Zuschriften sub **C. Z. 7093** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Schiffbauerdamm 4. F102

Jeder

Haarleidende

lese meine Prospekte über

Elektrische Haarpflege.

Parfümerie Altstaetter,
Ecke Lang- und Webergasse. — Telephon 4257.

Komplette
Wohnungs-Einrichtungen
in vornehmer Ausführung.

Fritz Mahr
G. Schupp Nachf.
Wiesbaden, Taunusstraße 38
Telephon 151. Gegr. 1871.

Dauernde Garantie. Feinste Referenzen. Frachtfreie Lieferung.

Automobil-Zentrale Wiesbaden

Telephon 739. **Bahnhofstrasse 20.** Telephon 6439.

Tag und Nacht geöffnet!

Grösstes und besteingerichtetes Unternehmen am Platze.

Durch Anruf obiger Telephon-Nummern ist es dem verehrl. Publikum jederzeit ermöglicht, auf dem schnellsten Wege über alle Arten modernster Automobile, off n wie geschlossen,

elegante Privatautomobile und Autotaxameter

zu Stadt- und Tourenfahrten zu verfügen. 2204

Garage
Gummistreck-
Vulkanisieranstalt.

Vertretung der Opel-Automobilwerke.

Reparaturen.
Betriebsmaterial.
Luftflaschenfüllstation.

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden.

Wir fertigen in moderner und geschmackvoller Ausführung als Spezialität:

Alle Drucksachen für Familienfeste

wie: Visitenkarten, Verlobungsbriefe, Vermählungs-Anzeigen, Einladungen, Hochzeitslieder, Hochzeits-Zeitungen, Geburts-Anzeigen, Menukarten, Dankkarten etc. bei mässiger Preisberechnung.

Kontore: Langgasse 21.

Fernsprecher
No.
6650-53

Miet-Pianos
in billigster Preislage bei
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Spedition
von
Fracht- und Eilgütern.
Beförderung von
Reisegepäck
als Passagiergut.
Besorgung der dazu erforderl. Fahrkarten ohne Aufschlag.

J. & G. Adrian
Bahnhofstr. 6. Telephon 59 1980

Wir empfehlen uns zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen **Wohnungseinrichtungen,** einzelnen **Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern** u. **Reisegepäck**

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungeziefferfreien

Lagerhause

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,
G. m. b. H. 1799
Bureau: Adolfstrasse 1. Telephon 872.

Spröde und rote Haut der Hände und des Gesichts wird verhütet und beseitigt durch **„Leo-Creme"** (Gartenmilch-creme) mit Eau-de-Cologne-Geruch. Klebt nicht, fettet nicht und macht die Haut rein weiß und geschmeidig. Karton 75 ₰. **„Leo-Gurkenmilch-Seife"** 60 ₰. Man verlange Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo", Dresden 3, oder in d. **Apoth., Droger. u. Parfümer.**

Gegen üblen **Mundgeruch** **„Chlorodont"** vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwischen den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme f. Erwachs. u. Kind., 4—6 Woch. ausreich., 1 ₰, Probetube 50 ₰. In der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden allseits bewundert. Man verlange Prospekt und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo", Dresden 3 oder in den **Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümeriegeschäften.**

Löwenapotheke, Langgasse 31.
Schützenhofapotheke, Langgasse 11.
Taunusapotheke, Taunusstraße 20.
Viktoriapotheke, Rheinstraße 45.
Drog. Backe & Eskiona, Taunusstr. 5.
Drog. Brecher, Neugasse 14.
Willy Gräfe, Webergasse 39.
A. Hassenkamp, Mauritiusstraße 5.
Medizinaldrogerie, Langgasse 23.
Otto Lilie, Moritzstraße 12.
W. Machenheimer, Bismarckring 1.
E. Möbus, Taunusstraße 29.
F. H. Müller, Bismarckring 31.
C. Portzehl, Rheinstraße 67.
Chr. Tauber Nachf., Kirchgasse 20.
Victoria-Drog., Rheinstraße 101.
Löwen-Drog., Wellritzstraße 27. F77
Westend-Drogerie, Sedanplatz 1.

Reelles Möbelgeschäft.

Verlobte und Brautleute wollen bei Bedarf ihrer **Wohnungs-Einrichtungen** und **Bettwaren** nicht versäumen, von meinem Lager u. Ausstellung Einsicht zu nehmen und werden sie finden, daß sie bei mir nur gute Ware vom einfachsten bis zum modernsten Stil sehr billig kaufen. Eigene Schreinerei und Tapeziererwerkstätte. Anfertigung nach Angabe und Muster. B25875

Anton Maurer, Schreinermeister,
Wellritzstraße 6—12.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg. F159
Seit 1900: 230 Einj.; 154 Primaner, O. II (7./8. Kl.) Pensionat.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Bügel-Lehrm. ges., spät. lohn. Besch. Scharnhorststraße 7.

Aelterer Herr
sucht br. Person, welche gut kocht und den Haushalt besorgt. Gefällige Offerten unter U. 166 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 15. Januar
älteres zuverl. Alleinmädchen, welches kochen kann, zu älterem Ehepaar gesucht Lessingstraße 4.

Suche besseres Mädchen,
w. feinbürg. kocht. Zeugn. erforderl. Vorstell. 4—6, Blumenstraße 10.

Tücht. Mädchen
gesucht Eltviller Straße 17, 2 r.

Gewandtes flinkes Mädchen
bei hohem Lohn sofort gesucht. Christians, Rheinstraße 62.

Mädchen für Hausarbeit
gesucht Albrechtstraße 31, Part.

Ges. für 15. Jan. bess. Alleinmädch.,
das selbständig kochen kann. Adresse im Tagbl.-Verlag. Tf

Küchenmädchen sofort
gesucht Gartenstraße 17.

Saub. Mädchen für sofort
zur Aushilfe oder für dauernd ges. Dotzheimer Straße 116. B25333

Ein saub. Mädchen für Hausarbeit
gesucht Friedrichstraße 10, 2.

Suche wegen Verheiratung
meines Mädchens für gleich oder 15. Januar ein zuverlässiges Alleinmädchen, welches gut kochen kann, bei hohem Lohn. Vorstellen zwischen 1 und 4 Uhr. Frau B. Wolf, Große Burgstraße 6, 2.

Mädchen,
tüchtiges besseres, das auch Privatmittagstisch servieren kann, und ein Küchenmädchen auf sofort gesucht Luisenstraße 24, 3.

Suche per 1. oder 15. Januar
solides fleiß. Mädchen. Sich vorstell. von 9—11 vorm., Walkmühlstr. 3, 1.

Suche vollst. unabh., gut empf. Frau
tagsüber für k. f. Haushalt (zwei Damen). Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Vorstell. von vorm. 10 bis nachm. 4 Uhr. Tm

Sauberes braves Mädchen,
das etwas kochen kann u. pr. Zeugn. besitzt, wird von morgens 8 bis mittags 3 Uhr gesucht Kaiser-Friedr.-Ring 8, Part.

Sehr saub. jg. Mädchen v. 8—9 Uhr
vorm. gesucht Bismarckring 35, 3 l.

Tüchtiges Stundenmädchen
von mittags 1—4 Uhr gesucht Rüdesheimer Straße 11, Part. rechts.

Saubere fl. Monatsfrau
für eine Stunde tägl. gesucht Georg-Auguststraße 5, 2 r.

Saub. Monatsfrau von 9—10 Uhr
gesucht Gneisenaustraße 3, Part. r.

Saubere Monatsfrau
morgens 2—3 Stunden gesucht. Näh. Schwalbacher Straße 43, 2 l.

Zuverlässige Monatsfrau für gleich
gesucht Weilstraße 14, Parterre.

Unabhängige Monatsfrau
gesucht Luisenplatz 1, 2.

Monatsfrau sofort
gesucht Kiedricher Straße 4, 2 rechts.

Ein Waschmädchen gesucht
Westendstraße 5, Hinterh. Part.

Sauberes Laufmädchen
sucht sof. Maison Ernestie, Taunusstraße 25.

Monatsfrau für morg. 1 Stunde
gesucht Werderstraße 7, 2 l. B25405

Ordentl. Laufmädchen sofort gesucht
Webergasse 7, Putzgeschäft.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrling mit höh. Schulbildung
(Einjähr. Zeugn.) sucht unter günst. Beding. bei vortrefflicher Ausbildung die Buchhandlung Noertershaeuser, Wilhelmstraße 6.

Gewerbliches Personal.

Zwei selbst. Tapezierergehilfen
sofort gesucht Schwalbacher Str. 53.

Tapezierer u. Dekorateur
für dauernd gesucht. Aug. Sauer, Nerostraße 28.

Gewandter Junge
mit gut. Zeugn. als Laufbursche ges. Katzenstein, Herderstraße 35.

Ordentl. braver Junge
sofort gesucht Eleonorenstr. 9, Part.

Stadtkund. Droschkenkutscher
sofort gesucht Gartenfeldstraße 55.

Ein Kutscher sofort
gesucht Schwalbacher Str. 89, Part.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tochter aus besserer Familie,
mit Buchführ., Korresp., Stenogr., Maschinenschr., sow. sonstig. kaufm. Arb. vertr., sucht Stelle auf Kontor. Off. u. B. 542 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Friseuse sucht Stellung.
Eltviller Straße 12, Hth. Part.

Fräulein, 25 Jahre,
sucht Stelle zu Herrn. Näh. Platter Straße 10, 2 St.

Köchin,
welche die feine Küche versteht, sucht Stelle oder Aushilfe. Offerten unt. W. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Mädchen,
das gut kochen kann u. Hausarbeit gründl. versteht, sucht St. z. 15. Jan. als Alleinmädchen od. angeh. Köchin. Off. u. E. Sch., Schützenstr. 8, 1 St.

Mädchen
sucht Stelle per sofort oder später. Rheinstraße 28, 1.

Tüchtiges Mädchen,
das gut kochen kann, sucht Stelle in f. Haushalt, gleich oder später, geht auch nach auswärts. Näh. Biebrich, Waldstraße u. Jägerstr. 4, 3. St.

Tücht. Mädchen, im Hotelhaushalt,
sowie Küche erfahren, sucht tagsüber Besch., geht auch in frauenl. Haush. Eltviller Straße 7, Frontspitze.

Tücht. Fräul. sucht tagsüb. Beschäft.
im Haushalt u. Geschäft. Näheres Erbacher Straße 5, Hth. 1, Mitte.

Unabh. saub. Frau f. vor- u. nachm.
Mstst. Schwalb. Str. 45, Mth. 3 r.

Saubere Frau sucht Monatsstelle.
Oranienstraße 31, Hth. 2 l.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Selbständ. Schlosser,
verh., sucht dauernde Stellung, event. auch als Hausschlosser, ist auch im Drehen selbständig. Off. u. J. 546 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Stellung als Kassierer
od. sonst. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Off. u. H. E., Biebrich, postlagernd.

Junger strebsamer Mann,
26 J. alt, verh., gel. Gärtner, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Beschäft., gleich welcher Art. Off. u. T. 166 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tücht. Verkäuferin
branchek. bevorz., zum sof. Eintritt per 1. Januar gesucht.
M. Schloß & Co., Langgasse 32.

Gewerbliches Personal.

Rockdirektrice
für feines Salon-Geschäft per 1. Februar 1913
gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und bisheriger Tätigkeit u. Alter erb. u. D. 1168 an D. Frenz, Mainz. F54

Zum sofortigen Antritt
Bar-Damen
gesucht. F 102
Hotel Drexel — Bar, Frankfurt a. M.

Fräulein
zur selbständigen Führung einer kleinen Wirtschaft gesucht
Sportplatz, Kaiserstraße 11/12.

Gesucht zu zweijähr., pflegebedürftigen Kinde bei gut m Gehalt eine tüchtige, kräftige, sauber und **durchaus zuverlässige Wärterin.** Dies. muß sehr kinderlieb u. aufopfernd sein. Vorzustellen mit gut. Zeugnissen Mainzer Str. 54, 1.

Zum 1. Februar oder früher jung.
Hausmädchen gesucht.
Frau Professor Tiedemann, Kapellenstraße 69.

Erstes Hausmädchen
gegen hohen Lohn für sofort gesucht. Vorzustellen zwischen 5—6 Uhr Nerotal 34.

Gesucht
gutbürgerl. Köchin zu kleiner Familie in die französische Schweiz. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. Biebrich, Weinbergstraße 5, Frau Professor Heyne.

Waise
oder alleinsteh. Mädchen, 18—22 J. alt, fleißig u. sauber, kann als angehende Stütze neben der Hausfrau bei guter Behandlung sof. eintreten. Vorgängerin war 8 Jahre dort. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Sa

Mädchen
nicht unter 30 Jahren, zu 2 Kindern von 10 u. 14 Jahren gesucht. Eintritt 12. Januar. Vorzustellen Nerotal 34.

Tüchtiges einfaches Mädchen
auf gleich od. später gesucht Wielandstraße 18, Part. links.

Ordentl. Alleinmädchen
in Küche u. Hausarbeit perfekt, für 2 Pers. bei hohem Lohn per sofort oder später gesucht. Meldungen heute 10—4, sonst den ganzen Tag.
Große Burgstraße 4, 2.

Tücht. Mädchen
für Wirtschaft gesucht, w. kochen k. u. sämtl. einschließl. Hausarb. verst. Eintritt sofort. Friedr. Hassenbach, Gasthaus zur gold. Rose, Höchst/M.

Saubere junge unabh. Monatsfrau,
die kochen kann, für dauernd gesucht Weisenburgstraße 2, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Flotter Stenograph
u. Maschinenschreiber vorübergehend sofort gesucht. Offerten unter D. an den Tagbl.-Verlag.

Für ein Kurz- u. Besatzwaren-Engros-Geschäft wird ein
Expedient od. Expedientin
gesucht. Betr. soll ev. auch die Kundschaft am Platze besuchen. Genaue Branchekenntnisse erforderlich. Off. mit Gehaltsansprüchen unter E. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Techniker
für elektr. Anlagen, auch prakt. selbstständig, per sof. oder später gesucht. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. u. F. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Aufzugsmonteur,
selbständ., mit Verlegen von elektr. Leitungen für Druckknopfsteuerungen vertraut, für sofort od. später für dauernd gesucht. Ernst Glen, Aufzugfabrik, Schwalbacher Straße 43.

Revisionsschlosser
für unsere Straßenbahn s. dauernd per sofort gesucht. 10
Elektrizitätswerk Homburg v. d. H.

Eisen- und Werkzeugdreher
für dauernde Arbeit 9
gesucht.
Jean Müller,
Elektrotechnische Fabrik,
Eltville am Rhein.

Zimmerleute
gesucht. Zimmergeschäft Liebmann, Weisenau-Mainz. F 54

Lehrling für Zahntechnik
bei sofortiger Vergütung gesucht. Näheres Tagbl.-Verlag. Bn

Geschäftsdiener,
mit Wartung der Dampfheizung vertraut, gelernt. Handwerk., welch. vorkommende Hausreparaturen mit erledigen kann, v. hies. Geschäft für Mitte Januar gesucht. Durchaus zuverl. gutempfohl. verh. Manne im Alter von 30—35 J. ist Gelegenheit zur Gründung einer Lebensstell. geb. Ausführl. Angeb. mit Lebenslauf u. T. 541 an den Tagbl.-Verlag.

Schiffsjungen
für 1-, 2- u. 3-klass. Segelschiffe erhalt. freegem. Ausrüst. u. Ausk. Prosp. gr. **M. Grohme, Altona,** Palmaille 61, 3.

Fleißiger solider
Gartenarbeiter
auf einige Zeit sofort gesucht.
Th. Bühler, Platter Str. 179.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Putz-Verkäuferin
sucht Stelle. Dieselbe würde sich auch mit guter Arbeiterin etablieren. Off. u. D. 541 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferin
der Konfitüren-Br. s. Stellung. Off. unter K. M. hauptpostlagernd.

Junge Dame
sucht Tätigkeit in hies. eleg. Putz-Atelier oder Putzgeschäft, das sie später übernehmen oder in das sie als Teilhaberin eintreten kann. Anfragen auch durch zweite Hand unter Chiffre F. 544 an den Tagbl.-Verlag

Gewerbliches Personal.

Dame!
gebildet, tatkräftig und erfahren, sucht Engagement als Vorsteherin eines großen Hauswesens, Sanator., Hotels usw. Sehr gute Referenzen. Offerten unter T. 543 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Dame,
vielseitig gebildet, mittl. Jahre, evg., tüchtige Hausfrau, reisegewandt, in Krankenpflege wohl erfahren, sucht selbständigen Wirkungskreis für sof. oder später. Beste Zeugnisse. Off. unt. S. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame
wünscht ff. Küche zu erlernen in Privathotel oder erster Pension. Off. u. P. 542 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,
in allen Zweigen des Haushalts erf., sucht die selbständige Leitung eines ruhigen einf. Haushalts zu übernehmen. Beste Empfehl. vorh. Gefl. Off. unter H. 166 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Apotheke.
Jung. Mann (z. Zt. Einj.) sucht 1. April eine fachgemässe Eleven-Stelle, mögl. Wiesb. od. Umgebung. Schriftl. Offerten erbitte Bachmayerstrasse 14, Part.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Bleichstr. 25 1-Zim.-Wohnung sofort.
Kellerstr. 22, 2 sch. 1-Z.-W. jetzt o. sp.

2 Zimmer.

Bleichstr. 25 2-Zim.-Wohn. sof. od. sp.
Bleichstraße 30 2-Zimmer-Wohn. auf 1. April zu verm. B25385
Dotzheimer Straße 42, Vdh. Part., 2 große Zimmer, großes Badezimmer, sowie Garten, 1. April zu vm. Näh. Dotzh. Str. 46, P. B25254
Jahnstr. 36, Gth., 2—3-Z.-W., April.
Johannisberger Str. 9, H., sch. 2-Z.-W., Abschl., neu herg., 28 Mk. 3860
Nerostr. 10, H., 2 Zim. u. Küche sof. od. später. Näheres daselbst oder Moritzstraße 50 2
Schachtstraße 5 schöne 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres Werkstätte.
Schwalbacher Str. 89 2-Zim.-Wohn. auf 1. April zu vermieten. 4
Kl. Webergasse 7, 1, 2 Mans.-Z. u. K.

3 Zimmer.

Hellmundstraße 17 sch. gr. 3-Zim.-W. mit Zubeh. z. 1. April. Näh. P. I.
Kellerstr. 22, 3, sch. 3-Z.-W. sehr bill.
Moritzstr. 41 3-Zim.-Wohn. zu verm.

4 Zimmer.

Bertramstr. 6 prachtv. 4-Z.-W., Durchbruch der Friedrichstr.) p. 1. April zu verm. Näh. Sth. Part. B25228
Moritzstraße 37, 1, 4-Z.-W., Gas, Bad, elektr. L., Balk., Zubeh., per 1. April. Näh. Kronenberger. 9
Schwalbacher Str. 57, 1, mod. 4-Z.-W., vollst. neu herg., s. a. 1. 4. 13 b.

5 Zimmer.

Dotzheimer Str. 64, 3, mod. 5-Zim.-W., 1. April, 900 Mk., zu v. B25312
Herderstraße 31 5-Z.-W., der Neuzeit entspr., p. Apr. N. Nachr. B25425
Röderallee 40, Villa Ottilie, 5-Zim.-W. mit Zub., z. 1. April 1913 zu v. N. Heinemann, Taunusstr. 39.

6 Zimmer.

Schwalb. Str. 57, 1, 6 Z., gr. Terr., 2 Balk. 2c., s. Pens. pass., 1. 4. 13.

Läden und Geschäftsräume.

Häfnergasse 5 Laden u. Ladenzimmer sof. zu verm. Sattlerei Roeel.
Helenenstraße 29, nächst Wellritzstr., Laden mit Zim., groß. evt. Lager, billigst zu vermieten. Näh. Hoffmann, Emser Straße 43. B25418
Werkstätte bezw. Lagerraum zu vm. Näh. Bietenring 10, b. Lotz. 3312

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Schachtstr. 6 kl. Wohnung zu verm.

Möblierte Wohnungen.

Geisbergstraße 24 fein möbl. 1. Etage in ruh. Hause mit all. Komf., mit u. ohne Pension, zu vermieten.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstr. 12, 1, sch. m. B., gr. Schrk.
Albrechtstraße 30, 3 l., möbl. Zimmer.
Bertramstr. 4, 3 l., frdl. Z. fr., 20 Mk.
Bertramstr. 12, 1 l., einf. m. B. bill.
Bertramstraße 12, 3 l., schön m. Zim.
Bertramstraße 21, 1 l., frdl. möbl. Z.
Bismarckr. 11, 3 l., eleg. möbl. Zim. für 20 u. 25 Mk. monatl. zu verm.
Bismarckr. 22, 3 r., sch. möbl. Z. bill.
Bismarckr. 31, 2 l., sch. möbl. Zim.
Bismarckring 42, 2 l., sch. mbl. Zim.
Bismarckring 44, 3 l., m. Zim. billig.
Bleichstraße 15, 2, freundl. mbl. Zim.
Bleichstr. 21, 1, mbl. Z. m. g. P. bill.
Bleichstraße 29, 3 r., m. Zim. billig.
Bleichstr. 30, 1 l., sch. m. Z. m. g. P.
Bleichstr. 32, 1, möbl. Zim. od. Mans. mit Pension auf gleich zu verm.
Bleichstr. 37, 2, g. möbl. Zim. zu vm.
Bleichstraße 43, 2, schön möbl. Z. bill.
Blücherplatz 3, 3 l., hübsch mbl. Zim. mit od. ohne Pension bill. zu verm.
Blücherplatz 3, 3, Baumann, hübsch m. Zim. mit od. ohne Pension bill.
Blücherstr. 3, M. 2 l., sch. m. B., 3 M.
Dotzh. Str. 63, 2, Erkerz., Südl., frei.
Emser Straße 20, 2, El., schön möbl. nebst separates Zimmer zu verm.
Emser Str. 31 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.
Emser Straße 35 möbl. Zim. zu vm.
Emser Str. 50, 2, gut möbl. Zimmer zu verm., 15 Mk. monatlich.
Faulbrunnenstraße 5, 2 l., sch. m. Z.

Faulbrunnenstr. 9, 2 r., g. m. Z., Mf.
Friedrichstr. 9, Kupp, gut möbl. Zim., 1 u. 2 Betten, volle Pension 70 Mk.
Friedrichstr. 50, 2 L. Zim. m. o. o. P.
Friedrichstr. 50, 3, heizb. möbl. Mans.
Friedrichstr. 53, 2 l., m. Z. m. o. o. P.
Hellmundstraße 27 möbl. Mans. sof.
Hellmundstr. 36, 1, möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten, gute Pens., sof. bill.
Hellmundstraße 49, 2 r., möbl. Zim. mit Frühstück 18 Mk.
Hellmundstr. 52, 2 r., sep. Z., 1. Jan.
Hermannstr. 12, 1, möbl. Z., 2 u. 3 Mk.
Hirschgraben 10, 1, möbl. schön. Zim.
Karlstraße 6, 2 r., möbl. Zim. zu vm.
Karlstraße 37, 3, bei Meyer, fein möbl. Z., sep. Eing., billig zu vm.
Kirchgasse 17, 1, Wohn- u. Schlafz., eleg. möbl., auch eins., abzugeben.
Kirchg. 17, 2, Granz, g. möbl. W.- u. Schlafz., a. eing., kühl. gel., 1—2 B.
Kirchgasse 38, 1, 11. möbl. Zim. z. b.
Langgasse 54, 2, möbl. Zim., Tage, Woch. u. Monate, m. u. ohne Pens.
Marktstraße 13, 2, ein sch. m. Z. sep.
Marktstraße 26, 2 l., 1—2 gut möbl. Zim. an besseren Herrn zu verm.

Mauergasse 10, 3 r., schön möbl. Zim., per Monat 15 Mk. zu verm.
Mauergasse 12, 2 r., gut m. Z. bill.
Mauergasse 14, 1 r., erh. anständiger jg. Mann möbl. Z. m. Kost. 11 Mk.
Mauritiusstr. 12, 2 r., gut möbl. Zim.
Michelsberg 28, 3 l., sch. möbl. Z. mit od. o. Pens. an Geschäftsfräulein.
Moritzstraße 10, 2, freundl. m. Zim.
Moritzstr. 39, H. 1 l. Log. fr. 3 Mk.
Moritzstraße 52, 1, m. Z. mit Pens.
Moritzstr. 64, Hth. 2 l., m. Z., sep. E.
Neugasse 5, 1 r., möbl. Zimmer bill.
Oranienstraße 3, 2, m. Zim., sep. E.
Oranienstr. 11, 1, separ. möbl. Z. bill.
Oranienstr. 48, Hth. 1, sch. möbl. Z. b.
Rheinstraße 46, 3 r., sch. möbl. Zim. mit od. ohne Pension, ev. 2 leere.
Rheinstr. 67, 2, schön möbl. Zimmer.
Röderstraße 3, 2 St., sch. m. sep. Z.
Röderstraße 19, 1 r., m. heizb. Mf.
Schulberg 21, 3 l., schön möbl. Zim.
Schwalbacher Str. 71, Laden, zwei einfach möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit zu vermieten.
Schwalbacher Str. 73, 1, gut m. Zim.

Schwalbacher Str. 73, 2 St. rechts, möbl. Zim. mit K. pro W. 4 Mk. Das. frdl. möbl. Mans. zu verm.
Sedanplatz 2, 2, fein möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. sehr guter Pension zu vermieten.
Seerobenstraße 9, Mtb. P. l., möbl. Z.
Seerobenstr. 11, Hth. P., Schnitzer, möbl. Zim. an reinl. Arb. od. Frl.
Seerobenstraße 15, 1 r., 1 od. 2 frdl. möbl. Zim. bill., a. an anst. Dame.
Stiftstraße 8, P., schön möbl. Zim.
Walramstr. 12 saub. möbl. Mf. bill.
Webergasse 3, Hth., einf. möbl. Zim.
Webergasse 23, 3, eleg. möbl. sep. Zim.
Westendstr. 1, 1 l., sch. möbl. Mf.-Z.
Wörthstraße 3, 3 r., möbl. Zim. mit oder ohne Pension sofort zu verm.
Wörthstraße 22, 2 r., möbl. Zim., sep.
Wörthstr. 23, 2 r., find. ält., m. auch pflegebed. D. od. H. r. ang. Heim.
Yorkstraße 6, 2 lks., Logis zu verm.
Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten sofort od. per 1. Jan. zu verm. Näh. Helenenstraße 24, Lad.
Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Näh. Jahnstraße 17, 2 rechts.

Elegant möbl. Zim. mit sep. Eing. p. 1. Jan. an Herrn zu vermieten. Karlstraße 87, 1 rechts. 1518

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bismarckring 42, 2 l., leere Mans.
Blücherstr. 7 l. Z. R. Bismarckr. 28.
Blücherstr. 24, 3 r., heizb. leer. Zim.
Göbenstr. 29, 1 l., 1 Z., Fritp., z. vm.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Hellmundstr. 27 gr. Kell., Schrot-E.
Stall für 2 Pferde, Zimmer, Remise, auch für Auto-Garage, Mitte der Stadt, preiswert zu verm. Näh. Rauentaler Straße 21, 1 r.

Mietgesuche

Ruhige Dame sucht 2 Zimmer u. Küche in Villa zum 1. 4. 13. Off. mit Preis unter O. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Solid. Geschäftsm., langj. Hausbes., f. 2—3-Z.-W. m. Hausverw. a. gl. od. spät. Off. u. B. 166 Tagbl.-Verlag.

Brautpaar sucht bis 1. 2. 1913 2-Zim.-Wohn. m. Mans. od. kl. 3-Z.-Wohn. bis z. Pr. v. 450—500 Mk. am liebsten Nähe Bahnhof, im Vorder- od. Hinterh. Off. mit Preisangabe unter R. 542 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei 3-Zimmer-Wohnungen in einem Hause auf 1. April von Beamten-Familie gesucht. Preis je 500—600 Mk. Offerten u. W. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Beamt.-Witwe m. Tocht. f. z. 1. Apr. gr. 3-Z.-W., Bad, Blk., 1. St. od. Hp. Off. m. Preis Z. 165 Tagbl.-Zweigst.

Ruhige Familie sucht 3—4-Zim.-W. in bess. Hause. Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Off. u. O. 541 an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort für dauernd gut mbl. Balkon-Wohn. u. Schlafzimmer mit Frühstück in ruhigem, kinderlosem Haushalt, möglichst Außenstadt u. Alleinmieter. Off. mit Preisangabe u. Postlagerkarte 44 Postamt Berliner Hof erbet.

Mädchen mit 2jährigem Kinde sucht einfaches heizbares Zimmer oder Mansarde. Offerten u. B. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

1 Zimmer.

Lothringer Straße 30, Hth. 1, 1 Z., K., mit Balkon, zu 18 Mk. zu vermieten. Näh. in Nr. 27, P. B24819

4 Zimmer.

Platter Straße 15, Part., große 4-Zimmer-Wohnung. Bad extra, Balkon und Zubehör, ganz neu hergerichtet, freie sonnige Villa, per sofort oder spät. Näh. daselbst.

5 Zimmer.

Nerotaler Straße 2 u. Ecke An der Ringkirche, 2 St., gr. 5-Z.-W. zum 1. April 1913 zu v. Näh. P. r.

Läden und Geschäftsräume.

Schöner Laden Wellritzstr. 46, neu u. mod., mit reichl. Nebenr., sof. o. sp. zu vm. Näh. Goebenstr. 11, P. r. 5

Villen und Häuser.

Landhaus, am Walde bei Wiesbaden, 10 bewohnbare Räume, gr. Küche, gr. Keller rc. nebst gr. Obstgarten 1500 Mk. (7 Räume 800 Mk.) per Jahr zu vermieten. Adresse im Tagbl.-Verlag. Bq

Moderne Villa 1
mit 9 Zimmern, Zentralheizung usw., reichlichem Zubehör, Fritz Reuterstraße 8, zum 1. Juli 1913 anderweit zu vermieten oder billig zu verkaufen. Näh. daselbst oder bei Hrn. Hausmeister Wirth, Viktoriastr. 49, auch den Herren Agenten.

Günstige Gelegenheit.
Hübsche Villa mit groß. Garten billig zu verm. oder zu verkauf. 12 Zimmer mit reichl. Zubehör, Gas, Elektr., Bad, Dampfheizung. Allerfeinste ruhige Lage, 5 Min. von Kurhaus u. Wilhelmstr. Hervorrag. geeign. als Fremdenpensien. Näheres Adelheidstraße 61, 1. Stock.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Friedrichstraße 29, 2, Dittrich, mehrere g. möbl. sep. gr. Zimmer m. oder ohne Pens. sehr preisw.
Hallgarterstraße 7, part. 2 gut möbl. Zimmer m. 1 u. 2 Betten sof. zu verm.
Luisenstraße 5, Gth. 1 rechts, hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten.
Schön möbl. Zimmer für 25 Mk. zu verm. Friedrichstr. 36, Vdh. 3.
Wohn- u. Schlafzimmer, sep., elegant möbliert, per sofort zu vermieten Moritzstraße 64, 1 Treppe.

Rheinstr. 77, 1. Etage in bess. ruh. Häuslichkeit, 2 hübsche möbl. Sonnenzimmer zu verm.

Elegant möbl. Zimmer m. vorzügl. Pens. p. 1. Jan. cr. frei. Privatkoch Christians, Rheinstr. 62.

Herr oder Dame findet angenehmes Heim in Offiziers-Familie, vornehm behaglich eingerichtet, ruhige Parklage. Offerten unter S. 542 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. bess. Geschäftsdame findet in gut. Hause bei einz. Dame freundl. möbl. Zimmer. Näheres im Tagbl.-Verlag. Tu

Mietgesuche

Immobilien-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Marktplatz 3, Wiesbaden, Tel. 618.
Die verehrl. Hausbesitzer werden gebeten, ihre zu April und Juli freiwerdenden Wohnungen zur Aufnahme in unsere Wohnungslisten baldigst anzumelden.

Zu Wiesbaden od. allernächst. Umgeb. wird z. 1. April 1913 ein kl. Häuschen mit 4—6 Räumen z. Alleinbewohnen zu miet. ges. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. m. Mietpreis-Angabe u. B. 543 a. d. Tagbl.-Verl.

Aelteres Ehepaar (Rentier) sucht per 1. April, ev. schon etwas früher, frei gelegene sonnige 3-Zim.-Wohn. mit Balkon, Bad u. allem Zubehör in mod. Hause, sonn. Gartenhaus bei einer Villa nicht ausgeschl. Pr. 5—600 Mk. Solv. ruh. Mieter. Off. u. Z. 539 Tagbl.-Verl.

Ruh. Mieter f. nahe Bahnhof zum 1. April sonn. 3-Zim.-Wohn. in bess. Hause. Off. unter Z. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Eine sonnige 4-Zimmer-Wohnung von Privatleuten gesucht. Am liebst. in keinem Etagenhaus. Offerten unter H. H. 11 postlagernd Hofheim im Taunus.

Gesucht 4—6-Zimmer-Wohnung im Zentrum der Stadt, pass. für f. Damenschneiderei, von ruh. pünktl. Mieter, per 1. 4. 13, ev. früher. Off. unter M. 540 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung von 7 oder 8 Zim. zum 1. April gesucht. Nähe Adolfsallee. Möglichst Zentralheizung. Preis bis 2400 Mk. Offerten unter U. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei unmöbl. Zim. z. 1. April i. Nähe d. Museums v. achtbarem Geschäftsfrl. f. dauernd ges. Angeb. u. G. 548 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für sofort ein möbliertes **Zimmer u. Küche.** Offerten unter N. 542 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pension „Villa Eva", Hainerweg 12, Telephon 4936, eleg. möbl. Zim. m. u. ohne Pension. Zentralh. mäß. Preise. Winter-Arrg.

Pension Dörner Rheinstr. 94, 1. u. 2. St. Eleg. Wohn- und Schlafzimmer auch einz. 1—2 Bett. 25 Mk. Pens. sehr billig auch für Kurfr.

Jg. Herr (Engländer) wünscht Aufnahme (Wohnung und gute Kost)) in gebildeter und feiner deutscher Familie. Möglichst genaue Angebote mit Preisangaben unter Z. 540 an den Tagbl.-Verlag.

Vornehme Aristokratin sucht zur Miterziehung ihres 11j. Jungen (Gymnasiast), einen 11—13jährigen Jungen, liebevolle Behandlung, gesunde Lage, in Wiesbaden. Offerten unt. T. 542 an den Tagbl.-Verlag.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Gelder sind stets zu vergeben durch **Ludwig Istel,** Webergasse 16. Fernspr. 604.

10,000 Mark Mündelgeld auf 1. Hypothek, auch aufs Land, per sofort zu vergeben. Offerten unter E. 542 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Teilbetrag von 5000 Mark auf prima 2. Hypothek von Selbstg. per 15. Januar gesucht. Offert. unt. T. 538 an den Tagbl.-Verlag.

10—12,000 Mark innerh. 60 % der Taxe auf gutes Haus gef. Off. u. U. 543 an Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. auf pr. 2. Hyp. nach 1. Hyp. Landesb. v. pünktl. Zinsz., in Staatsdienst tätig, auf g. Geschäftsh. in Wiesbad., p. sogl. od. 1. April gef. Feldger. Taxe 68,000 Mk. Off. an Postlagerkarte 10, Wiesbaden 2.

30—35,000 Mark auf 2. Hypothek auf gut verzinsbar. Haus (Neubau) zu leihen gesucht. Off. u. O. 543 an den Tagbl.-Verlag.

35,000 Mk. zum 1. April auf ein in unmittelbarer Nähe des Kurhauses gelegenes elegantes Haus zu leihen gesucht. J. Meier, Agentur, Taunusstraße 28.

42,000 Mk. auf gute Hypothek (Haus Langgasse) im Laufe des Jahres 1913 gesucht. Offerten von Selbstdarleihern unter K. 539 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau **Lion & Cie.,** Tel. 708. Bahnhofstr. 8. Stets größte Auswahl verkäuflicher **Villen, Etagenhäuser und Grundstücke. Hypotheken-Gelder** zu 1. und 2. Stelle.

Villen, Häuser, Hotels, Güter, Bergwerke rc. J. Imand, Immobilien-Agentur, Wellstraße 2.

Villa Bachmayerstr. 7 zu verk. od. zu vertauschen. Näheres Webergasse 48.

Villa mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit, vornehm ausgestattet, zu verk. oder zu verm. Sie enthält gr. Diele, 9 Zimmer, Kammern, Gas u. elektr. Licht. Näh. daselbst Augustastr. 19.

Villa in feiner Kurlage Wiesbadens zu verkaufen. Preis 40,000 Mark. Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Landhaus Emser Str. 41, 3 Wohn. à 5 Z., mit Gart., u. guten Bed. zu verk. R. Hoffmann, Emser Str. 43.

Kl. Geschäftshaus Helenenstr. 29, n. Wellritzstr., m. Laden, billig. Gute Bed. R. Hoffmann, Emser Str. 43.

Dresdner Villen-Baugesellschaft Neubert & Co. Kolonien in und bei Dresden. Dresden, Moritzstrasse 8b. — Man verlange Prospekt. —

Haus mit Bäckerei, Mitte Stadt, rentiert Geschäft u. Wohnung frei, u. sehr günstig. Bedingung. zu verk. Off. u. R. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Obstgarten, ca. 90 Rut., reiche Anlage in Stein- u. Kernobst (Spalier u. Pyramiden) u. große Beeren-Anlage, zu verkauf. oder zu verpachten. Offerten unter D. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Bau- oder Lagerplätze in beliebiger Größe mit Gleisanschluß und Zufahrtweg direkt am Güterbahnhof sind zu verkaufen. Nähere Auskunft wird Webergasse 37 im Bureau erteilt.

Immobilien-Kaufgesuche.

Zu guter Lage ein kleines Etagenhaus oder eine Villa mit 5- oder 6-Zimmer-Wohnungen v. gut. Käufer gesucht. Offert. mit Preisangabe u. Rentabilität unter H. 541 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Droschkenfuhrwerk zu verk., ev. Nr., all. abzug. Offerten unter Q. 539 an den Tagbl.-Verlag.
Autodroschke mit Betrieb zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Pu
1 schöne Ziege u. 1 Läufer zu verk. Hasenstraße 4, Part.
Schöner Jag. Rüde, 2jährig, umständehalber zu bill. Preise abzug., aber nur in gute Hände. Näheres im Tagbl.-Verlag. Bs
Dobermannpinscher, Rüde u. Hünd., prima Tiere, billig zu verk. Schiersteiner Straße 11, im Laden.
Kanarienhähne, fl. Sänger, zu verk. Velte, Michelsberg 18. Tel. 3198.
1 Schäferhund u. 1 Dobermann sofort billig zu verkaufen. Näheres Schwalbacher Straße 14, Part.
Ball-, Gesellsch.- u. Straßenkleider sehr billig Kl. Webergasse 9, 1 St.
Ein schwarz. u. e. graues Jackettkleid, sch. Cheviotkleid, Mantel, Gr. 46 u. 48, preisw. zu vk. Dreiweidenstr. 4, 3 r.
Mod. Jackenkleider, Mantel, Jacketts sehr billig abzugeben Riehlstraße 11, Mittelb. 2 r. B25390
Smoking, Gehrock u. Frack-Anzug (neu) bill. Schwalbacher Str. 53, 1.
Smoking u. Paletot, schl. Fig., zu verk. Karlstraße 39, 3 r.
Wegen Aufgabe der Jagd Zentralfeuer- u. and. Jagd-Utensil., Kleider-, Bücher-, Glas- u. Küchenschränke, alte Bauernmöbel, Sofas, Sessel, Stühle, Tische all. Art, antike Möbel u. Kunstsachen. Adolfsallee 6.
Gelegenheitskauf. Pelerinen, Bozener Mäntel, Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge, feinste Konfektion. Restposten hochfeiner Ulster, Ersatz für Maß, außergewöhnlich billiger Verkauf, da keine hohe Ladenmiete die Waren verteuert. Albrechtstraße 10, nur 1. St.
Personenwage für Restauration zu verk. Näh. G. Schiebeler, Adlerstraße 39, Ecke Schachtstraße.
Gebr. schöne Pianinos von Mk. 140 bis Mk. 340, u. neue Pianos u. Gar. zu vk. Jahnstr. 40, 1.
Grammophon, gut erh. Platten v. 1 Mk. an. Klauß, Bleichstraße 11.
Schöner Grammophon zu verk. Eleonorenstraße 7, Part. l.
Kleiderschr., Betten, Vertiko, Diwan, Waschkom., Tische, Stühle billig zu verk. Frankenstraße 25, Part.
Wegen bevorsteh. Umzug zu verk. zu jed. annehmbaren Preise schwarz. Piano 180, prachtv. Vertiko 60, 1- u. 2türig. Kleider- u. Küchenschr., 1. Waschkom. mit Marmor, ovale und D-Tische, Regulator, Nähmaschine, Diwan 25, Chaisel., mehrere gute Betten, einzelne Deckbetten u. Kissen, Spieg., Sekret., Nachttisch. Eltviller Straße 4, Hochpart. links. B25409
Sofort zu verk. 1 Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, in nur bester Ausführung, für nur 265 Mk. Hellmundstraße 45, 1 links.
Ein Sofa, ein Stehpult billig zu verk. Frankenstr. 23, H. 1 r.
2 schöne mod. Sofas, neu, billig zu verk. Mühlgasse 13, Vdh. 1 St.
Chaiselongue 16 u. 18 Mk., m. Decke 24. Rauentaler Str. 6, P.
Neuer Backensessel mit Nachtstuhl billig zu verk. Adlerstraße 16, Part.
Prachtvoll. Vertiko, Waschkom. mit Spiegelaufsatz, 2 egale Betten u. and. Bett, Diw., Kleid.-, Küchenschr., Tisch, Spiegel zu verkaufen Bertramstraße 20, Mtb. Part. r. B25414
2tür. Kleiderschr. 28, Waschkom. 38, Nachtschr. 4, Diwan 88, Tisch 7, Uhr 12, 2 Betten à 25 u. 35, Spiegel 8, g. Nähmasch. 40. Roonstraße 5, 1 r.
Kasten-Stehpult mit schöner Einteilung verkauft bill. Bülowstraße 1, 3 St. B25391
Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Möbelschrein. H. Velte, Göbenstraße 3. B25158
Saubere, gut erhaltene Möbel billig zu verk. Frankenstraße 9.
Noch neue Sing.-Nähm., Ansch. 165, für 65 Mk. zu verk. Roonstr. 5, 1 r.

Wegen Aufg. d. Haush. zu verk. 1 alter Tisch, gr. Holzbild., Standuhr, phot. Appar., feiner Ebenholzschmuckkasten u. dgl. m. Weberg. 50, H. 2 r.

Verschiedene Reise-, Schiffs-, Hand- und Kaiserkoffer billig zu verkaufen Neugasse 22, 1.

Nähmasch., Schwingschiff, gut erh., bill. zu verk. Klauß, Bleichstraße 11.

Nähmaschine, neu, billig. Mayer, Wellritzstraße 27.

Strickmaschine 9er m. Arbeit bill. zu verk. Oranienstr. 48, H. 1 l.

Schubladenregal, Theke, Erkergestell, Eisschrank, für Spez.-G., sehr billig. Lutz, Walramstraße 2.

Gut erh. Federrolle u. Kohlenkarren zu verk. Nerostraße 46, Hth.

Fahrrad mit Torpedo billig zu verk. Michelsberg 24, 4 Stiegen.

Damen- u. Herren-Rad, Freilauf, gut erh., bill. Klauß, Bleichstraße 11.

Oefen, großer Posten, irisch. u. amerik. Syst., zu außergewöhnl. Preisen. Post, Hochstättenstraße 2 u. Schwalbacher Straße 37.

Zermig. Lüster, sehr gut erhalten, zu verk. Riehlstraße 11, Mtb. 2 r.

2flügelige Glastüre mit Oberlicht (Eisen) billig zu verkaufen. Näheres Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Mehrere eichene Fenster mit Rohglas-Verglasung bill. zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Schmelz-(Wand-)Kessel für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkochen), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Kaufgesuche

Litzig- und Stollwerck-Bilder, einz. Serien u. ganze Sammlungen, werden angekauft 12—1 Uhr Niederwaldstraße 8, 2 rechts. B25413

Flügel von Bechstein, Blüthner od. Steinweg, gebr., billig zu kaufen gesucht. Preis-Off. unter U. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Hasenfelle, Metall, Eisen, Lumpen, Gummi u. Flaschen kauft zu hohen Preisen. Rau, Blücherstraße 5.

Pachtgesuche

Junge Leute suchen bürgerl. Wirtschaft hier für sofort oder später zu pachten. Off. u. W. 542 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Gründlicher Klavierunterricht wird ert. Kaiser-Friedr.-Ring 74, 1.

D. A. Lehrerinnen-Verein, Stellenvermittlung, Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen, Bismarckr. 35, 1. Sprechstunden: Freitags, 12—1 Uhr. *

Gymnasial- u. Real-Unterricht zum Schulersatz u. zur Nachhilfe erteilt in u. außer dem Hause gründl. erfahrener Philologe. Vorbereit. a. Schul- u. Militär-Examen. Deutsch für Ausländer. Fortbildung für Erwachsene. Genaue Angaben unt. D. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Gründliche Nachhilfe erteilt städt. Lehrerin. Adresse im Tagbl.-Verlag. Td

Klavierunterr., deutschen Unterr., Nachhilfe in all. Fäch. erteilt staatl. geprüfte Lehrerin. Taunusstraße 71.

Gründlicher Klavier-Unterricht wird erteilt. Erbacher Straße 1, 1 l.

Gründl. Violin-Unterricht erteilt Heinemann, Müllerstraße 9, Part.

Unterricht im Anfertigen eigener Garderobe ert. abends Frau Auguste Kohls, Helenenstraße 12, 2.

An einem Privat-Putzkursus können sich noch junge Damen beteiligen. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Be

Frisier-Unterricht nach praktischer Methode zum Selbstfrisieren, in 4—6 St. erlernbar, ert. Friseuse L. Wanger, Schulg. 7, 1 r.

Verloren Gefunden

Eine arme Frau verlor Portem. mit Inhalt. (Adelheidstr., Nikolasstr.) Abzugeben gegen gute Belohnung Karlstraße 34, Hth. Part. rechts.

Verloren ein schmaler Goldring mit großem Rubin. Belohn.: Pension Wilhelmstraße 44.

Verloren. Knopf verloren, innen Perlmutt, mit weiß-blauem Rand. Abzug. Loreleyring 11, 3 rechts.

Brauner Kinderpelz von Röderstr. bis untere Webergasse Montagabend verl. Geg. Bel. abzug. Schiller, Yorkstraße 31.

Geschäftliche Empfehlungen

Guter bürgerl. Mittags- u. Abendtisch 70 u. 50 Pf. Frau Faust, Helenenstraße 5, Part.

Gutbürgerl. Privat-Mittagstisch zu 80 Pf. Bleichstraße 34, 2.

Privat-Mittags- u. Abendtisch, gutbürgerl., von 70 Pf. an, auch auß. dem Hause. Hellmundstraße 36, 1.

Patentzeichnungen usw. billigst Gneisenaustraße 15, Rock.

Repar. an Grammoph., Phonogr., Fahrräd., Nähm. w. fachgem. u. bill. ausgef. Klauß, Mechan., Bleichstr. 11.

Perfekte Weißstickerin empf. sich. Bertramstraße 18, Part.

Friseuse n. noch Damen an. Herderstr. 15, 3 r.

Perf. Friseuse empf. sich in Ballfris. mit Ondulation. Jahnstraße 19, 1 r.

Tücht. Friseuse n. noch Damen an. Westendstraße 1, 1 l.

Bess. Damenwäsche wird gew., geb., auch ausgebess. Frau Stichling, Wellritzstraße 50, 3 rechts. B25408

Leistungsf. Wäscherei übernimmt noch Herrsch.- u. Fr.-Wäsche, tadell. Behdl., bill. Preise. Jahnstraße 46.

Verschiedenes

Ein Kabinenkoffer gegen Oelgemälde zu tauschen gesucht. Off. u. U. 542 an den Tagbl.-Verlag.

Jahrelanger Herzenswunsch! Welch. edeldenkende Menschenfreund würde einem Herrn 500 Mk. leihen, um einen Kursus in der Fachschule für Naturheilkundige absolvieren zu können? Offerten unter P. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Recht viel Glück im neuen Jahr, mein Lieb.

Verkäufe

Ein fast 40 Jahre bestehendes

Frachtfuhrgeschäft,

5—6 Pferde, mit Rollen und Wagen, ist billig abzugeben. Das Geschäft wirft einen guten Nutzen ab und bietet eine sichere Existenz. Näheres

Firma Georg Jäger,

Alteisen- und Metall-Handlung, Tel. 808. Dotzheimer Straße 146.

Für Damen!

Gut eingeführtes Spezialgeschäft am Platze krankheitshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter S. 542 an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen.

Ein gutgehendes Zigarrengeschäft krankheitshalber zu verkaufen. Offerten unter F. 538 an den Tagblatt-Verlag.

Junge schöne Dobermannhunde zu verkaufen Adolfstraße 1, 2 l.

Boxer,

dunkelgestromt, schöne Figur, etwas scharf, 1¼ Jahr, preiswert zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. To

Schöner Brillantring

zu verkaufen. Off. u. J. R. 219 an Invalidendank, Annonc.-Exp. F520

Eine **Tim-Rechenmaschine** die schwierigste Rechnungsarten mit Sicherheit ausführ., ebenso 1 Schreibmaschine sehr preisw. zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 115, 1.

Ein „vorzügliches"

Piano liefert stets gegen bar oder Raten Boxberger, Pianohandlung, Schwalbacher Straße 1.

Laden-Einrichtung: Glasschränke, Theken, Gestelle, Kasse mit Umbau, 1 Glasaufsatz f. Ladentisch, 3 m lg., billig zu verkaufen Langgasse 14.

Eine emaillierte Badewanne billig zu verkaufen Wellritzstraße 20.

Elegantes Coupé,

sehr wenig gebraucht, ist billig zu verkaufen. Preis 1500 M. Anschaffungspreis 3600 M. Näh. Dr. Ernst von Sieglin, Stuttgart. F 102

Schmelz-(Wand-)Kessel

für Dampfheizung, geeignet für Buchdruckereien (Walzenkoch.), Färbereien, Waschanstalten usw., billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

2flügelige Glastüre

mit Oberlicht (Eisen) billig zu verkaufen. Näheres Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Mehrere eichene Fenster

mit Rohglasverglasung billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Eisernes

Gartengeländer,

noch stehend, 30 Meter lang, 1,20 h., billig abzugeben. Näh. bei Schlosser Bräuning, Albrechtstraße 7.

Abbruch

ehemaliger Ludwigsbahnhof, Wiesbaden.

Fenster, Türen, Fuß-, Parkettböden, Back-, Bruchsteine, sowie Bau-, Brennholz billig abzugeben.

Adolf Tröster,

Eltviller Straße 17.

Gelegenheitskauf.

Größ. Posten dürres buchenes Scheitholz u. prima Kartoffeln (Industrie) billig zu verkaufen. Off. u. M. 166 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Kaufgesuche

Suche alt Delft, alt China, echte alte Stücke, **bezahle sehr hohe Preise.** Off. u. J. 536 an den Tagbl.-Verl.

Sever Porzellan

wird gesucht und sehr gut bezahlt, nur alte Gegenstände. Off. erb. u. K. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Unter strengst. Diskretion zu kaufen gesucht: Alten Schmuck, Perl-Kolliers, einz. Perlen, Brillanten. Zahle jeden hohen Betrag. Off. u. L. 536 an den Tagbl.-Verl.

Frau Grosshut,

Grabenstraße 26, Telephon 3895, zahlt nachweislich am besten für Herren-, Damen- und Kinderkl., Schuhe, Pelze, Möbel, Zahngeb., Gold, Silb. ec.

Kleider, Schuhe, Wäsche,

kauft D. Sipper. Riehlstr. 11, M. 2.

Frau Stummer,

kl. Webergasse 9, 1, kein Laden,

Telephon 3331,

zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silb., Zahngeb. Postk. gen.

N. Schiffer,

Metzgergasse 21 – Tel. 3697,

zahlt die höchsten Preise für guterh. Herrenkleider, Militärsachen, Pfandsch., Gold, Silber, Brillanten u. Zahngebisse.

L. Grosshut,

Metzgergasse 27, Tel. 4424

kauft v. Herrschaft. z. hoh. Preisen guterh. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Pelze, alt. Gold, Silber, Zahngebisse ec. Telefon-Anruf od. Postk. genügt.

Starke Kisten,

gut erhalt., ungefähr 50×40×90 cm, sowie gebrauchte Nähmaschine, nur Schränkchenform, gesucht. Offert. u. L. 542 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhalt. silberplattiertes

Doppelgeschirr

und grün ausgeschlagener leichter Landauer gegen bar zu kauf. gesucht. Off. m. Preisang. T. 540 Tagbl.-Vl.

Lumpen, Knochen, Alt-Eisen, Papier,

kauft und holt ab Jacob Gauer, Kirchgasse 72, Telephon 1832.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen, Hasenfelle ec. kauft u. holt ab S. Sipper, Oranienstr. 54, Mtb. 2.

Unterricht

Hofrat Faber'sche

Militärberechtigte Realschule.

Der Unterricht beginnt

Montag, den 6. Jan. 1913, morgens 8½ Uhr.

Anmeldungen nehme ich täglich, ausser an Sonn- und Feiertagen, von 12—1 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- u. Impfschein mitbringen zu wollen.

Prof. Dr. Schaefer,

Adelheidstraße 71.

NB. Nach den gesetzlichen Bestimmungen können nur solche Schüler Ostern für die Versetzung in Frage kommen, die spätestens am 6. Januar 1913 in die Schule eingetreten sind.

Wiesbadener Pädagogium.

Arbeit- und Nachhülfestunden für Schüler sämtlicher höherer Lehranstalten.

Gründliche Vorbereitung für alle Schul- u. Militärexamina, einschl. Abitür.

Deutsch für Ausländer.

8 Lehrkräfte für alle Fächer.

Pension in dem mit der Anstalt verb. Schülerheim.

Im J. 1912 best. 16 Schüler der Anst. d. Einj.-Prüf. v. Kgl. Reg., 8 d. Aufnahmepr. f. Sexta bis Unterprima einschl., erl. 8 Sch. höh. Lehranst. d. Versetzg., sodass im Jahre 1912 im ganzen

32 Schüler d. Anstalt ihr Ziel erreichten.

Direktor Dr. E. Loewenberg,

Rheinbahnstr. 5. — Fernruf 1583.

Institut Worbs

(Direkt.: E. Worbs, staatlich gepr.), höh. Lehranst., gymnasial und real!

Vorbereitungsanst. f. all. Kl.

(Sexta b. Ober-Prim. inkl. d. sämtl. Schul. a. f. Mädch.) u. Exam. (Einj., Prim., Fähnr., Seekad. u. Abitur.)!

Pensionat, Arbeitsstunden f. Prim. inkl. Nachhilf., u. Ferienkurs. Studienanstalt f. Herren u. Damen.

Lehranst. f. all. Sprach., auch f. Erw.! Sprachkurse, auch für Ausländer. Priv.-Unt. i. all. Fäch., a. f. Ausl., desgl. für Kaufleute u. Beamten!

Best. Erf. f. 19 J. b. Abit. inkl.!

Worbs,

Institutsdirektor mit Oberlehrern, Adelheidstr. 46, Eing. Oranienstr. 20.

Nachhilfe u. Beaufsichtigung

der Schularbeiten f. Knaben u. Mädchen. Geschwister Sobernheim, Rüdesheimer Straße 5.

Nachhilfe-Ueberwachung

übernimmt energ. Lehrer bei einem Schüler. Anfragen unter E. 537 an den Tagblatt-Verlag.

Nachhilfeunterricht

für Kinder höh. Lehranstalten erteilt ein sehr erfahr. Lehrer. Beste Empfehlung. durch hiesige Herrn Direktoren. Off. unter S. 166 an den Tagblatt-Verlag.

Französin (dipl.) ert. grdl. Unterr. u. Konv. Beste Ref. Dotzheimer Str. 34, P.

Leçons de français,

conversation, grammaire. Prix modérés. S'adresser P. 505 au bureau du journal. *

Italienerin (Lehrerin)

unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Viezzoli, Adolfsallee 33, 3.

R W H

Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt

für Damen und Herren.

(Inh.: Emil Straus).

Fernruf 1610.

Nur:

46 Rheinstraße 46,

Ecke Moritzstraße.

Vom 7. Januar an: Beginn neuer Kurse in:

Buchführung, einf., dopp., amerik.,
Hotel-Buchführung,
Wechsellehre, Scheckkunde,
Kaufm. Rechnen, Kontorarb.,
Handelskorrespondenz,
Stenogr., Maschinenschreib.,
Schönschreiben, Rundschrift,
Vermögens-Verwaltung usw.

Besondere Damen-Abteilungen.

3-, 4-, 6-Monats- und Jahreskurse.

Vormittag-, Nachmittag- und Abend-Kurse.

Anmeldungen täglich.

Emil Straus

Inhaber und Leiter der Rheinisch-Westf. Handels- und Schreiblehranstalt,

46 Rheinstr. 46

Prospekte frei.

Tanz-Unterricht

f. Köche, Kellner, sowie alle Stände ert. innerh. 5—6 Std. u. Gar. z. jeder Zeit F. Völker u. Frau, Röderstraße 9, 1.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-

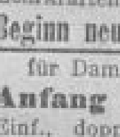
Handelsschule.

Kaufm. Fachschule.

Rheinstrasse 115

nahe der Ringkirche.

3080 Telephon 3080.



Moderne Handels-, Schreib- u. Sprachlehranstalt v. bestem Ruf m. vorzüglichen, praktisch erfahrenen Lehrkräften.

Beginn neuer Haupt-Kurse

für Damen und Herren

Anfang Januar.

Einf., dopp., amerik. Buchführung mit Monats- u. Jahresbilanzen, Gewinn- u. Verlust-Rechnungen — Bücherabschl., Wechsellehre.

Scheckkunde, Postscheck- und Giro-Verkehr, bürgerliches, gewerbliches und höheres kaufmännisches Rechnen, Kontokorrent-Lehre, Stenographie, Maschinenschreiben auf dreißig Maschinen, Korrespondenz.

Französisch, Englisch

Bank- und Börsenwesen, allgemeine Handelslehre. Vermögensverwaltung.

Schönschreiben.

Ausbildung auf der Rechenmaschine.

Die Unterweisung erfolgt in allen Fächern, dem Können jedes Einzelnen angemessen, mit sicherem Erfolg nach 35jähr. praktischer Erfahrung.

Auf Wunsch Pension im eigenen Hause.

Nach Schluß der Kurse Ausstellung von Zeugnissen.

Mässiges Honorar:

Monatliches Schulgeld bei 4- und 6-Monatskursen für zirka 150 monatliche Unterrichtsstunden nur 30 Mark.

Der Direktor:

Herm. Bein

beeid. Bücher-Revisor.

Mitglied des Vereins deutscher Handelslehrer u. der Gutachterkammer der kaufm. Sachverständig. für den Oberlandesgerichtsbezirk.

Neubeginn folgender Kurse:

Koch-, Back- und Haushaltungskursus.

Ferner ein Kursus für Porzellanmalerei.

Anmeldungen werden mögl. nachmittags von 3 bis 5 Uhr erbeten.

Höhere Haushaltungsschule von

A. Elbers,

Marktplatz 3.

Tanz-Unterricht, auch Sonnt., ert. F. Völker, Röderstr. 9 1.

Rheinische Handels-Schule
Aelteste Handelslehranstalt am Platze.
64 Kirchgasse 64
(Walhalla-Ecke).
Im Mittelpunkt d. Stadt.
Telephon 3766.
V. 2. u. 6. Jan. an
Beginn neuer Halbjahrs- und Jahres-Kurse, sowie
Tag- u. Abend-Kurse
in sämtl. handelswissenschaftlich. Fächern, namentlich in allen Buchführungsarten, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben (Tast-Blindschreiben),
Schönschreiben.
Prospekte gern zu Diensten.
Die Direktion: Heinrich Leicher.

Klavier-Unterricht,
Wiener Methode,
erm. mit sich. Erfolg alle Stufen bis zur künstl. Reife. Vorzügl. Referenzen. Marie Habich, Pianistin, Rauentaler Str. 19, 1 r.

Turnen
Atmungs-Gymnastik
Kallisthenie
Klassen- und Einzelunterricht für Damen, Mädchen, Herren und Knaben. Eintritt jederzeit. Staatl. gepr. Lehrkräfte.
Fritz Sauer's Turnschule
Adelheidstr. 33. Teleph. 4555.

Anfangs Januar 1913 eröffnen wir noch einen
Abend-Tanzkursus
zu dem wir weitere Anmeldungen von Damen und Herren in unserer Wohnung Adelheidstraße 85 entgegennehmen.
Privat-Einzel-Unterricht in allen Tänzen, speziell im mod. Walzer, Boston, Laufboston u. Two-step erteilen wir jederzeit. Große Unterrichtssäle i. H. der „Loge Plato", Friedrichstr. 35.
Julius Bier u. Frau,
Lehrer und Lehrerin der bild. Tanzkunst an höher. Schulen und Pensionaten.
Telephon 3442.

Für
modernes Tanzen
One step, Two step, Walzer, Boston usw. erteilen wir jederzeit
Einzel-Unterricht.
Unterrichtssäle im eig. Hause.
Fritz Sauer u. Frau
Adelheidstr. 33. Tel. 4555.

Tanzen,
allein, sowie in Gesellschaft,
erlernen Sie schnell u. gut ohne Nebenspesen zu jeder gewünschten Zeit, auch **Sonntags.**
Ungestört für ältere Damen und Herren.
G. Diehl u. Frau,
Michelsberg 6, 1.
Herzlichen Glückwunsch
allen unseren werten Schülern, Freunden und Bekannten.
Heute Ausflug nach Erbenheim (Löwen).

Anfangs Januar beginnt ein neuer
Abend-Tanzkursus
zu dem wir weitere Anmeldungen von Damen u. Herren gern entgegennehmen. Unterrichtssäle im eigenen Hause.
Fritz Sauer u. Frau,
Inh. der Wiesbad. Tanzschule, Adelheidstr. 33. Tel. 4555.

Kurhaus-Maskenbälle.
Damen
erlernen schnell und gut **Tanzen**
zu jeder gewünschten Zeit.
Ungestört für ältere Damen.
Anna u. Mathilde Diehl,
Michelsberg 6, 1.

Verloren Gefunden

Entflogen
ein Paar Lockentauben. Abzugeben gegen Belohnung Dietenmühle.

Geschäftliche Empfehlungen

Guter bürgerl. Mittagstisch zu 70 Pf. Bleichstr. 32, 1. St. B 25342

Damengarderobe
jeder Art wird schick angefertigt
Jahnstraße 17, 1 rechts.

Handschuhe u. Schuhe w. blendend weiß u. weich gew., gefärbt, w. Handschuhe, Taschen und dergl. B25419
Handschuh-Wäscherei u. -Färberei H. Werner, Neugasse 19.

Massagen. Mainzer Straße 17, V. Fr. **M. Baumeister,** ärztl. gepr.

Massage, ärztl. gepr., **Marie Langner,** Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Gesichtspflege u. Manikure
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Schönheitspflege — Manikure
Toni Lorak, Taunusstr. 27, II.

Manikure
Magda Specht, Herrnmühlg. 9, 2.

Phrenologin
von Langgasse 5 jetzt **Goldgasse 16, 1.**
Fr. Schlegel.

Phrenologin
Mrs. C. Schultes
Tochter v. Mrs. Lendsey
Täglich nur für Damen zu sprechen
gesetzl. gesch. **Helenenstraße 12, 1.**

Phrenologin
Hochstättenstr. 18, Vdh. 1. **f. Herren u. Damen.** Sprechst. v. morgens 9 Uhr bis 11 Uhr abends. Preis v. 50 Pf. an.
Käthe Blüser.

Phrenologin
deutet Kopf- und Handlinien, sowie **Chiromantie.**
Lege auch **gegossenes Blei** aus.
Frau **Karolina Jäger,**
Hochstättenstraße 16, Vdh. 1.

Berühmte Phrenologin, Kopf- und Handlinien, sowie Chiromantie für Herren und Damen, d. erste am Platze, beurteilt auch Glücksblei mit großer Sicherheit. Elise Wolf, Webergasse 58, P.

Echt Lenormand. Chiromantin
Julia Clauche, Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Goulinstr. 3.

Berühmte Chiromantin
Handliniendeutung, Bleideutung.
Ida Clauche, Metzgergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Verschiedenes

Gärtnerei,
links der Mainzer Str., 2 Morgen, sofort zu übernehmen. Erford. für Invent.-Uebernahme 2500 Mk. Off. u. M. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Auf sofort. Vermögende Familie sucht 1500 Mk. ges. ¼jährl. Rückzahlung und hohe Zinsen. Offerten u. H. 542 an Tagbl.-Verlag.

Kgl. Theater. 2. Rang, 3. Reihe, Mitte, 1 Viertel Ab. A, abzugeben Bismarckring 19, 1 rechts.

Zwei Achtel oder ein Achtel, Abonn. C, Königl. Theater, 2. Rang, Mitte, 1. Reihe, Nr. 26, abzugeben. Off. u. L. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Königl. Theater.
2 Abonn.-Pl. C, 3. Reihe, Parkett, für die nächsten 5 Vorstell., evt. für den Rest der Saison abzugeben. Off. u. B. 543 an den Tagbl.-Verlag.

Vornehme Ehevermittlung. Frau **Friederike Wehner,** Friedrichstraße 55, 1. Gegründet 1904.

Ehevermittlung
diskr. **Lagerkartei 45, 4.**

Bahnbeamter,
hübsche Erscheinung, 36 J., kathol., wünscht Heirat durch
Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Unabhäng. christl. Waise,
groß, schlank, 200,000 Mk. Vermögen, davon 100,000 Barmitg., w. **rasche Heirat.** Nur ernste, raschentschloss. Reflekt. (w. a. ohne Verm.) wollen sich melden.
Hymen, Berlin 18.

Gebild. jg. Kaufmann,
Anf. 20er, kath., verm., w. m. anst. Bürgerstochter gl. Verh. zwecks spät. Heirat bek. zu w. Verschwiegenheit beiderseits Ehrensache. Gefl. Offert. u. O. 166 an den Tagbl.-Verlag.

Witwe,
anfangs 40er Jahre, von angenehm. Aeußern, sucht, da es ihr an Herrenbekanntschaft fehlt, mit einem ält. gutsituierten Herrn zwecks Heirat bekannt zu werden. Offerten mit Bild unter G. 544 an den Tagbl.-V.
H. Neuf. gr. 12. 12.

„449".
Zum heutigen Tage herzlichen Morgengruß!

Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1913.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige im Stadtkreise Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich 20. Januar 1913 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 31, Absatz 1, des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden werktäglich während der Dienststunden in dem Amtsgebäude des Unterzeichneten, Friedrichstraße 32, zu Protokoll entgegengenommen.

Wird die Angabe zu Protokoll vorgezogen, so empfiehlt es sich, vorher die erforderlichen Zählenunterlagen und Berechnungen auf besonderem Bogen zusammenzustellen und diese Zusammenstellung und die Belege dazu mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Steuererklärung wird zur Vermeidung von Rückfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung zugrunde liegenden Berechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder auf einer besonderen Anlage mitzuteilen.

Die Veranlagung zur Ergänzungssteuer erfolgte im Jahre 1911 für drei Jahre, also für die Zeit bis zum 31. März 1914.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen, Hessen oder im Königreich Sachsen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß § 71 a. a. O. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der obenbezeichneten Frist eine die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen sind durch die Post zugesandt worden, sie werden aber, soweit dies nicht geschehen, von heute ab, vormittags von 9 bis 12 Uhr, in meinem Amtsgebäude, Friedrichstraße 32, Zimmer Nr. 5, auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Alle Briefe bitte ich lediglich zu adressieren: An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Friedrichstraße 32.

Es wird ersucht, in allen Eingaben die Wohnung (nicht Laden, Werkstatt, Kontor usw.) und die diesseitige Kontrollnummer anzugeben.

Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden.
Froehlich, Geheimer Regierungsrat.

In unser Handels-Register A. ist heute unter Nr. 807 bei der aufgelösten offenen Handelsgesellschaft in Firma Rosina Perrot Nachfolger Elsässer Zeugladen eingetragen, daß Frau Caecilie Spreter, geb. von der Au zu Wiesbaden Liquidator ist.
Wiesbaden, 20. Dezbr. 1912.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Die durch Tod freigewordene Stelle des Oekonomen im Offiziierskasino des Schießplatzes Wahn (Rheinland) soll mit dem 1. 3. 1913 neu vergeben werden. Die Vertragsbedingungen sind auf dem Geschäftszimmer der Kommandantur einzusehen oder werden in Abschrift gegen Einsendung von 0,75 Mk. zugestellt. Bewerber werden gebeten, Zeugnisse auch über frühere Tätigkeit in ähnlichen Stellen vorzulegen. F283
Kommandantur Fahrartillerie Schießplatz Wahn (Rheinland).

Bekanntmachung.
Es wird hiermit gebeten, von allen, selbst unbedeutenden Bränden, auch wenn sie ohne Zuziehung der Feuerwehr gelöscht worden sind, der städt. Feuerwehr telephonisch oder nachträglich schriftlich Mitteilung zu machen.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß § 52 des Gewerbesteuergesetzes v. 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt 4, Artikel 25, ein jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer Nr. 3a, mündlich während der üblichen Vormittags-Dienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch denjenigen, welcher
a) das Gewerbe eines anderen übernimmt und fortsetzt;
b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach § 70 des Gewerbesteuer-Gesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach § 10, Absatz 2, des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 28 der cit. Anweisung bei dem Herrn Vorsitzenden des für die Veranlagung zuständigen Steuerausschusses der Gewerbesteuerklassen 1 bis 4, Friedrichstraße 32, hier, schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach § 33 des Gewerbesteuer-Gesetzes bis zur Abmeldung fortzuentrichten.
Wiesbaden, den 24. Dezember 1912.
Der Magistrat. Steuerverwaltung.

Bekanntmachung.
Die **Akziseabfertigungsstelle in der Neugasse 8** ist von jetzt ab wie folgt geöffnet:
A. An Wochentagen:
1. in den Monaten April bis einschließlich September: von 6 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends;
2. in den Monaten Oktober bis einschließlich März: von 7 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends;
B. An Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen:
Anfang wie unter A. bis 12 Uhr mittags.
Wiesbaden, den 1. Oktober 1912.
Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.
Zur Ausführung von Installationsanlagen im Anschluß an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerks sind nur die folgenden hiesigen Firmen berechtigt:
1. Georg Auer, Taunusstraße 26.
2. Wilh. Behrens, Jahnstraße 2.
3. Heinr. Brodt Söhne, Oranienstraße 24.
4. Max Commichau, Riehlstraße 22.
5. R. Dofflein, Friedrichstraße 53.
6. Elektr. Akt.-Ges., vorm. C. Buchner, Oranienstraße 40.
7. Elektr.-Gesellschaft Wiesbaden Ludwig Hansohn & Co., Moritzstraße 49.
8. Carl Gasteyer, Neugasse 13.
9. Glaab u. Metzger, Moritzstr. 11.
10. Nathan Heß, Taunusstraße 5.
11. Walter Hinnenberg (vormals August Schaeffer), Langgasse 15.
12. Heinr. Horn Söhne, Dotzheimer Straße 105.
13. Aug. Jeckel, Rietenring 1.
14. Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H., Friedrichstraße 12.
15. Theod. Meininger, Kapellenstr. 1.
16. Oestreich u. Verberich, Stiftstraße 19.
17. Rhein. Elektr.-Gesellsch., Luisenstraße 8.
18. Phil. Steimer, Webergasse 51.
19. „Union", Elektriz.-Gesellschaft, Karlstraße 5.

Wiesbaden, den 23. Dez. 1912.
Städtisches Elektrizitätswerk.

Bekanntmachung.
Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Wintermonate — Oktober bis einschließlich März — um 10 Uhr vormittags.
Akzise-Amt.

Verdingung.
21 Hakenträger und 600 Haken aus Eisen für den Neubau der Schweineschlachthalle auf dem hiesigen Schlachthofe sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „D. A. 88" versehene Angebote sind spätestens bis
Freitag, den 3. Januar 1913, vormittags 9 Uhr,
hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 23. Dezember 1912.
Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.
Die Erneuerung des Anstriches der äußeren Ansichtsflächen im Lichthof und nach dem Gemeindebadgäßchen des Hotels zum Schützenhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau der Abteilung für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf., und zwar bis zum Termin, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. U. 24" versehene Angebote sind spätestens bis
Montag, den 6. Januar 1913, vormittags 10 Uhr,
hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.
Wiesbaden, den 23. Dezember 1912.
Stadtbauamt,
Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.
Die Herstellung von etwa **100 Stück** eisernen Baumschützern soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Zur Beteiligung an dieser Submission sind nur in Wiesbaden ansässige Schlossermeister zugelassen.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Dienststunden gegen Barzahlung von 50 Pf. bei der städtischen Gartenverwaltung, ehemal. Garnison-Lazarett, Ecke Schwalbacher und Dotzheimer Str. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „Baumschützer" versehene Angebote sind spätestens bis
Montag, den 6. Januar 1913, vormittags 11.30 Uhr,
hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Formular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.
Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Wiesbaden, den 27. Dezember 1912.
Städt. Gartenverwaltung.

Gute elegante **Schuhwaren** kauft man billig **Neugasse 22.** Auf meine bekannten Kinderstiefel, welche ich für die jetzige Jahreszeit extra anfertigen ließ, mache besonders aufmerksam. Bitte überzeugen Sie sich davon. 2237

Kgr. Sachs.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holzt.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Elektrot. u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Höchste bisherige Jahresfrequenz: 3610 Studierende. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.
F 65

Ein neuer **Röntgen-Apparat** zu verk. Wilhelmstraße 34, 1.

Sarg-Magazin Ernst Müller,
Erd- und Feuerbestattungen,
Lager: **Wallufer Straße 3,**
Laden: 1907
Kastellstraße 1.
Telephon 576.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Erfahrener
Bankbeamter
übernimmt
Vermögensverwaltungen.
Man schreibe u. D. 536 a. Tagbl.-Verl.

Rechtsbureau
P. Stöhr,
Moritzstr. 4. Tel. 4641.

10–20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektr. Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5,
Telephon Nr. 12 u. 2376.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
EXTRA-WAGEN auf die MINUTE!! (gegen Expresstaxe).

Hebamme
I. Klasse,
Frau **Margot,** Genf,
Rue du Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen. F 84

Familien-Nachrichten

Heute früh entschlief nach längerem Leiden mein lieber guter Mann, unser guter Vater, Grossvater, Schwager und Onkel,

Herr August Kunz.

In tiefer Trauer:
Familie **August Kunz.**

Wiesbaden, den 31. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. Januar 1913, 11 Uhr, vom Trauerhause, Moritzstrasse 41, nach dem Nordfriedhof statt. 21
Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Nachruf.

Heute früh verschied mein langjähriger Bureau-Vorsteher

Herr August Kunz

im Alter von 76 Jahren. Der Dahingeschiedene war bis in sein hohes Alter für sämtliche, die mit ihm zusammen arbeiteten, ein leuchtendes Vorbild an Pflichteifer, Berufsfreude und vornehmer Gesinnung.

Mit mir betrauert mein gesamtes Bureau den Verlust eines kenntnisreichen, arbeitsfreudigen und lieben Mitarbeiters.

Sein Andenken wird von uns allen immerdar in hohen Ehren gehalten werden.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1912.

Moritz Marxheimer,
Rechtsanwalt.
20

Danksagung.

Innigen Dank allen Denen, die uns bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Franziska Schönfelder, geb. Edingshaus,

so hilfreich zur Seite standen.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Meinecke für die trostreiche Grabrede, sowie für die überaus zahlreichen Beileidsbezeugungen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Schönfelder.

Wiesbaden, Philippsbergstr. 38, den 30. Dez. 1912.

Todes-Anzeige.

Heute früh verschied nach schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin,

Herr Theodor Weiß,

im Alter von 39 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 31. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Januar 1913, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Todes unseres lieben, unvergesslichen Sohnes sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

S. Teutsch
und **Frau.**

Wiesbaden,
Herrngartenstrasse 18, I.
2294

Heute morgen 2½ Uhr verschied sanft nach langem schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau

Wilhelmine Ding,

Wwe., geb. Frey.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Ding.
Susanna Urig, geb. **Ding.**
Adolfine Kratz, geb. **Ding.**
Emilie Goschke, geb. **Ding.**
Johann Urig.
Valentin Kratz.
Otto Goschke.
Karoline Frey.
August Frey.

Wiesbaden,
den 31. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Januar, nachmittags 3½ Uhr, vom Südfriedhof aus statt. 15

Todes-Anzeige.

Heute vormittag 8 Uhr entschlief sanft im 61. Lebensjahre nach längerem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Margarethe Oehme, Wwe.,

geb. **Bind.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Oehme, Kgl. Regierungs-Baumeister.
Erwin Oehme, Dekorationsmalermeister.
Reinhold Oehme, Dr. phil.
August Oehme, cand. jur.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. Januar 1913, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Rheinstrasse 107, aus nach dem Nordfriedhofe statt.

17

Bohl am Meeresufer, und als von den benachbarten Türmen die zwölf feierlichen Schläge durch die Nacht hallten und die Glocken im harmonischen Chor zu läuten anfingen, da sprangen sie unerschrocken in die eiskalten Fluten. Wie lange sie drinblieben — davon schweigt die Geschichte. Jedenfalls war ihnen die Lust vergangen, am nächsten Silvester ihr Heldenstück zu wiederholen. Eine Leistung, für die er sich die erste Minute des neuen Jahres ausgesucht hatte, die er aber auch nur einmal glücklich durchführte, vollbrachte ein Handwerker aus Chicago. Er kletterte in der letzten Stunde des alten Jahres bis zu dem Wetterhahn eines hohen Turmes empor und pfiff dort oben, angeklammert an der höchsten Spitze, hoch in den Lüften, die amerikanische Nationalhymne, als der erste Schlag der Mitternachtsglocke den Jahreswechsel verkündete. Dann kletterte er unter vielen Mühen wieder herab und erreichte glücklich den Boden. Er hatte mit dieser Tat eine Wette um 1000 M. gewonnen; aber keine Versprechungen der Welt haben ihn wieder dazu bringen können, vom Wind umbraust und von eisiger Kälte durchschüttelt, seinem Patriotismus auf einer Kirchturmspitze Ausdruck zu verleihen. Eine Silvesterfeier in luftigen Höhen begingen die Arbeiter und Bergführer, die vor einigen Jahren gerade in den letzten Dezemberwochen die neue Schutzhütte auf dem Gipfel des Montblanc aufgestellt hatten. Sie beschlossen, das neue Jahr an ihrer Arbeitsstätte in einer Höhe von 4800 Meter zu begrüßen. Wenige Minuten vor Mitternacht entzündeten sie ein großes Feuer auf der Spitze des höchsten Berges Europas, und als der 1. Januar kam, da lohten die Flammen hoch zum Himmel empor. Bei einer Kälte von 20 Grad unter Null klangen fröhlich die Gläser zusammen.

Aus der Geschichte der Pfannkuchen. Silvester und Neujahr eröffnen die Saison der Pfannkuchen. Die Pfannkuchen haben eine Popularität erlangt wie wohl kaum ein anderes Gebäck. Ihre Geschichte liegt sehr weit zurück, denn Markus Portius Cato gibt in seinem Werke „Über die Landwirtschaft" bereits die Zubereitung dieser Kuchen im Jahre 1400 v. Chr. an. Damals hießen die Pfannkuchen globuli, und das Rezept zu ihrer Zubereitung lautete folgendermaßen: „Mische geronnene Milch mit Mehl und mache daraus so viel Kügelchen, wie du raus bekommst. Dann tue Fett in einen heißen Kessel, koche darin zwei globuli und wende sie mit Kochlöffeln fleißig um. Wenn sie fertig sind, bestreiche sie, ehe sie erkalten, mit Mohn und Honig." Man sieht, das Gebäck unterscheidet sich nur wenig von unseren heutigen Pfannkuchen, die wir auf der Silvestertafel stehen haben. Die Pfannkuchen haben auch einen Sänger, und zwar erwähnt sie Wolfram von Eschenbach in seinem Epos „Parsifal". Er schildert, wie in der Stadt Pelrapeire die Hungersnot ausgebrochen ist, er erzählt, daß die Kannen mit Met immer seltener werden, und daß man nur ausnahmsweise die „Chraphun" in der Pfanne singen hört. Damals buk man die Pfannkuchen länglich und gab ihnen zwei Spitzen, von denen die eine aufwärts, die andere abwärts gebogen war. Um diese Zeit kannte man noch keine Gabeln, und man gebrauchte die Chraphun in der Weise, daß man mit der einen Spitze die Fleischstücke aus der Schüssel hob und das Gebäck zugleich mitverzehrte. In Süddeutschland nennt man die Pfannkuchen häufig auch Krapfen, man glaubte lange, daß der Name von der Kuchenbäckerin Cäcilie Krapfen herzuleiten ist. Aus dem Worte Chraphun ergibt sich wohl aber, daß dieses Wort älteren Ursprunges ist. Unter Krapfen verstand man im 17. Jahrhundert eine Kuchenart, die aus geronnener Milch hergestellt wurde und in einer Brühe von Schmalz gesotten wurde. Diese Kugeln hatten die Größe eines Kinderkopfes und hießen nach der Verfertigerin Cillikugeln, indem man den Vornamen Cäcilie in Cilly abkürzte. Sehr bald fand Frau Cäcilie viele Nachahmer, und zu Ende des 18. Jahrhunderts hatte sich in Wien die Zunft der Krapfenbäcker zusammengeschlossen, die weit über die Grenze ihres Landes hinaus ihre Waren sandte. Um diese Zeit füllte man das Gebäck bereits mit Fruchtmus, ein Bäcker Ulrich Schmid gab im Jahre 1792 im sogenannten „Wiener Diarium" zum ersten Male das Rezept der Pfannkuchen und erklärte darin, daß man ein Stück dieser Pfannkuchen bereits um drei Kreuzer herstellen und verkaufen könnte. Im 19. Jahrhundert wurden die Krapfen zum Fastnachtsgebäck erhoben, und erst später wurden sie auf die Silvestertafel gebracht.

Ein Neujahrsscherz Goethes. Die Geschichte eines amüsanten Neujahrsscherzes Goethes hat uns der Kanzler Müller in seinen Erinnerungen aufbewahrt, der ihn sich nach der Erzählung aus des Dichters Munde aufzeichnete. „Ungefähr ums Jahr 1780", so berichtete ihm Goethe, „befand ich mich einstmals im Winter mit Seckendorff und Einsiedel zu Thalbürgel auf der Jagd, wo sie sich gar weidlich ergötzten. Der Neujahrstag nahte heran, sie sollten billig nach Weimar zurückkehren. Doch die Lust, noch einige Tage ungestörter Freiheit zu genießen, überwog, und am Vorabend beschlossen wir, statt ihrer persönlichen, poetische Glückwünsche an die vertrautesten Personen des Hofes und der Stadt durch einen Eilboten abzusenden, der sie am frühen Morgen des 1. Januar austeilen sollte. Sogleich machte man sich ans Werk und brachte die halbe Nacht damit zu, bald sinnreich-galante, bald humoristische, mitunter auch ironisch-gewürzte Verse zu verfassen. Leider sind diese launigen Denkblätter jener harmlosen Zeit nicht mehr zusammenzubringen; nur Goethe erinnert sich noch der Fräulein von Göchhausen folgende Verse addressiert zu haben: „Der Kauz, der auf Minervens Schild sitzt, / Kann Göttern wohl und Menschen nützen; / Dis Musen haben dich so treu beschützt, / Nun magst du ihnen wieder nützen."

Edouard Detaille und der Rekrut. Eine hübsche kleine Anekdote aus dem Leben des in diesen Tagen dahingegangenen bekannten französischen Malers Detaille erzählt Jules Claretie im „Temps". Der Künstler war durch seine Soldatenbilder und durch seine Schlachtengemälde bereits berühmt geworden. Eines Tages erscheint in seinem Atelier ein junger Rekrut. Detaille fragt den ungewöhnlichen Besucher nach seinem Begehr und erfährt als Antwort, daß der junge Krieger gekommen sei, um sich zu erkundigen, „ob der Herr Detaille vielleicht nicht so gut sein wolle, sein Bild „abzuziehen", er brauche ein Portrait von sich." „Wer hat Sie zu mir geschickt?" „Ach, Regimentskameraden haben mir gesagt, daß Sie so gute Bilder machten, und daß sie auch ähnlich seien. Und sehen Sie, ich möchte so gern mein Bild den Eltern zu Weihnachten schicken. Wieviel würden Sie mir dafür wohl berechnen?" Der Künstler lächelte und fragte dann: „Nun, wieviel haben Sie denn in Ihrer Tasche?" „96 Franken", lautete etwas zögernd die Antwort; dabei zog der wackere Rekrut sein bunt gewürfeltes Taschentuch hervor, knüpfte die Knoten auf und zählte dem Meister vier Silberstücke und einen Haufen von Sous vor. Detaille sah vergnügt zu und sagte kein Wort. „Ist das vielleicht nicht genug?" fragte verschüchtert der junge Kriegsmann, aber der Künstler beruhigte ihn: „Oh freilich, vollkommen genug. Kommen Sie her, mein Lieber, hier, setzen Sie sich einmal hin!" Der Rekrut wurde auf einen Stuhl gesetzt, der Maler nahm Pinsel und Palette, und mit ein paar raschen Strichen skizzierte er ein lebensvolles Portrait des jungen Soldaten. „Da haben Sie Ihr Bild", sagte er, als die Arbeit getan war, „Sie müssen mir dann auch mitteilen, ob Ihre Eltern damit zufrieden waren." „Das hoffe ich", meinte der Soldat; dann blickte er auf die Leinwand und meinte beruhigend: „Oh, das ist gar nicht so übel." Und wieder begann er dem Meister seine Souflücke vorzuzählen. Aber Detaille schüttelte den Kopf: „Nein, das behalten Sie bitte für sich. Nehmen Sie Ihr Geld wieder mit. Aber ich stelle dabei zwei Bedingungen. Erstens: Sie vertrinken dieses Geld auf mein Wohl. Zweitens aber: Sie schicken mir keinen Kameraden von Ihrem Regiment. Ich würde sonst gar zu viel zu arbeiten haben."

Die Zigarettenfabrik des Zaren. Nur wenigen dürfte es bekannt sein, daß Zar Nikolaus von Rußland auch der Besitzer und Inhaber einer Zigarettenfabrik ist, in der, ausschließlich durch Handarbeit, Zigaretten von einem ganz prachtvollen Aroma hergestellt werden. Aber die Erzeugnisse dieser kaiserlichen Zigarettenfabrik gelangen nicht in die breitere Öffentlichkeit: ihr Verkauf beschränkt sich nur auf einen kleinen Kreis; nur den Angehörigen der kaiserlichen Familie, den nahen Freunden des Zaren und einigen hohen Beamten und Mitgliedern des Hofhaltes werden Zigaretten aus dieser Fabrik geliefert. „Ob diese Fabrik sich rentiert oder nur des Vergnügens halber betrieben wird, ist schwer zu sagen", berichtete ein russischer Hofbeamter dem amerikanischen Korrespondenten, der von der Zigarettenfabrik des Zaren erzählt. „Ich weiß nur, daß Se. Majestät sich als ein sehr kulanter Kaufmann bewährt, so lange Aufträge einlaufen. Erst wenn die Aufträge zurückgehen und auf eine Abnahme des Interesses an der kaiserlichen Fabrik schließen lassen, werden die Rechnungen versandt und die Schulden eingefordert, bei welcher Gelegenheit für gewöhnlich auch die neuen Aufträge erfolgen."

Verantwortlich für die Schriftleitung: R. v. Rauendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 1. Mittwoch, 1. Januar. 1913.

(10. Fortsetzung.)

Frauen!

Nachdruck verboten.

Originalroman von **Hans Becker** (Wiesbaden).

Als er aus tiefem Schlaf erwachte, war der halbe Tag vorüber — was würde sich Sonja gedacht haben?

Gewöhnlich frühstückten sie zwischen eins und zwei zusammen im Restaurant des Hotels, jetzt war es drei. Er hatte noch nicht einmal seinen Morgenkaffe getrunken.

Er war ärgerlich über sich; wie konnte er sich so gehen lassen?

Den vorherigen Abend hatte er sie allein gelassen, heute hatte sie wieder vergeblich auf ihn gewartet. Wenn er das so weiter trieb, konnte bald das Ende da sein. Unter solcher Behandlung mußte ja die heißeste Liebe erkalten.

„Hol' der Teufel die verfluchten Karten!"

Mit diesem Fluche sprang er aus dem Bett, um sich anzukleiden.

Mit dem Bad war es heute nichts mehr, viel zu spät dazu, er mußte machen, daß er zu ihr kam.

Als er an ihre Tür klopfte, erhielt er keine Antwort. Unten beim Portier erfuhr er, daß die gnädige Frau schon seit einer Stunde ausgefahren sei.

Das machte ihn nervös: Wo war sie denn hin? War sie böse? Warum hatte sie kein Wort für ihn zurückgelassen?

Vielleicht beim Kellner im Restaurant, der sie täglich beim Frühstück bediente! Sie hatte ihn wohl dort erwartet und ein paar Zeilen für ihn geschrieben.

Dort fand er denn auch wirklich Nachricht. Der Kellner übergab ihm ein Kuvert, und als er es aufriß, fand er eine beschriebene Visitenkarte von ihr:

„Ich konnte nicht länger warten. Ich bin, wie ich dir gestern sagte, zu Arbusows. Wann ich zurück sein werde, weiß ich nicht. Vielleicht lassen sie mich nicht gleich fort. Verzeih', daß ich dich nicht erwartet habe."

Kein Wort des Vorwurfs, keine Anspielung, daß er sie gestern allein ließ.

Daß er das auch vergessen hatte — es war verabredet, daß sie eine halbe Stunde früher frühstücken wollten, und er hatte sie sitzen lassen. —

Verstimmt frühstückte er und ließ sich dann einen Stoß Zeitungen bringen. Er mußte ihre Rückkehr erwarten, auch wenn sie später kam. Heute durfte er sie nicht wieder allein lassen.

*

Irina Blandowa war in ihrem Streben, es den großen Damen nachzutun, nicht viel vorwärts gekommen.

Wohl hatte sie sich ein paar neue Kleider anfertigen lassen, recht schwere Seide, so daß es ordentlich knisterte und rauschte, wenn sie durch die Zimmer ging. Auch in der Wohnung hatte sie Änderungen getroffen, ein paar kleine Sessel gekauft und diese zwischen die steifen, alten Möbel gestellt; Blumen angeschafft, rote Geranien in Töpfen, die sie schön und dauerhaft fand. Doch das Richtige war es wohl doch nicht; sie fühlte sich unbehaglich in ihren Kleidern und in ihrem Hause.

Für wen hatte sie das auch alles getan? Ihre Umgebung war dieselbe geblieben, ihr Verkehr hatte sich nicht geändert.

Sie hatte gehofft, daß man ihr nochmals eine Einladung aus dem Baronshause schicken würde; vielleicht einmal zum Tee. Sie hatte mit klopfendem Herzen beobachtet, wie dort tagaus, tagein Equipagen vorfuhren, Damen ausstiegen und ins Haus gingen. Die eine und andere hatte sie auch erkannt, sich erinnert, daß diese auch auf der Ausstellung gewesen — aber nichts geschah, niemand kümmerte sich um sie, ihre Sehnsucht, in jene Kreise zu kommen, blieb ungestillt.

An allem trug wohl ihr Mann die Schuld.

Sie allein würde man gewiß gern aufgenommen haben, aber ihren Mann —

Der paßte doch nun ganz und gar nicht dahin: Für die Verschönerung ihrer Wohnung hatte er keinen Blick, sie nicht einmal bemerkt. Über ein seidenes Kleid, das sie zu Hause angezogen, hatte er die Augen aufgerissen und sie erstaunt angesehen:

„Nanu, woher hast du das?"

Und als sie ihm erklärt, daß sie sich fortab besser kleiden, nicht mehr wie eine Bäuerin herumlaufen wolle, hatte es Skandal gegeben.

„Da hört doch alles auf. Hast alles, was du brauchst. Noch vor drei Monaten habe ich dir von der Fabrik den blauen Stoff gebracht, und du gehst hin und wirfst das Geld zum Fenster heraus. Ich will dich nicht mehr so sehen. Seide — das fehlte noch! was sollen unsere Bekannten dazu sagen? Die lachen dich aus. Wovon hast du das bezahlt? Gespart hast du es dir, vom Wirtschaftsgelde? Na, ich danke! Willst mich wohl verhungern lassen?"

Damit hatte er die Sache wohl für abgetan gehalten, denn am anderen Tage, als er sie wieder in ihrem Hauskleide sah, nicht mehr davon gesprochen.

Sie hatte nun die schönen Kleider und durfte sie nicht anziehen; denn auch, als sie am nächsten Sonntag ins Theater gingen, hatte sie sich gefürchtet, dies zu tun.

Herr Gott, wenn er erst wüßte, daß die beiden Toiletten — das Wort hatte der Verkäufer im Magazin gesagt — das gefiel ihr besser als „Kleider" — noch nicht einmal bezahlt waren! Sie durfte gar nicht ausdenken, was dann geschähe.

Sie kannte ihn ja: Nie durfte anders als gegen bar gekauft werden — pumpen tun die Schwindler, das schicke sich nicht für ehrliche Leute!

Gleich zu Anfang ihrer Ehe hatte er ihr das gesagt, als sie aus Bequemlichkeit und wie sie das von zu Hause kannte, die Eßwaren fürs Haus auf Buch genommen, wie es doch jeder tat. Aber sie durfte das natürlich nicht.

Wie oft in den letzten Tagen stand sie vor ihrem Schrank und bewunderte ihre Toiletten.

Die würden nun da hängen, bis sie altmodisch waren. Was sollte sie damit anfangen?

Sie strich mit der Hand über den Stoff, dabei erwachte die Sehnsucht in ihr nach der anderen Welt, in die sie einen Blick getan: Dahinein käme sie wohl nie, würde so wie die Kleider altmodisch werden.

Draußen ging die Türklingel, schnell schloß sie den Schrank.

Vielleicht war es eine ihrer Freundinnen, denen durfte sie nun wohl auch nicht einmal die Kleider zeigen.

Das Mädchen kam und sagte, daß der Hausverwalter da sei. Er frage, wann er den Herrn sprechen könne.

Der Hausverwalter — sie schrak zusammen, sie hatte wohl vergessen, die Miete zu zahlen? Welches Datum war denn heute? Doch sie beruhigte sich; das hatte noch eine Weile Zeit. Das Geld lag eingeschlossen in ihrer Kommode; ihr Mann hatte es ihr vorsorglich schon so früh gegeben.

„Der Verwalter — was will der von meinem Mann?"

„Das hat er nicht gesagt — soll ich ihn fragen?"

„Nein, bitte ihn herein, ich werde mit ihm sprechen."

Schon der Gedanke, daß der Mann zu dem Hause gehörte, dem all ihre Sehnsucht galt, machte ihn ihr angenehm.

Vielleicht hörte sie etwas, konnte erfahren, ob nicht bald wieder eine Ausstellung, ein Bazar veranstaltet würde, wozu sie dann doch auf eine Einladung hoffen dürfte.

Der Verwalter trat ein und verbeugte sich.

Er war ein hochgewachsener, weißbärtiger Mann, der mit seiner stattlichen Erscheinung an den Baron Arbusow erinnerte. Auch die Augen schienen die gleichen, ebenso wie seine Bewegungen, nur daß er viel älter war.

Irina fiel das heute zum erstenmal auf. Sie wunderte sich, daß sie das nicht früher bemerkt, um sich gleich darauf zu sagen, daß sie den Baron ja bis zum Tage des Bilderverkaufs nie in der Nähe gesehen hatte.

Im ersten Augenblick spürte sie fast einen Schreck, sie glaubte, der Baron selbst stände vor ihr.

Übrigens hatten auch andere diese Ähnlichkeit bemerkt, und als einmal ein als nicht sehr diskret bekannter General den Baron Arbusow dieserhalb interpellierte, dabei eine etwas zynische Bemerkung fallen ließ, hatte er vom Baron die denkwürdige Antwort erhalten:

„Ich kann Ihnen, Exzellenz, die Ähnlichkeit nicht erklären, denn mein Verwalter ist viel älter, stammt also aus früherer Zeit als ich. Ich weiß nur, daß seine Mutter zum Gute gehörte, zum Hof oder Küche und daß mein Doppelgänger, wie Sie ihn zu nennen beliebten, schon als Junge da mitlief. Übrigens ein durchaus wackerer Mensch, der meine Interessen gut vertritt."

Der General hatte über die Antwort herzlich gelacht.

Der Verwalter, dem Irina einen Stuhl hingeschoben, lehnte, sich nochmals verbeugend, ab und erklärte ihr dann, warum er ihren Mann hatte sprechen wollen.

Baron Arbusow wolle gern bauliche Veränderungen auf dem Hofe vornehmen lassen. Es sollten da noch Stallungen hingebaut werden, dazu sei es nötig, daß Herr Blandowa seinen Stall für einige Zeit räume, auch die Remise. Ob das wohl möglich sei, Pferd, Wagen und Schlitten so lange anderweitig unterzubringen, vielleicht auf der Fabrik —

Ohne nachzudenken, antwortete Irina:

„Aber natürlich, wenn wir dem Herrn Baron gefällig sein können. Gewiß, ich werde es meinem Mann sagen, ohne Zweifel wird er es tun."

Und dann schnell überlegend, daß es wohl schicklich sei, eine sofortige Zusage zu machen:

„Bitte, bestellen Sie dem Herrn Baron, daß alles in Ordnung ist. Schon morgen kann angefangen werden zu bauen; ich werde selbst dafür sorgen, daß noch heute alles zur Fabrik geschafft wird."

Der Verwalter verbeugte sich zum dritten mal und wollte gehen.

Doch das war nicht nach ihrem Wunsch: Er sollte doch noch bleiben; sie wollte doch von „Drüben" etwas hören.

„Darf ich Ihnen ein Glas Wein oder ein Schnäpschen anbieten?"

Wie vorher den Stuhl, lehnte der Verwalter auch dies ab:

„Der Herr Baron ist auf dem Hofe mit den Architekten, ich möchte ihm gleich Antwort bringen."

Irina war schnell entschlossen:

„Der Herr Baron ist unten? Warum kommt er denn nicht herauf? Wollen Sie ihn nicht heraufbitten? Oder noch besser, ich komme mit herunter; ich kann ihm dann selbst sagen, wie gern ich seinen Wunsch erfülle."

Sie lief dem Verwalter, der schon nach der Tür gegangen war, voran, eilte die Treppe herunter und stand einige Augenblicke später mit roten Wangen vor dem Baron:

„Ich bitte, Herr Baron, wollen Sie nicht die Güte haben, einzutreten? Ich —"

Sie wurde verlegen und stotterte die letzten Worte heraus, so daß sie unverständlich blieben.

Arbusow sah lächelnd auf die junge Frau herunter, die in ihrer Erregung ein hübsches Bild bot.

Unter dem im freien Lichte wie Gold schimmernden Haar sah die Farbe ihrer blauen Augen, die in der Erregung leuchteten, den Türkisen ähnlich, die sie in den Ohren trug. In ihren heißen, gutgeformten Ohren. — Ihre Brust hob sich schnell von dem hastigen Laufen, die Lippen hatte sie halb geöffnet, als wenn sie nach Worten suchte. Über ihrem ganzen Wesen lag jetzt eine Verlegenheit, die eine Huldigung für den vor ihr Stehenden ausdrückte.

Ein scharmantes Weibchen, ging es dem Baron durch den Kopf. Warum sollte er der Einladung nicht folgen? Er hatte hübsche Frauen gern! Eine so nette Gelegenheit wollte er nicht ungenützt vorübergehen lassen.

Er verbeugte sich zustimmend, sagte dem Verwalter ein paar Worte und ging mit ihr ins Haus.

Irina war nun doch etwas bange geworden: Wie sollte sie den Baron aufnehmen?

Schickte es sich, ihm ein Glas Wein anzubieten oder Tee? Irgend etwas mußte sie ihm vorsetzen, durfte sich doch nicht ungastlich zeigen. Doch als sie mit ihm das Zimmer betreten hatte, war sie zu verwirrt, um etwas zu sagen. Dazu hatte sie sich im Vorzimmer geärgert. Ihr schien es, als ob Mascha beim Abnehmen des Pelzes ungeschickt gewesen wäre. Fast hätte sie selbst zugegriffen.

Die Liebenswürdigkeit des Barons half ihr über die Verlegenheit hinweg.

Wie schmeichelnd das „gnädige Frau" in ihren Ohren klang! Wie hübsch das war, als er ihr nach Betreten des Zimmers für ihre freundliche Aufforderung gedankt und die Hand geküßt, auch gleich, ohne von dem Zweck seines Kommens zu sprechen, mit ihr angefangen hatte zu plaudern:

Wie er sich gefreut, sie neulich in seinem Hause begrüßen zu können. Daß er tief bedauert, sie seitdem nicht mehr gesehen zu haben. Ob sie zufrieden mit der Wohnung sei, ein angenehmes Leben führe, oft das Theater besuche —

Halb wie mit einer Dame seiner Kreise, halb wie mit einem „kleinen Frauchen" sprach er mit ihr. Dabei fühlte er sich ganz warm werden, sie war wirklich appetitlich.

Fast eine Stunde blieb er bei ihr, die Zeit war ihm unbemerkt vergangen.

Als er sich erhob, um sich zu verabschieden, behielt er Irinas Hand minutenlang in der seinigen, schien sich nicht trennen zu können.

Irina hatte nur wenig gesprochen; über die Stallgeschichte war kein Wort gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Wer da fährt nach großem Ziel,
Lern' am Steuer ruhig sitzen,
Unbekümmert, wenn am Kiel
Lob und Tadel hoch aufspritzen.

Geibel.

Poetische Neujahrsgrüße aus alten Zeitungen.

Die althergebrachte Sitte des Glückwünschens zu Neujahr ist auch von den deutschen Zeitungen früh aufgenommen worden, und so manche ergötzliche und ergreifende poetische Ergüsse finden sich in den vergilbten Blättern. Eberhard Buchner, der in seinem Werk „Das Neueste von gestern" eine so reiche Blütenlese kulturgeschichtlich interessanter Dokumente aus unseren alten Zeitungen zusammengestellt hat, führt auch eine Reihe solcher Neujahrsgedichte an, aus denen wir einige stimmungsvolle Proben mitteilen. So bringt z. B. das Münchener Blatt „Mercurii Relation oder Wochentliche Reichs Ordinari Zeitungen" am Neujahr 1682 am Kopf der Zeitung den Spruch, den sie dann als Leitmotiv des ganzen Jahres beibehält: „Jesu! Anfang aller Dinge, / Hilf, daß diß Jahr uns gelinge. / Jesu! der du bist das Ende, / Alles Unheil von uns wende. / Wann wir thun werdn, was wir sollen, / Wird auch thun Gott, was wir wollen. / Wann aber thut diß nit geschehen, / Wirds nach unserm Willen nit gehen." 1685 bringt dieselbe Zeitung folgenden Spruch: „Jesus mit uns! Diß Jahr verleyhe Glück und Segen, / Ertheile Jesus Sieg, diß bitten wir allwegen, / Schütz deine Christenheit, Jesus, den Türck vertreib, / Verein der Christen Hertz und Ungarn einverleib / Sein König Leopold. Jesus bey uns verbleib." Alle Stände und Klassen werden mit Glückwünschen bedacht. Den Geistlichen wünscht der Dichter, daß sie gleich dem Täublein Noahs einen Ölzweig im Munde führen mögen, um Trost und Hoffnung ihrer Gemeinde zu gewähren. Die Schulmeister sollen „Glückhennen-Art" haben, auf daß sie für die Kinder wie Hennen für ihre Küchlein sorgen und sie in Frömmigkeit erziehen. Da jeder Stand mit einem Tier verglichen wird, so erhält das Gesinde den Kranich zum Vorbild, „der ein Vogel rein / Hält gute Wacht und Ordnung zwar." Die Jungfrauen sollen wie die Schnecken stets in ihrem Haus bleiben und alle Untertanen möchten das ganze Jahr die Bienen nachahmen, „die jederzeit bereit vielfach / Dun ihrem König folgen nach." Zu Neujahr 1690 bringt „Mercurii Relation" ein „Glücksrad zu einem neuen Jahr": „Gut macht Muth, / Muth gebähret Streit und Übermuth, / Übermut und Streit bringt Armut, / Armut kehret Dehmut, / Demut gibt wieder Gut." 1700 eröffnet dieselbe Zeitung ihren neuen Jahrgang mit einem Gedicht, das schon größere poetische Ansprüche erhebt. Der Patron des Blattes stellt sich vor: „Der Götter Bot und Boten Gott, / Mercuris mit Nahmen, / Grüßt euch zumal mit hellem Schall, / Ihr Leser alle z'sammen, / Er bringt die Post, ins Hörnlein stoßt / und wünschet euch darneben, / Daß ihr diß Jahr ohn alle Gfahr / Sollet im Wolstand leben." Er verspricht, seine Pflichten im neuen Jahrhundert pünktlich zu erfüllen: „Von allerhand zu Wasser und Land, / Neuen und fremdden Sachen, / Was Fama spricht, Fortuna dicht, / Was Mars und was Mors machen: / was in der Welt zu Hauß und z' Feld, / Die Kunst und das Gelt richten, / Wird der Bogat, so Flügel hat. / Euch wöchentlich berichten." Noch andere Töne voller Gewandtheit des Reims erklingen 1789 in Nr. 1 der „Vossischen Zeitung". Nachdem in mehreren Strophen dem Schöpfer für seine Gnade und Huld gedankt ist, werden der König und seine Familie einzeln angeredet. Friedrich Wilhelm I. erhält folgende Deklamation: „Monarch! in dessen tapferer Brust / Sich Gottesfurcht und Weisheit paaren, / Dir werden tausend Wohl bewußt, / Auch noch in spätsten Lebens-Jahren. / Der Arm des Höchsten rüste sich, / Dir einen Wachsthums-Weg zu bahnen. / Sey deinen Feinden fürchterlich, / Du Vater Deines Heers und Deiner Unterthanen." Der Kronprinz, der ein Jahr darauf König und später unser Friedrich der Große werden sollte, wird ebenfalls mit besonderer Auszeichnung begrüßt: „Prinz! Der die Herzen zärtlich rührt, / Du süßer Ursprung froher Triebe, / O Friedrich! Den die Sanftmuth ziert, / Du reizend Bild der Menschen-Liebe, / Der Himmel, der Dir günstig ist, / Wird Dich und Dein Gemahl bedencken, / Und weil Du, Herr! unschätzbar bist, / Dir Leben, Wohlfarth, Schutz, Ruhm, und Vergnügen schencken." Zum Schluß sei ein Neujahrsgruß der „Augspurgischen Extra-Zeitung" von 1782 angeführt, in dem das Blatt nach vielem Dank an ein hochverehrtes Publikum um Wohlgewogenheit auch für das neue Jahr bittet und das Programm einer damals modernen Zeitung entwickelt, das vielleicht auch heute noch einige Geltung haben dürfte: „Wir werden uns dafür noch fernerhin bestreben, / Mit Unpartheylichkeit in Druck heraus zu geben: / Was in der ganzen Welt sich neues zugetragen, / Zu Wasser und zu Land von Sieg und Niederlagen, / Von Opern, Ball, Concert, Einnehmung des Soupee, / Von offenen Tafeln wie von jeder Assemblee, / Die Genealogie durchlauchtigster Personen, / Die Publikation durch donnrende Canonen, / Vermählung, Allianz, Kabalen, Audienz, / Projecte, Plans, Devoir nebst ihrer Consequenz, / Vom Aetna, vom Vesuv, von Feur und Wasserfluten, / Erdbeben, Wetterschlag, Aushebung zu Rekrouten, / Von Männern, die der Tod zu früh dahin gerafft, / Von Künsten, Industrie, von jeder Wissenschaft, / Von Brust und Kräutertee, von Pudern, Salz und Tropfen, / Die neueste Art und Weis die Blattern einzupropfen, / Maschinen, die ein Mensch zum Fliegen hat erdacht, / Dergleichen lassen wir gewiß nicht aus der Acht. . ."

Bunte Welt.

Pelzwerk. Einer der größten Lieferanten des Pelzwerkes ist Rußland. Es wird darum interessieren, einiges über den russischen Pelzhandel zu erfahren. Was den Blaufuchs anbetrifft, sind die Nachrichten besonders unerfreulich; das Verschwinden dieses Wildes im Ostrayon Sibiriens geht dank dem räuberhaften Zerstörer dieses Wildes in seinem zartesten Alter und den Massenwaldbränden ziemlich rasch vor sich. Und dementsprechend steigen natürlich auch die Preise. So gelangten auf die Irkutsk-Messe im gegenwärtigen Jahre im ganzen 1000 Stück, und als Blaufuchs ein modernes Pelzwerk wurde, stiegen die Preise für denselben auf 21 Rubel. Ein nie dagewesener Preis. Ebenso beginnt eine Abnahme des Hermelin, welcher bereits auch modern geworden ist, weshalb die Preise dieser Felle ebenfalls unmäßig gestiegen sind. Überhaupt ist zu erwähnen, daß die Preise in der laufenden Kampagne am Orte gleichfalls ungewöhnlich hoch sind. Bezüglich der Ausbeute des Seehundes sind die Berichte wenig erfreulich; der Gesamtertrag des Kommandorenseehundes wird auf nicht mehr als 3000 Stück veranschlagt, obwohl es auf dem amerikanischen Markt mit Seehundfell nicht so fest ist, der auf eine mehr oder weniger ergiebige Ausbeute wie im vorigen Jahre hinweist, wo auf den Berliner Auktionen aus Japan mehr als 20 000 Seehundfelle anlangten. Auf den Messen und Märkten Westsibiriens sind die ersten Partien des diesjährigen Eichhorns eingetroffen, die Aufkäufe geschehen aber sehr flau, da die Aufkäufer eine größere Zufuhr und ein dadurch bedingtes Sinken der Preise abwarten. Indessen entbehren diese Hoffnungen jeglichen Grundes, da bald der Aufkauf für die Irbiter Messe anfängt und außerdem auch ausländische Agenten eintreffen, welche allmählich auf der Messe und den Märkten durchzudringen beginnen.

Seltsame Silvesterfeiern. Der Hang zum Absonderlichen und Wunderlichen, der so tief in mancher Menschenseele wohnt, kibt sich auch in der eigenartigen Form aus, mit der manche Leute Silvester feiern. Eine englische Wochenschrift weiß davon allerlei zu berichten. So feiert ein reicher New Yorker Witwer, der überhaupt ein Freund exzentrischer Einfälle ist und sich gern anders als andere Leute benimmt, das Ende des Jahres stets in einem Grabgewölbe. Am letzten Tag des vergangenen Jahrhunderts war ihm seine Frau gestorben, und seitdem verbringt er die Silvesternacht in dem prachtvollen Mausoleum, das er ihr errichtet. Am 31. Dezember wird dies prachtvolle Gewölbe über und über mit ihren Lieblingsblumen geschmückt, und gegen Abend erscheint der trauernde Witwer, um in einsamer, der Erinnerung an die Tote geweihter Feier den Anbruch des neuen Jahres zu erwarten. Nicht minder eigenartig ist die Stätte, die sich ein Kohlenarbeiter in Lancashire zur Silvesterfeier erkoren hat. Während die Grube, in der er seit mehr als 20 Jahren arbeitet, am letzten Abend des Jahres von allen seinen Gefährten verlassen wird, läßt er sofort sich tief unten im Schacht einschließen und begrüßt das neue Jahr unter Tag mit einem stillen Gebet und einem Choral. Ein Silvestervergnügen eigener Art bereitete sich vor einigen Jahren ein englischer Schwimmklub, dessen Mitglieder eine einzigartige Probe ihrer Sportsbegeisterung geben wollten. Kurz vor Mitternacht des 31. Dezember versammelten sie sich sieben an der